

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen.
 Der Preis für die 24 mm breite Colonat-Werkschiffel im Umkreisbezirk 18 20 (Hauptumschlag mit Colonat-Werkschiffel 18), auswärts 24, für die 30 mm breite Colonat-Werkschiffel 20, auswärts 26, für die 50 mm breite Colonat-Werkschiffel 28, auswärts 34, für die 65 mm breite Colonat-Werkschiffel 35, auswärts 41.
 Verlags-Adresse: Leipzig Nr. 12226.
 Betriebs-Adresse: Leipzig, Nr. 22.

Tageblatt • enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbands Schwarzenberg, der Amtsgerichte in Aue (Schneeberg), Schneeberg, Schwarzenberg und Johanngeorgenstadt, der Stadträte in Grünhain, Schölkau, Reinsdorf und Schneeberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.
 Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg.
Verlag E. M. Gärtner, Aue, Sachsen.
 Erscheinungsort: Aue 81 und 82, Schölkau (bei Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 3316. Druckort: Leipzig, Buchdruckerei „Volksfreund“ Leipzig.

Einzelne Nummern für die im Abonnement erhaltene Nummer bis vorläufig 3 Uhr in den Hauptredaktionsstellen. Eine Nummer für die Redaktionen der Zeitungen im vorerwähnten Sinne kann an bestimmter Stelle auch nicht bezogen, und zwar für die Zeitungen der hiesigen Provinz nur in den Hauptredaktionsstellen bezogen werden. — Die Redaktionen der Zeitungen sind nicht verpflichtet, die in den Zeitungen enthaltenen Beiträge zu übernehmen. — Die Redaktionen der Zeitungen sind nicht verpflichtet, die in den Zeitungen enthaltenen Beiträge zu übernehmen. — Die Redaktionen der Zeitungen sind nicht verpflichtet, die in den Zeitungen enthaltenen Beiträge zu übernehmen.

Nr. 113.

Sonnabend, den 14. Mai 1932.

85. Jahrg.

Amfliche Anzeigen.

Dienstag, den 17. Mai 1932, vorm. 10 Uhr sollen in Betersfeld 1 Handspindelmaschine, 1 Kreiselmaschine, 1 Handstanze, 1 Schneetrommel, 1 Leberjase, 1 Wäschekranz, 2 Seilen, 1 Paar Schneeschuhe, 1 Piano, 1 Sofa, 1 Kredenz, 1 Standuhr, 1 Tisch und 1 Kleiderkasten öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. \square 5363/31
 Sammelort der Bieter: Gasthof Albert-Turm.
 Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Das Stadtbad Schwarzenberg

wird bei günstiger Witterung vom 1. Pfingstfesttag an geöffnet und zwar an Wochentagen von vormittags 9 Uhr und an Sonntagen von vormittags 7 Uhr an.
 Welche Personen haben Badehauben oder Kopftücher zu tragen. Kinder bis zu 14 Jahren haben Sonnabends nachm. 1 Uhr und die übrigen Tage abends 6 Uhr das Bad zu verlassen.
 Badepreise:
 für Erwachsene für Kinder
 1 Bad ohne Zelle —20 RM. —10 RM.
 1 Dauerkarte ohne Zelle 6.— . 3.— .
 1 Zusatzkarte für die Frau 4.— . — .
 1 . für das 2. und jedes weitere Kind — . 1.50 .
 1 Duschkarte ohne Zelle 2.— . 1.— .

Zellenbenutzung auf die Dauer von 2 Stunden —20 RM.
 Zuschlag für jeden Mitbesucher einer Zelle —10 .
 Zuschlag für jede weitere Stunde und Person —10 .
 Schrankbenutzung in der Massenzelle —05 .
 Aufbewahrung der Garderobe für Kinder und Erwachsene —10 .
 Einlage für einen Zellen Schlüssel 1.— .
 Aufbewahrung von Motorrädern —10 .
 Aufbewahrung von Fahrrädern —05 .
 Leihgebühr:
 für Erwachsene für Kinder
 1 Badehaube —20 RM. —10 RM.
 1 Badeanzug —40 . —40 .
 Für in Schwarzenberg wohnhafte Erwerbslose wird gegen Vorlegung der Arbeitslosenkarte bei Benutzung der Massenzelle der Badepreis um die Hälfte ermäßigt. Die Ermäßigung wird jedoch nur dann gewährt, wenn die Kartentnahme bis 12 Uhr mittags erfolgt und die Zellenbenutzung bis 2 Uhr nachmittags beendet ist.
 Die Dauerkarten können sowohl in unserer Stadthauptkassa als auch im Stadtbad bei der Bademeisterin gelöst werden. Handtücher und Badetücher können nicht ausgeliehen werden. Das Fuß- und Handballspiel muß innerhalb der Badeanlage unterliegen.
 Schwarzenberg, am 14. Mai 1932.
 Der Rat der Stadt — Hauptkassier.

Wie weit der Terror der Gottlosen geht, zeigen neuerdings wieder skandalöse Vorgänge, die sich im Reußlener Krankenhaus, der Domäne des sattem bekannten Stadtrats Dr. Schminke, ereignet haben. Erwähnt sei belläufig, daß in dem Krankenhaus u. a. ein Dr. Kreibitz, ein Dr. Levy (eingebürgerter Letzter), ein Dr. Angelushev (eingebürgerter Bulgare) und ein Dr. Geiß, ein Refse Dr. Schminke, beschäftigt sind. Daß es keine Morgenandachten in diesem Krankenhaus gibt, ist selbstverständlich, ebenso, daß die Verwaltung alles tut, um Nationalsozialisten und national gesinnte Schwestern vom Krankenhaus fernzuhalten. Gemütsroh und als schwere Beunruhigung und Schädigung der Kranken muß es aber bezichtigt werden, wenn vor der Reichspräsidentenwahl an Krankbetten rote Fahnen mit der Aufschrift „Wählt Thalmann“ stecken. Den Gipfelpunkt der Unverschämtheit erreicht eine Organisation kommunistischer Hausdiener des Krankenhauses, die sich „rote Eidechsen“ nennen und eine wahre Schreckensherrschaft ausüben. Ihre Frechheit geht soweit, daß sie in ihrem „offiziellen Organ“ den Verwaltungsbeamten mit Gewalttätigkeiten drohen und die Ärzte und Schwestern in verächtlicher Weise verhöhnen. Und das mit wohlwollender Duldung des Dezernenten, des Stadtrats Schminke, der über diese Dinge mit Umsicht hinweggeht. Er fand gar nichts dabei, als er in der „Roten Eidechse“ folgende Flut von Schmähungen las:
 Die rote Eidechse will sich nun mit der bekannten Communistischen Partei und den Roten verbinden, um die Arbeiterbewegung zu leiten. Diese Unverschämtheit und Beleidigung nicht kennen sollte, braucht nur dem sich täglich wiederholenden Anbiemengebrüll dem Personal gegenüber nachzugehen, und wird dann ein gefeiertes, vollgestaffeltes Parteigewerbe, einer Abkündigung von einem Gott voll Pumpen, Föhnen und Müllschneehalt gegenüberstehen. . . . Vielleicht würde eine kalte Abrechnung an richtiger Stelle angebracht ihr Gutes haben. Du Beleidiger, sei menschlich und vergesse nicht, daß ein proletarischer Staat für Deute Deines Schicksals keinen Raum mehr hat. . . . Mein Rat zu den persönlichen Schlägen ist der: Reich beim Besichtigungs-Beschwerde ein und sollte dies zu keinem Erfolge führen: In keine Presse die Proletenkauf!

Vom rechten Pfingstfest.

„Das liebliche Fest war gekommen.“ Im Irrgarten. Der Kampf gegen die „Gottlosen“. Die „roten Eidechsen“ des Herrn Schminke. Das Pfingstwunder.

Pfingsten ist das frühlichste der Feste. Die Natur hat sich in aller Pracht des nahenden Sommers geschmückt. Am Birken und Buchen wehen die Schleier des lichtgrünen Laubes im Frühlingswind. In den Gärten prunken die Pfingstrosen in rotglühender Pracht, da duften Matiglöckchen und Narzissen um die Wette, und die Gebüsch sind überhäumt von rosigen, weiß und lila Blütenbolben. Es ist ein Sauchen und Jubeln in der Luft — ein Singen durch die Wälder und auf allen begrüntem Wegen aus jungen Rehen; Ströme von staubigen, müden Menschen, die des Alltags Fron von sich werfen, dringen tief aufatmend in das belebende Wunder der Natur.
 Und doch befindet sich ein großer Teil der Menschheit in einem Irrgarten, weil er glaubt, ohne den Schöpfer aller Dinge auskommen zu können und seine Befehle und Richtlinien mißachtet zu dürfen; ein anderer Teil, weil er in der Notzeit mit ihrer grenzenlosen Arbeitslosigkeit dem Herrgott und seinen Einrichtungen die offene Fehde angefaßt hat. In grundsätzlicher und bewußt falscher Auslegung des modernen Freiheitsbegriffes werden die Köpfe der Alten verwirrt, wird die Jugend systematisch in ein falsches Fahrwasser geleitet, der gute, alte, christliche Geist in ihr getödet. Dem Pfingstgedanken, dem Begriff des Heiligen Geistes, geht man an die Wurzel, um sie vollends absterben zu lassen. Menschen im Irrgarten bereiten modernes Heidentum vor.
 Der von Moskau aus finanzierte Gottlosen-Feldzug soll mit allen Mitteln und Kräften verstärkt werden. So betonte erst dieser Tage auf dem Kongreß der Gewerkschaften der Sowjetunion der Oberste Staatsanwalt wieder, daß die Gottlosen-Bewegung unter den Frauen kräftiger vorwärts getrieben werden müsse und ein neuer Feldzug gegen die Religion zu einer Generalsäuberungsaktion und der selbstverständlichen Entfernung aller religiösen Elemente aus den Gewerkschaften führen müsse. Die Reichsregierung, die dem Treiben der Gottlosen viel zu lange zugesehen hat, hat sich nun endlich zu einer neuen Notverordnung aufgerafft, durch die die kommunistischen Gottlosen-Organisationen verboten worden sind. Ganz abwegig wäre es natürlich, zu glauben, daß den Widerlichkeiten der Gottlosenpropaganda in der Öffentlichkeit nun etwa ein wirksamer Niegel vorgeschoben sei. Die Notverordnung hat — das darf nicht übersehen werden — die sozialdemokratischen Freidenkerverbände, aus denen die kommunistischen Freidenkerverbände ja hervorgegangen sind, und die weltanschaulich und agitatorisch genau so eingestellt sind wie die aufgelösten Verbände, unangetastet gelassen. Sehr lehrreich ist die Einstellung des

Reichsinnenministeriums in der Angelegenheit. Man ist hier der Meinung, „daß es der kommunistischen Gottlosen-Bewegung nicht so sehr auf die Bekämpfung der Religion ankomme. Für die Gottlosen-Bewegung sei dieser Kampf nur Mittel zum Zweck, nämlich um auf diesem Wege den Staat zu stürzen. Die sozialistische Freidenkerbewegung dagegen sei nicht staatsfeindlich, also liege kein Grund für einen Eingriff vor.“ Womit sich also die bescheiden müssen, die der Meinung sind, daß die Politik nicht alles, sondern daß Religion, Anstand, Kultur und Schutz einer ehrlich erworbenen Ueberzeugung schließlich auch etwas seien, mit dem nicht umgesprungen werden darf, wie es bisher von kommunistischer und sozialdemokratischer freidenkerischer Weise geschah.
 Auch die kommunistischen Freidenkerverbände werden das gegen sie ausgesprochene Verbot kaum als sehr schweren Schlag oder als eine wesentliche Behinderung empfinden. Die ihnen bisher angehörenden Personen stehen natürlich gleichzeitig auch in allen möglichen anderen kommunistischen Gruppen, können hier, unter- und austauschen und sich im alten Sinne betätigen, ohne daß auch nur die Möglichkeit eines hindernden Eingreifens besteht. Tatsächlich dürften die kommunistischen Freidenkerverbände in demselben Sinne „tot“ sein, wie etwa der „Rote Frontkämpferbund“, der mit seinen Delfarbenköpfen und Akebezetten an jeder Fabrikwand den Zeitgenossen das Gegenteil versichert.
 Dem Berliner Mofseblatt blieb es natürlich vorbehalten, eine Lanze für die bedrohte Geistesfreiheit zu brechen. Von diesem kulturpöbelhaften Organ kann man ja nichts anderes erwarten. Jede Bewegung, die sich gegen Kultur, Tradition, Sitte und Vaterland richtet, findet dort die wärmste Unterstützung. Das Blatt, das nicht genug nach Ausnahmebestimmungen gegen jede Aeußerung nationalen Denkens schreien kann, gerät sofort aus dem Häuschen, wenn es einer sagt, gegen die Propaganda der kommunistischen Staatszerstörer einzuschreiten. Die gerissenen Kulturpöbeln wissen bei Mofse wissen ganz genau, daß es zweckmäßiger ist, das Gift der Kulturzerstörung dem dummen deutschen Volke in verdünnter Form einzuträufeln. Deshalb sind sie der Meinung, es hätte genügt, wenn die Reichsregierung sich mit den Führern der kommunistischen Gottlosenbewegung in Verbindung gesetzt hätte, um mit ihnen eine mildere Tonart zu vereinbaren. Das sind dieselben Leute, die eine gemeine Deje gegen jeden Unterrichtslehrer inszenieren, der auf Grund seiner wissenschaftlichen Ueberzeugung die Schäden des heutigen Systems in politischer und kultureller Hinsicht beleuchtet.

Eine Stelle in der Bibel sagt, daß die Sünde wider den Heiligen Geist die einzige Sünde sei, die niemals vergeben werden könne. Aber was ist Heiliger Geist? Auch bei kirchensläubigen Menschen kann man die Beobachtung machen, daß sie einen scheuen Umweg um den Begriff des Heiligen Geistes machen. Das Christkind in der Krippe, der auferstandene Erlöser des Osterfestes, der gütig und tröstend zu Magdalena spricht, sie sind auch der kirchensläubigen Menge noch liebe, vertraute Symbole; der Geist aber ist unpopulär, etwas Unheimliches, etwas Unheimlich-Düsteres unmittler ihm. Die Namen trägt der Geist, tausendfältige Gewande umhüllen ihn. Wir alle kennen die Geschichte des Pfingstwunders, als die zwölf Jünger Jesu im Tempel vereint waren, unruhigen Herzens, wie der Befehl ihres Meisters wohl auszuführen sei: die Lehre der göttlichen Liebe in die weite Welt zu rufen! Da ergriff die einfachen Jünger die Einheit der Ueberzeugung, es ergriff sie der Mut ihrer Berufung, der immer wieder ein Wunder ist, jetzt wie vor neunzehn Jahrhunderten. Und alle sahen dieses Wunder des Geistes — sahen die zwölf Männer von inneren Flammen lebend und sagten, hier aus diesen Erleuchteten spricht der Geist Gottes. Solches mächtige Warten des Geistes geschieht öfter auf Erden, wenn neue große Wandlungen unter den Völkern sich vorbereiten. Oft aber erkennen erst die Nachkommen, ob es ein böser oder heiliger Geist war, der die Völker durchschüttelt hat.
 Wir stehen heute vor der Tiefe eines Abgrundes, der uns zu verschlingen droht, wenn wir nicht den Mut zur Umkehr finden. Wehe denen, die niemals Pfingsten feiern wollen und die leisen Stimmen der Erneuerung in sich erdöten.
 Gottesferne hat die Welt zerstört,
 Treu im Chaos kämpfen die Erwählten,
 Die von Liebeskräften noch Befreiten,
 Denen doch zuletzt der Sieg gehört. M.

Das System am Ende.

Noch ein paar Worte zu den Vorgängen im Reichstag. Wir sprechen hier nicht von den Ohrefeigen, die der Genosse Klotz erhielt, und die anscheinend allein dazu gedient haben, verschiedenen Ministern ihr politisches Leben um ein Kurzes zu verlängern. Wir meinen vielmehr die organisierte Politzelaftacke, die auf Veranlassung des Reichstagspräsidenten Ebbe im Sitzungsraum durchgeführt wurde, um die vier Minister zu greifen. Sogar betonte Regierungsblätter wie die „Germania“ müssen zugeben, daß das Auftreten des Polizeipräsidenten Dr. Weizsäcker so unglücklich wie nur möglich gewesen ist. Auch den Regierungsparteien mit Ausnahme der Sozialdemokratie ist dieser neupreußische Polizeimilitarismus hart auf die Nerven gefallen. Manche Leute mögen ein Bedauern gehabt haben, als sie sahen, wie die braven Polizeimänner den Sturmtrommeln unter dem Krone des Krieges über die Regierungsbank hinwegstürzten und sich auf die nationalsozialistischen Abgeordneten stürzten. Dieser dramatische Abschluß ist durch zahlreiche photographische Aufnahmen festgehalten worden, und es wird nicht mehr lange dauern, bis das deutsche Volk den Polizeisturm auf die nationalsozialistische Reichstagsfraktion überall im Bilde zu sehen bekommt, es sei denn, daß wieder einmal die Sicherheit des Staates durch die Wiedergabe solcher Bilder gefährdet erscheint.

Wir glauben nicht, daß dem Reichkanzler sonderlich wohl ist, wenn er das politische Ergebnis des Donnerstags überdenkt. Er hat zwar, worauf gerade er stets entscheidenden Wert zu legen pflegt, wieder einmal ein paar Wochen Zeit gewonnen, es sei denn, daß die Opposition auf Grund der jüngsten Entscheidung des Reichsgerichtes gegen den Willen der verdinglichten Regierungsmehrheit eine frühere Tagung des Reichstages erzwingt. Es kann Herrn Brüning nicht angenehm sein, daß ganz Deutschland sich jetzt in der Annahme befindet, die Polizeiführer im Reichstag seien der einzige und letzte Schutz seines Systems. Er kann sich für diese Wendung der Dinge bei dem (von f. Jt. bürgerlichen Parteien gewählten) Reichstagspräsidenten Ebbe bedanken, der offenbar wider bessere Einsicht nachträglich den Fall des sonst garnicht interessanten Herrn Klotz zu einer Haupt- und Staatsaktion aufbaute, die die gerissenen Parlamentarier auf der Linken zu einer Sprengung der Sitzung benutzten.

Die „Börs. Ztg.“ schreibt:

Nach den aufeinanderfolgenden Ereignissen werden Reichspräsident und Reichkanzler zunächst eine gewisse Verzögerung einhalten, ehe sie ihre Entscheidungen über die Ergänzung des Reichskabinetts treffen. Der Reichspräsident wird seinen Plingsturlaub in Neubek auf etwa 10 bis 12 Tage ausdehnen und wird leblich den Besuch des Staatssekretärs Weisker empfangen, der das im Augenblick noch nicht vorliegende Rücktrittsgesuch des Ministers Groener mitnehmen dürfte. Absichtlich will der Reichspräsident die Entscheidung über die Neubesetzung des Weiskerministeriums wegen der außerordentlichen politischen Bedeutung für diese Frage gerade unter den jetzigen Umständen ohne Ueberleitung treffen. ... Es steht fest, daß nach Unterredungen, die der Kanzler mit dem Reichspräsidenten und

dem Reichwehraminister hatte, eine Besprechung mit dem General Schleicher stattfand. Diese Unterredung Beteiligten ist der letzte Anlaß zu dem plötzlichen Rücktrittsentschluß des Ministers Groener gewesen. ... Offenbar haben der Kanzler und der Minister Groener nach den Erklärungen Schleichers es für geboten gehalten, es nicht zu offiziellen Schritten der Generale beim Reichspräsidenten kommen zu lassen, um diesen nicht irgend welchen Konflikten auszulösen. Sie haben den Entschluß, den sie im Laufe des gestrigen Nachmittags faßten, offenbar als eine Vorbeugungsmaßnahme betrachtet.

Im „Bayrischen Kurier“, dem amtlichen Organ der Bayerischen Volkspartei, die scheinbar einen sehr gut unterrichteten Einblick im Weiskerministerium sehen hat, liest man:

Es heißt zwischen den leitenden Generalen der Reichswehr habe eine Besprechung stattgefunden, in der man zu dem Ergebnis gekommen sei, daß man Herrn Groener nicht garantieren könne, daß er noch das unbedingte Vertrauen der Reichswehr besitze. Ferner wird behauptet, die betreffenden Offiziere hätten das Ergebnis ihrer Besprechungen dem Reichkanzler mitgeteilt und außerdem um einen Empfang beim Reichspräsidenten nachgesucht. In diesem Zusammenhang bringt man die Besprechungen, die der Reichkanzler am Mittwoch vormittag mit dem Reichspräsidenten gehabt hat, und schließlich wird von durchaus glaubwürdiger Seite behauptet, von einer bisher noch unbekanntem Seite sei am Dienstag geplant gewesen, den Minister Groener gewaltsam zu beseitigen.

Der „Bayrische Kurier“ stellt dann fest, daß zwar jetzt die Regierung sich stark genug fühle, um gewisse Spannungen unter allen Umständen zu beseitigen. Spätestens um die Zeit der Lausanner Konferenz aber würden doch die großen politischen Entscheidungen fallen.

Der Berliner Korrespondent der Times erklärt zu dem Rücktritt Groeners, seit einiger Zeit sei es ein offenes Geheimnis gewesen, daß man in der Wilhelmstraße auf eine Umbildung des Kabinetts mit dem General v. Schleicher als Kanzler und Brüning als Außenminister hingearbeitet habe. In einer solchen Regierung hätten die Nationalsozialisten vertreten sein sollen. Dieser Plan sei anscheinend vorläufig zurückgelassen worden. Mit der Möglichkeit, daß Schleicher den Posten übernehme, wenn er ihm angeboten werde, sei aber zu rechnen. — Daily Telegraph bezeichnet den Rücktritt Groeners als einen großen Sieg der Nationalsozialisten. Sie hätten ihn vom Kriegsministerium weggeholt wegen der Maßnahmen, die er in seiner Eigenschaft als Innenminister getroffen habe. Daß er das Innenministerium noch beibehalten habe, sei wahrscheinlich nur ein taktisches Manöver, um das „Gesicht“ des Kabinetts zu retten. Das Blatt mißt dem Rücktritt Groeners eine sehr schwerwiegende Bedeutung bei, denn, solange er Kriegsminister gewesen sei, habe man sich im Falle eines nationalsozialistischen Aufstandes auf die Reichswehr verlassen können. Groeners Rücktritt zeige klar, daß die Nationalsozialisten bei den führenden Männern der Reichswehr an Boden gewonnen hätten.

Zum 150. Geburtstag des Führers des Högowischen Bggers.



Freiherr Ludwig v. W. von Lühow, der 1813 das berühmte Freikorps aufstellte, wurde vor 150 Jahren, am 18. Mai 1782, geboren.

Um 20 v. H. gekürzt.

Anpassung der Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuer an die Verhältnisse.

Berlin, 13. Mai. Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Die Verordnung zur Anpassung der Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer, und Grunderwerbsteuer an die seit dem 1. Januar 1931 eingetretenen Verhältnisse ist nunmehr erlassen. Sie sieht auf dem Gebiet der Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1932 einen einheitlichen Abschlag von der Steuer selbst, und zwar in Höhe von 20 v. H. des an sich maßgebenden Steuerbetrages vor. Die Herabsetzung verteilt sich gleichmäßig auf die einzelnen Vermögenssteuerarten.

Auf dem Gebiete der Erbschaftsteuer werden in den Fällen, in denen die Steuer Schuld im Kalenderjahr 1932 entsteht, die für den Grundbesitz maßgebenden Einheitswerte um 20 v. H. gekürzt. Ebenso wird bei der Grunderwerbsteuer in den Fällen, in denen die Steuer Schuld im Kalenderjahr 1932 entsteht und der Einheitswert in Betracht kommt, von einem um 20 v. H. niedrigeren Wert ausgegangen. Hinsichtlich der am 20. Mai fälligen Vermögenssteuer ist u. a. folgendes zu beachten: Wer seinen Vermögenssteuerbescheid 1931 bereits erhalten hat, erhält keine besondere neue Mitteilung, sondern hat ohne weiteres die Vierteljahreszahlung von 1931 um 20 v. H. zu kürzen. Wer seinen Vermögenssteuerbescheid in den nächsten Tagen noch nicht erhält, kann die an sich am 20. Mai zu entrichtende Vorauszahlung ohne weiteren Antrag um 20 v. H. kürzen. Ausnahmeweise werden Zuschüsse nicht erhoben, wenn die Steuerpflichtigen ihre Vermögenssteuerzahlung bis zum 23. Mai entrichten.

Jahrestagung des VDA.

Elbing, 13. Mai. Die 52. Jahrestagung des Vereines für das Deutschtum im Ausland wurde heute feierlich eröffnet. Auf ein Begrüßungstelegramm an den Reichspräsidenten ist folgende Antwort eingegangen: Den in Elbing versammelten Vertretern der Schutzvereinsbewegung des Auslandsdeutschtums und der deutschen Jugend danke ich für ihr treues Gedächtnis und für das Gelübnis, auch in schwerster Zeit die Verbundenheit mit den deutschen Brüdern außerhalb der Reichsgrenzen zu pflegen und immer enger zu gestalten. Möge die Arbeit des VDA stets von weiteren Erfolgen begleitet sein zum Segen unserer deutschen Volksgemeinschaft.

Weimar, 13. Mai. Der türkische Botschafter, der einen Autounfall erlitt, hat das Bewußtsein wieder erlangt. Eine Operation des Patienten erscheint zurzeit nicht ratsam.

Marseille, 13. Mai. König Alfons von Spanien, der hier heute aus Malta ankam, wurde, als er den Dampfer „Strathaird“ verließ, von einem spanischen Arbeiter tödlich angegriffen. Der Angreifer wurde verhaftet.

tätig und mich dann nach einigen Jahren der sog. Partei zugewandt. Der Zeuge gibt dann seine Darstellung von der Szene im Restaurant. Zu dem Vorfall im Seitengang bekundet er: Es drängten sich unter Außen mehr und mehr Herren und ich wurde von allen Seiten geschlagen. Gleich zu Anfang erhielt ich einen Schlag an die Nase, so daß ich Nasenbluten bekam. Ein anderer Schlag traf mich an den Hals, so daß ich lorkelte. Auch Herr Straffer war dabei, nur vermag ich nicht zu sagen, ob auch er geschlagen hat.

Die Strafanträge.

Der Oberstaatsanwalt beantragte gegen Heines und Stegmann wegen tätlicher Beleidigung 4 Monate, gegen Weikel 2 Monate Gefängnis, gegen Straffer wegen wörtlicher Beleidigung 100 Mark Geldstrafe.

Die Plädoyer der Verteidiger.

Rechtsanwalt Karpenstein spricht von einem Sammelurteil von Mißhandlungen und Anschuldigungen, die in den Schriften von Klotz zu finden seien. In den Broschüren des Herrn Klotz würden führende Persönlichkeiten in der NSDAP, in der ungeheuerlichsten Weise beschuldigt und diffamiert. Diese eigenartige journalistische Tätigkeit des Herrn Klotz, die schon zahlreiche Verurteilungen zur Folge gehabt habe, sei in der Tat dazu angehen, größte Erregung in der nationalsozialistischen Partei auszulösen.

Es folgen dann noch längere Auseinandersetzungen zwischen dem Rechtsanwalt Franz II und dem Oberstaatsanwalt. Als Rechtsanwalt Franz II die Handlungswelt der Angeklagten eine gerechte deutsche Sühne für Verleumdungen nennt und erklärt, die Zeit sei vorüber, in den die größte deutsche Partei sich zum Objekt infamer Verleumdungen herbeigebe, kommen aus dem Zuschauerraum lebhafte Bravo-Rufe.

Nachdem die Angeklagten erklärt hatten, daß sie ihre Handlungswelt nicht bedauern, sondern in der gleichen Weise jede Schmähung ihrer Partei sühnen würden, zog sich das Gericht zur Beratung zurück, die zu dem oben wiedergegebenen Urteil führte.

Befängnisstrafen für die nationalsoz. Reichstagsabgeordneten.

Ein unverständliches Urteil.

Das Urteil.

Berlin, 13. Mai. Das Schnellschöffengericht Berlin-Mitte fällt heute nach fast siebenstündiger Verhandlung in dem Prozeß wegen des gestrigen Zwischenfalls im Reichstag folgendes Urteil: Die Abgeordneten Heines, Stegmann und Weikel werden wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung in Tateinheit mit tätlicher Beleidigung zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Abgeordnete Gregor Straffer wird freigesprochen.

In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende u. a. aus: Das Gericht hat mildernde Umstände nicht annehmen können. Es ist zu verstehen, daß die Angeklagten durch die Angriffe von Dr. Klotz gegen hervorragende Führer ihrer Partei aufs äußerste erbittert waren. Dabei kommt es gar nicht darauf an, ob die von Dr. Klotz erhobenen Angriffe geschmackvoll oder nicht geschmackvoll waren. Wenn die Angeklagten aus ihrer Empörung darüber Ausdruck geben wollten, dann hätten sie seit März Gelegenheit dazu gehabt. Sie konnten es auf legale Wege tun, denn nach dem neuerdings verschärften Ehrenschutz werden harte Strafen verhängt bei der Ehrenkränkung von Personen, die im öffentlichen Leben stehen, also auch von Parteiführern. Wenn die Angeklagten aber, wie sie andeuteten, noch auf dem Standpunkt stehen, daß solche Ehrenhändel nach der früheren Weise ausgetragen werden müßten, dann hätten sie dazu auch andere Plätze und Orte gefunden. Das Gericht macht den Angeklagten einen schweren Vorwurf daraus, daß sie zur Austragung dieser Sache den Reichstag gewählt haben, der Millionen von Deutschen als Sitz der Volkshoheit so heilig ist wie religiös empfindenden Menschen ein Gotteshaus oder ein Friedhof.

Die Auslagen der Angeklagten.

Den Vorsitz in dem Prozeß führte Landgerichtsdirektor Masur. Die vier Abgeordneten wurden von der Polizei vorgeführt. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Röhler, die Angeklagten werden durch die Rechtsanwälte Franz II (M. d. A.), Kupp und Karpenstein verteidigt. Während der Feststellung der Personalien war der Schriftsteller Klotz erschienen, der im Gesicht und Nacken noch blutunterlaufene Stellen hat. Dr. Klotz wurde als Nebenkläger zugelassen.

Der Abg. Heines gab unumwunden zu, daß er Klotz eine Ohrfeige gegeben habe. Ob auch andere geschlagen hätten, sei ihm nicht bekannt. Er habe sich im Erfrischungsaal eine Zigarre holen wollen, sah Dr. Klotz, den er aus dem Jahre 1923, als Klotz noch Angehöriger der NSDAP war, kannte, und glaubte, eine Bemerkung gehört zu haben, von der er nur die Worte „auch Schweine“ verstand. Er so ohnehin darüber empört gewesen, daß Klotz sich erlaube, in den Reichstag zu kommen, und habe ihm gesagt: „Du bist ja der Bursche, der die Broschüre gegen Adm geschrieben hat“, und habe ihn ins Gesicht geschlagen.

Abg. Stegmann will eine ähnliche Bemerkung gehört haben. Er sah, wie Heines dem Nebenkläger eine Ohrfeige gab und Dr. Klotz daraufhin ihn mit einem Stuhl warf, worauf er, Stegmann, dem Klotz eine Ohrfeige gab.

Abg. Weikel behauptet, durch den von Klotz erworbenen Stuhl am Bein verletzt worden zu sein. Als er vom Plenarsaal in den Wandelgang kam, begegnete ihm Klotz mit einigen anderen Leuten. Er habe ihm ein paar Ohrfeigen gegeben.

Abg. Gregor Straffer erklärte, er habe von dem Vorgang in dem Restaurant überhaupt nichts gewußt. Daß Dr. Klotz in den Wandelgang der Nationalsozialisten gekommen sei, habe er als eine grobe Provokation empfunden. Denn dieser Teil des Wandelganges sei für die Abgeordneten der Rechten reserviert und zwei Tage vorher sei durch einen Erlaß des Reichstagspräsidenten angeordnet worden, daß niemand ohne Begleitung eines Abgeordneten diesen Wandelgang betreten dürfe. Dr. Klotz habe Schmähschriften gegen die NSDAP geschrieben, die kostenlos verbreitet, also sicherlich von anderer Seite bezahlt worden seien. Er, Straffer, habe gerufen: „Das ist ja dieser Bursche, der die Schmähschriften geschrieben hat.“ Das ist dieser Kerl, der wegen Unterschlagung aus der Partei entfernt werden mußte und der auch ein paar mal im Irrenhaus eine Gasse gegeben hat.“ Weikel habe er Klotz nicht. Nach Pressemeldungen solle er im Kellerrat gesagt haben, es sei schade, daß Klotz nicht totgeschlagen worden sei. Das entspricht nicht den Tatsachen. Straffer wendet sich auch gegen die Auffassung, als hätte er sich nach der Sitzung des Kellerrats seiner Verhaftung entzogen. Als er nach der Kellerratsitzung aus der Tür herausgetreten sei, habe er draußen auch Kriminalbeamte gesehen, aber keiner habe sich an ihn gewendet. Er müsse also dagegen protestieren, wenn es in der Presse so dargestellt werde, als habe er gestern entwischt wollen.

Die Zeugenvernehmung.

Der erste Zeuge, ein Reichstagsbeamter, bekundet, daß er beim Eintritt in die Wandelhalle mit Klotz und einem Kollegen von nationalsoz. Abgeordneten umringt worden wäre. Man habe gerufen: „Klotz raus! Raus mit dem Schweinehund!“ Man habe von allen Seiten auf Klotz eingeschlagen. Es sei aber nicht wahr, daß Klotz auf den Boden geworfen und getreten worden ist. Er habe auch nicht gesehen, daß Straffer Klotz geschlagen habe.

Der zweite Zeuge, ein kommunistischer Redakteur, erklärt, Klotz sei in der Nähe einer Blase in die Ecke gedrückt worden. Er habe sich an die Wand gelehnt und dabei sei ihm der Abg. Straffer aufgefallen, der Klotz in die untere Gesichtshälfte geschlagen habe.

Straffer bestreitet dies auf das entschiedenste. Der Zeuge bleibt dabei, daß Straffer auf Klotz eingeschlagen habe. Nachdem noch ein Zeuge vernommen war, folgte die Vernehmung des Nebenklägers Dr. Klotz als Zeuge. Der Zeuge erzählt folgendes: Ich habe mich schriftstellerisch be-

Derfliche Angelegenheiten.

Der Landesbund Sachsen des Deutschen Beamtenbundes hat die Regierung gebeten, für die sächsischen Beamten und Lehrer hinsichtlich der Neubeamteten eine ähnliche Regelung ins Auge zu fassen, wie sie bereits 1927 vom Reichsbeamtenminister für die Reichsbeamten erlassen worden ist. Nach diesem Erlass können den Reichsbeamten, die in Neubauten Mieten zu zahlen haben, welche gegenüber Altmohnungsmloten erhöht sind, durch Gewährung von Bauszuschüssen Erleichterungen gewährt werden.

Lauter, 14. Mai. Gestern gegen 4,30 Uhr vorm. ist hier ein unbekannter Führer eines Lieferkraftwagens, der auf der Staatsstraße in der Richtung nach Aue fuhr, an einen Ahornbaum angefahren, wobei Baum und Wagen stark beschädigt wurden. Der Beifahrer soll am Kopfe nicht unerhebliche Verletzungen davongetragen haben. Angaben, die zur Ermittlung der Unbekannten führen, werden an den Gendarmerieposten Lauter, Fernruf 2098, erbeten. — Durch die Gendarmerie wurden zwei auswärtige Personen wegen Forstdiebstahls und eine auswärtige Person wegen Betrugs zur Anzeige gebracht.

Dresden. Im Treppenhause der König-Albert-Kaserne wurde ein Ehrenmal für die Gefallenen der sächsischen Minenwerferformationen geweiht. Die Weiherede hielt Militärkapitän Lehnemann von der Garnisonkirche. Das Denkmal stellt einen lebenden Minenwerfer dar, der auf einem Sandsteinsockel postiert ist. Insgesamt sind etwa 1000 sächsische Minenwerfer gefallen.

Chemnitz. Auf einem Waldwege zwischen Augustsburg und Warbach wurde gestern nachmittags der bei der Gemeinde Warbach angelegte Oberwachmeister Hübel von zwei Burischen überfallen. Es wurde ihm ein Raub, der 1650 RM. Gemeindegelder enthielt, geraubt. Die Räuber, die den Beamten durch Schläge erheblich verletzt, sind unerkannt entkommen.

Neues aus aller Welt.

Raubüberfall auf eine Galtwirtschaft.

In ein Lokal in Marienhof bei Berlin drangen in der vergangenen Nacht drei junge Männer mit vorgehaltenen Pistolen ein. Sie gaben etwa zehn Schüsse ab — durch die jedoch niemand verletzt wurde — und raubten zwei Registrierkassen, die sie in ihr vor dem Lokal wartendes Auto trugen. Dann fuhr ein Gast, der das Lokal kurz zuvor verlassen hatte, verfolgte die Täter. Die Räuber schossen auf ihn und verletzten ihn tödlich.

Millionen-Strafen in einem Spreihschieberprozeß.

In Offenbach wurden in einem Spreihschieberprozeß, der mit Geldstrafen in Höhe von ca. 53 Millionen Mark endet, verurteilt: Der Kaufmann Georg Gerti aus Felsbach (Württemberg) zu 10,8 Millionen Mark und zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten, der Finanzbeamte Herm. Korf aus Rehl zur gleichen Geldstrafe und zu einer Bußhausstrafe von 2 1/2 Jahren. Acht Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von sechs Wochen bis zu drei Monaten, sowie Geldstrafen von 120 000 bis zu 25 Mill. Mark. Außerdem wurde gegen sämtliche Angeklagte auf Geldstrafen für Wertzuwachs in Höhe von 8,1 Mill. Mark erkannt.

Gasausbruch mit Steinregen. Nachts erfolgte auf dem seit 1924 stillliegenden Kolbergwerk „Carlslund I“ bei Seesen ein Gasausbruch, der die auf dem früheren Bergwerksgelände wohnenden Leute veranlaßte, schnellstens ihre Wohnungen zu räumen. Die Gasentwicklung war so gewaltig, daß die Mauerung von zwei Stellen, d. h. viele Kubikmeter Erdmassen und Gestein, bis 50 Meter weit über das Gelände geschleudert wurde. Das donnerartige Getöse dauerte etwa 10 Minuten an und war von starker Rauchentwicklung begleitet. Das ganze Gelände zitterte und die Leute glaubten an ein Erdbeben. Die Umgebung der Bergwerke wurde eine Viertelstunde lang mit einem Steinregen überschuhtet, bei dem sämtliche Fenster Scheiben in Trümmer gingen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Explosion einer Lichtbildpatrone. In Nürnberg, wo im Gesellschaftshaus „Museum“ zwei Photographen eine Hochzeitsgesellschaft photographieren wollten, explodierte eine Lichtbildpatrone. Durch den Luftdruck wurden mehrere Fensterscheiben eingedrückt. Die beiden Photographen erlitten schwere Brand- und Schnittverletzungen. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Der amerikanische Ozeanflieger abgestürzt. Der Flieger Lou Reichers, der bekanntlich in Newport zum Transoceanflug nach Paris gestartet war, ist in der Nähe der irischen Küste abgestürzt. Er wurde von dem Dampfer „President Roosevelt“ gerettet. Er hat sich einen Nasenbruch und Hautabschürfungen zugezogen.

Grubenunglück im Ruhrgebiet.

Förderbrücke mit 5 Bergleuten abgestürzt.

Dortmund, 14. Mai. Auf der Zeche Dortfeld hat sich heute früh ein schweres Grubenunglück ereignet. Es handelt sich um einen Förderseilbruch. Ein mit fünf Mann besetzter Korb sank in die Tiefe und blieb erst auf der 7. Sohle stehen. Man rechnet damit, daß die im Korb befindlichen Bergleute tot sind.

Das Unglück ereignete sich nach der Ausfahrt der Nachtschicht um 6,20 Uhr. Wenn sich die Katastrophe etwas früher ereignet hätte, so wären die Folgen unabsehbar gewesen, da sich dann der größte Teil der ausfahrenden Bergleute in den Rörben befunden hätte. Die Direktion der Zeche und die Bergbehörde sind eingetroffen und haben die Untersuchung aufgenommen.

Wie die Polizei noch erläuternd mitteilt, ist ein Förderkorb des Schachtes aus noch ungeklärter Ursache plötzlich felllos geworden. Das Förderseil glied von der großen Seiltrommel ab und beide Rörbe, der aufgehende und der niedergehende, saukten hinab bis zur 800 Meter Sohle. In dem aufgehenden Korb befanden sich vier Bergleute, im niedergehenden ein Grubenschloffer. Beide Rörbe stecken im Sumpf. Man rechnet nicht damit, daß von den Verunglückten noch einer lebt. Die Seilanlage ist erst gestern geprüft worden.

Militär-Lastwagen fährt gegen einen Baum. Bei Dijon fuhr ein Lastkraftwagen, mit dem Soldaten befördert wurden, als er einem Personenwagen ausweichen wollte, gegen einen Baum und schlug um. Insgesamt wurden neun Franzosen schwer verletzt.

Töblicher Autoanfall. Der Verleger der „Neckar-Neckarstraße Post“, Merlinger, rannte heute früh auf der Uebelhalm Straße mit seinem Kraftwagen gegen einen Randstein. Der Wagen überschlug sich und begrub den Verleger unter sich. Merlinger war sofort tot.

Im Ventilator erstickt. In Waldenburg stieg ein Angestellter der Wagh- und Schließgesellschaft auf dem Revolutionsgang in den Senkhaub des Ventilators. Er erstickte in der dort vorhandenen Kohlenstaube.

Von einem Bullen angepöckelt. In Hildorf (Kreis Arnswalde) wurde der Kuffilierter im Stall tot aufgefunden. Er ist von einem Bullen getötet worden. Das Tier hatte ihm die linke Brustseite mit dem Hörnern aufgerissen.

Sohn erstickt den Vater. Im Dortmund-er-Schlachthof wurde der 60 Jahre alte Hofmeister Heine von seinem 28 Jahre alten Sohn durch einen Stich in den Nacken getötet. Der Täter stellte sich der Polizei. Der Sohn des Ermordeten hatte am Vorabend schwer gezecht, auch am andern Morgen trank er bereits wieder. Sein Vater soll ihm Vorwürfe gemacht haben.

Zwei Todesurteile. Das Schwurgericht Stolp verurteilte den Helfer Reiche wegen Mordes und die Wirtschaftlerin Frau Sieg wegen Anstiftung zum Tode. Frau Sieg hatte Reiche überredet, den Händler Dosow, der sein Testament zugunsten ihrer Tochter widerrufen wollte, zu erfordern.



Ein neues Gefallenen-Denkmal wird zu Pfingsten enthüllt.

Das Ehrenmal von Prof. Hofmann für die Gefallenen des Lehr-Infanterie-Regiments, das am Pfingstsonntag auf dem Potsdamer Brauhausberg feierlich eingeweiht wird.

Zur Tragödie im Hause Lindbergh.

Die Bestattung des kleinen Lindberghs.

In den letzten zehn Jahren hat kein Ereignis einen derart erschütternden Eindruck auf alle Schichten der amerikanischen Bevölkerung gemacht wie die Auffindung von Lindberghs totem Kind. Ganz allgemein macht sich flammende Entrüstung über den Skandal geltend, mit dem die Entführer verfahren haben, den Eltern einen riesigen Geldbetrag zu entlocken, indem sie in ihnen vergebliche Hoffnungen erweckten, ihr Söhnchen wiederzuerhalten, wo sie es doch längst ermordet hatten. Hingzu kommt, daß es sich nicht um einen Einzelfall handelt. In den letzten Jahren häuften sich die Entführungen, um von den Angehörigen der Opfer große Geldsummen zu erpressen.

Die Leiche des Kindes wurde von einem Chauffeur entdeckt. Als er auf seinem Lastwagen entlang fuhr, bemerkte er etwa drei Kilometer vom Hause Lindberghs entfernt am Straßengrand einen Kinderfuß aus einem Blätterhaufen hervorstechen. Er benachrichtigte sofort die Polizei, die hier in Verwahrung übergegangene Leiche an den Resten der Kleidung als die des Lindbergh-Babys feststellte.

Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß der Tod durch einen Schädelbruch eingetreten ist, der entweder durch einen Schlag oder durch das Herauswerfen aus einem Auto herbeigeführt wurde. In unmittelbarer Nähe des Fundortes lag eine zerbeulte Spermaflasche, die wahrscheinlich Eigentum des Mörders ist.

Aus Trenton (New Jersey) wird berichtet: Die Einschätzung der Leiche des kleinen Lindbergh hat heute in Anwesenheit von Oberst Lindbergh, des Chefs der Polizei von New Jersey und anderer Behördenvertreter stattgefunden. Die Urne mit der Asche soll den Eltern morgen zur Bestattung zur Verfügung gestellt werden. Präsident Hoover hat der Gattin des Oberst Lindbergh seine herzlichste Anteilnahme an dem erschütternden Ende des Kindes ausgesprochen und erklärt, daß die Polizei nicht ruhen werde, bis die verabscheuungswürdige Tat der Mörder mit unerbitlicher Strenge ihre gerichtliche Sühne gefunden haben werde.

Vorführung des Schienen-Bus. Die französische Autoreifenfabrik Michelin & Cie., Clermont-Ferrand, hat den sog. Micheline-Wagen, einen sechsrädrigen Omnibus, dessen Gummireifen so eingerichtet sind, daß der Wagen auf Eisenbahnschienen laufen kann, nach Holland kommen lassen, um diese Kombination zwischen Automobil und Schienenverkehrsmittel der holländischen Eisenbahnverwaltung und Offentlichkeit vorzuführen. Wiederholt sind in den letzten Tagen von Utrecht aus, dem Sitz der holländischen Eisenbahnverwaltung, Probefahrten mit dem Micheline, der ein Gewicht von nur 4700 Kilogramm hat und dessen Motor 95 PS aufweist, unternommen worden.

Witterungsaussichten

mitgeteilt von Sächsischen Landeswetterwarte vom 14. Mai abends bis 15. Mai abends.

Höchstens vorübergehend aufrisshende Winde aus Süd bis West. Vormittag geringe Bewölkung. Derlich Nebel. Temperaturen schwankend, aber nicht durchgreifend geändert. Neigung zu vorübergehenden leichten Störungen, die von Gewitter begleitet sein können. Am 2. Feiertag voraussichtlich keine weitgehende Änderung des allgemeinen Witterungscharakters.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Menzner in Aue; für den Anzeigenteil: Albert Georai in Riesa. Rotationsdruck und Verlags: C. W. Gärtner in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Diensthabeende Ärzte am ersten Feiertag:

Aue: Dr. med. Müller, Wettinerstraße 47.
Schneeberg: Dr. med. Pfeiffer, Kirchplatz.
Löbnitz: Dr. med. Krumbiegel.
Raschau-Rittersgrün: Dr. med. Wittich.

Diensthabeende Ärzte am zweiten Feiertag:

Aue: Dr. med. Tischbeker, Schwamgenbergrer Straße.
Schneeberg: Dr. med. Uhlig, Marienplatz.
Löbnitz: Dr. med. Pehl.
Raschau-Rittersgrün: Dr. med. Richter.

Diensthabeende Apotheken am ersten Feiertag:

Aue: Auntes Apotheke am Markt (mit Nachtdienst).
Schneeberg: Adler-Apotheke.

Diensthabeende Apotheken am zweiten Feiertag:

Aue: Adler-Apotheke, Bahnhofstraße 27a (mit Nachtdienst).
Neustadt: Löwen-Apotheke.

Kästners Gasthaus Aue

Während der Pfingstfeiertage empfehlen wir unsere renovierten Lokalitäten.

Für Speisen u. gutgepflegte Biere ist bestens gesorgt.

Freundlichst laden ein
Max Kästner und Frau.

**A. Pfau's Tanzunterricht
Der neue Unterrichtskursus**

beginnt Donnerstag, den 19. Mai, abends 8 Uhr im Gasthof „Zur Krone“ Beterfeld.
Weitere Anmeldungen dasselbst noch erbeten.
A. Pfau, Tanzlehrer.

Die Reichsmark international sehr fest!

Regierung u. Reichsbank lehnen Währungsexperimente ab!

Lasst kein Geld zinslos liegen;
Du schädigst Dich und die Wirtschaft
Bringe es zu uns!

Erzgebirgische Bank

E. G. m. b. H.

mit Kassenstellen.

Gesellschaftsfahrten

mit neuem Fernreise-Aussicht-Omnibus

1. Feiertag: Karlsbad, Abfahrt 8 Uhr Preis 10 RM
2. Feiertag: Große Bäderfahrt (Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Bad Elster) Preis 18 RM
Abfahrt 7 Uhr früh ab Kurplagh.

Die Plätze sind numeriert.

Geht. Anmeldungen erbitet

H. Nitzold, Radlumbad Oberdröbena.
Ruf 311.

Pfingstaussflüge

mit Gesellschaftsautos.

1. Feiertag 7 Uhr: Dresden — Göhl. Schwet. 9 Uhr: Hagenburg — Talperre Ardehn.
2. Feiertag 8 Uhr: Karlsbad.

Voranmeldung:

Georg Meier, Radlumbad Oberdröbena, Ruf 311.

Dienstag, den 17. Mai 1932, beginnt unsere große, besonders billige

Sommer-Stoff-Woche

Die Wetterwarten sagen: Es gibt einen heißen und langen Sommer. Und wir fügen hinzu: Einen richtigen Waschkleider-Sommer! Darum haben wir ganze Berge in leichten Wasch- und duftigen Seidenstoffen eingekauft — fabelhaft schön u. wie immer wieder außergewöhnlich billig. Kommen Sie und wählen Sie in dieser riesigen Auswahl recht bald Ihr Sommer-Kleid aus.

Kunstseiden-Druck gute Grundware, neue Muster 0.75 0.65	0.48
Rohseide , naturfarbig — für das Sport- und Straßenkleid	1.35
Kunstseiden Leinen neuartige Webart, einfarb. u. bedr. 1.65 1.45	1.25
Bemberg-Kunstseide bedruckt, hochwertiges Fabrikat	1.95
Marocain — 95 cm breit — reine Kunstseide, großes Farbsortiment	1.75
Marocain-Druck — 95 cm br. K'seide, kleine Muster und Tupfen 3.50	2.75
Crepe-Georgette-Druck für das duftige Sommerkleid — Kunstseide	2.25

Waschmuffelino hell- u. dunkelgrundig, hübsche Muster 0.55	0.38
Sporthemden-Stoffe in Zellr u. Oxford, gute Qualität 0.48 0.38	0.34
Beiderwand für Haus- und Wander-Kleider	0.48
Gebäumt Batist in zart. Wäschefarben, auch für Kleider geeignet	0.52
Indanthrenstoffe praktischer Waschstoff, viele Muster 0.75	0.58
Panama , weiß und farbig, das beliebte Gewebe für jeden Zweck	0.48
Wollmuffelino aparte Tupfen- u. Blumenmuster 1.95 1.45	0.95

Voll-Voile , 95 cm breit geblumt und neue Fantasiemuster	0.95
Kleider-Tweed besonders gute Strapazier-Qual. 0.95 0.75	0.48
Crepe-Caid reine Wolle, in modernen Farben	0.98
Gitterstoffe — der begehrte Modestoff für Jumper und Besätze	1.45
Reinw. Streifen in Bouclé und Fresco, frische Pastellfarben	1.45
Stoffe für Sport-Mäntel u. Kostüme in mod. Dessins u. guten Qual. 4.80 2.90	2.60
Woll-Georgette , modern gemustert, vorzügl. reinwoll. Qual. 4.80 3.90	2.90

Friedrich Meyer, Zwickau

Adler-Lichtspiele Aue

Am 1. Feiertag letztmalig: Marie und ihre vier Freier.
Ab 2. Feiertag gibt es bei uns unerhört zu lachen:
Eine Attacke des Wihes, des Uebermuts und der Liebe.
Weiss Ferdi
Münchens beliebtester Komiker, als Feldwebel Stoppa, wie er donnert, schnauzt und wurschtelt, daß es nur so kracht!

Die Mutter der Kompagnie
Die losen Streiche eines ewig verliebten Feldwebels; ein feucht-fröhlicher bayrischer Militärschwank aus vergangenen Tagen.
In die Affären der 6. Kompagnie sind verwickelt:
Weiss Ferdi / Grit Hald / Leo Peukert / Betty Bird.
Eine Fülle der lustigsten Episoden. Ein echter Militärschwank!
Belprogramm. Beginn täglich 5, 7 und 9 Uhr.

Carola-Lichtspiele Aue

1. bis 3. Pfingstfeiertag das Tollste vom Tollsten!
Pat und Patachon erster und einziger Sprech-Tonfilm:
1000 Worte Deutsch von Pat und Patachon.
Endlich sieht man sie nicht nur, man hört auch Pat und Patachon. Ihr erster Tonfilm zeigt ihre abenteuerlichen Erlebnisse in Berlin, wo sie als Delegation am Kongreß der Tippebrüder teilnehmen. Sprachunterricht bei Adele Sandrock, Fußballwettspiel mit Hertha B.S.C., Pat und Patachon vor dem Vagabundengericht, das sind die Höhepunkte der urkomischen Handlung.
Dazu das abwechslungsreiche Ton-Belprogramm.
1. u. 2. Feiertag 3 Uhr Kindervorstellung mit Patachon in den Carola-Lichtspielen.

Fahrt nach der
Wasserkante
4. bis 11. Juni RM 98.—
einschl. sämtl. Eisenbahn-, Schiffs- und Rundfahrten, Führungen u. Beschäftigung, beste Uebernachtungen, volle, reichl. Verpflegung, Kartax. u. Bedien.-Gelder
Reiseweg: Leipzig, Hamburg, Helgoland, Cuxhaven, Brunsbüttel, Kiel, Lübeck, Leipzig, Kameraden u. Gäste sind herzlichst eingeladen.
Sächs. Militärverein „Kaiserliche Marine“
Leipzig. Programme u. Anmeldungen dch. Kam. H. Wolff, Leipzig C.1, Crottiendorfer Straße 7. Fernsprecher Nr. 616-66.

Circus Hagenbeck & Barlay

Aue, an der Pestalozzi-Schule.

Heute Sonnabend, morgen Sonntag u. Pfingst-Montag:
Täglich 2 Fest-Vorstellungen
mit dem fabelhaften Spielplan, der in Aue Aufsehen erregte.
Nachmittags volles Programm und für Kinder halbe Preise.
Tierschau täglich ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet.
Billige Preise sollen es jedem ermöglichen, den Circus zu besuchen. Darum machen Sie Ihren Angehörigen eine Pfingstfreude, gehen Sie in den Circus, es werden für Alle Stunden unvergeßlichen Erlebnisse.
Vorverkauf: Circuskasse (Tel. 509) u. Zigarrenh. Wilms, am Markt, Tel. 67

Das Kaffeehaus
E. Wiegleb
Aue i. Sa.
Zeller Berg

wünscht seinen werthen Gästen trohes Pfingst- und Maifest.
Heute Pfingst-Sonnabend:
Tanz-Abend
1. und 2. Pfingst-Feiertag:
Künstlerkonzert mit Tanzeinlagen
Am 2. Feiertag: Fröhlichoppen-Konzert.
Feinstes Konditoreigebäck. Eis pikant.
Biere: Tucher hell u. dunkel. Pilsner-Spezial.
Um recht guten Besuch bitten
Emil Wiegleb und Frau.

Hotel Stadtpark, Aue
Ruf 283.
1. u. 2. Pfingstfeiertag:
Dielentanz.

Restaur. Stadtbrauerei Aue
Reichsstraße.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertag gastieren hier die
Lustigen Berliner.
Stimmung. Possen. Humor.
Eintritt frei! Anfang 4 Uhr.
Es laden freundlichst ein **Willi Morgner u. Frau.**

Besuchen Sie zum Pfingstfest
„Bürgergarten“ Aue
Saalräume neuzeitlich renoviert, angenehmer Familienausflugslokal, vorzügl. Küche, Spezialbiere u. beste Weine.
Es laden ein **Otto Sempel und Frau.**

Parkschlößchen Aue.

Am 1. Feiertag Eröffnung eines herrlich gelegenen, haubtreuen Carlens, sowie Antritt eines hochheinen Weibchens.
Küche und Keller in bekannter Güte.
Am 2. Feiertag, vormittags 11 Uhr:
Fröhlichoppen-Konzert, ausgef. von der Stadtkapelle Aue. Eintritt frei.
Am 1. und 2. Feiertag, ab nachm. 4 Uhr:
Großer, stimmungsvoller Pfingst-Tanzbetrieb.
Tanz frei. — Neueste Schlager.
Genussreiche Stunden versprechen
Ernst Schmidt und Frau.

Einprägen:
Kleider, Mäntel, Blusen
„Bel **Höllig** kauft man besser“
O. Höllig, Aue, Wettnerstraße 9. — 1 Min. v. Markt.
Orga-Privat Schreibmaschinen 135.—
Rudolf Zwanziger Aue, Fernruf 279
Schwarzenbg. Str. 13.

Ballhaus Schweizertal
Aue-Alberoda.
An beiden Pfingstfeiertagen:
Großer Maier-Ball.
Um gütigen Zuspruch bittet **Jul. Rochhausen.**
Im Erzgebirge führend geworden
Nähmaschinen in jeder Preislage
Preislisten und Abbildungen gratis.
Fernr. 628 Amt Aue
D. G. Kriedrich, Röhlich, Chemnitz Straße.

Gasthof Auerhammer.
Am 1. und 2. Feiertag
Feine Ballmusik
Neue, erstklassige Kapelle!
Stimmungsv. Tanzbetrieb. Neueste Schlager.
Freundl. laden ein **Guido Hecker u. Frau.**
Gleichzeitig empfehlen wir unsere Lokalitäten.

Restaur. zum Schlachthof, Aue.
Autobus-Haltestelle. Fernruf 300.
Für Pfingstaussflüge bringen wir unsere geräumigen Lokalitäten in freundliche Erinnerung.
Anerkannt gute Küche. Günstigste Preise. Preiswerte Weine.
Um gütigen Zuspruch bitten
Robert Danzmann u. Frau.

Edelmannmühle
Aue-Alberoda.
Während der Pfingstfeiertage, sowie an sonstigen Tagen halte ich meine Lokalitäten und staubfreien Garten zur Einkehr bestens empfohlen. Jeden Mittwoch stimmungsvoller
Dielentanz.
Spezialität ff. Weibchler.
Ergebenst ladet ein **Jda verw. Lorenz.**

Gasthof „Kühler Abend“
Aue-Alberoda.
Ausflugs-Gaststätte und Ballhaus.
1. und 2. Pfingstfeiertag:
Große Festballmusik.
Neue Kapelle.
Neue Bandion-Besetzung.
Erstklass. Tanzsport- u. Immunitätskapelle.
Eintritt inkl. Steuer 50 Pfg. Tanz frei.
Günstige Autobusverbindung nach Aue.
Um gütigen Zuspruch bitten **E. Leichsring.**



Pfingsten - Fest vor des Sommers Schwelle! - Pfingsten ist Licht, ist jubelnde Helle. Endlos weit geöffnete Ferne, - - Auf die Wiesen gefallene Sterne!

Pfingsten ist fest gottgläubiger Menge, Himmelhoch brausender Orgelgesänge, Andachtsehrer junger Gesichter, Auf Kirchfliesen spielender Sonnenlichter.

Pfingsten ist Blütenwallen und wehen, Jugendlachen auf Wanderchauffeen, Fest der Kastanien in kostbaren Massen, Rosa bemalt wie die Eifentassen.

Reigentänze auf blumigem Rasen, Pralle Pflaumen in töpfernen Vasen; Gärten voll Kinderlachen und -tollen; Vornehme Farn, die sich entrollen.

Kast unter grügoldenen Buchenfächern, Weiße Tauben auf sonnigen Dächern; Saubere Alte auf ruhigen Bänken, - Sonnenfrieden, - Jugendgedenken.

Fest der Reichen wie der Geringsten, Fest, das allen beschert, ist Pfingsten. In den Lichterzentragenden Föhren Summende Bienen in goldenen Chören.



Fest der Maien / Von Erich Kortner

„Pfingsten, das heilige Fest, ist erschienen...“ Es bedeutet uns nicht nur ein feierliches Erinnern an die Frühlingstage der christlichen Kirche, Erinnerung an jene Zeit, da die Quellen eines stetigen neuen religiösen Lebens in der Welt zu sprudeln begannen, sondern auch in seiner allgemeinen gegenwärtigen Wirkung, den sinnfälligen Ausdruck des in seiner Vollkraft blühenden, grünenden Lebens. Himmel und Erde erscheinen dem Auge des kühnen Menschen näher getücht. Die Fülle dessen, was sich in und um uns freudig regt, gibt sie nicht Kunde von jenem Hochgefühl alles Seienden, das besinnt seiner Reife und Vollendung aufsteht? Um farbigen Abglanz erkennen wir diese Welt eines jugendlichen, klingenden Vorbildes. Die schönste aller möglichen Welten? - Gewiß nicht, aber dennoch, pfingstlich - und nur darauf kommt es an! - erlebt, in ihrer vollen Pracht und Blüte wunderbar, herauschend. „Es war, als hätte der Himmel die Erde sanft geküßt, daß sie im Blütenstimmchen von ihm jezt träumen müßte“, singt der Dichter. Und wer inmitten Blütenstaub und Vogelklang auf der von Frühlingswogen durchfluteten Erde nicht einen ganzen Himmel voller Glückseligkeit in sich trägt, der hat das Wunder des „heiligen Festes“ noch nicht verspürt, nicht das Walten jenes heiligen Geistes, der sich den ersten Christen so mitteilte: „Und es geschah schnell ein Brausen und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen.“

Mit festem Gewalt drang einst dieser Geist der Pfingsten in gläubige Menschenherzen. Sein glühender Atem erfüllte sie so sehr, daß ein inneres Gebot sie zwang, offener Sinnes die empfangene Festbotschaft des Geistes mit „Feuerzungen“ weiter zu künden. Sie gingen in alle Welt und lehrten alle Völker das Wesen pfingstlichen Geistes erfassen. Es war und ist jener Geist, der ewig jung und talentfreudig der Menschenseele Schwungkraft genaug verleiht, die Gipfel der Glückseligkeit schon auf Erden zu erreichen. Ist er doch selbst das Schwimmende, Ureigense im Menschen, nämlich Bewegung, Entwicklung, Streben nach Reife und Vollendung. Und zu dieser Vollendung in unendlichem Verlangen sich strebend stets bemühen, heißt in Wahrheit geistig leben.

Dem Ungeistigen, nur dem Diesseitigen, der greifbaren Wirklichkeit zugewandten bedeutet das Pfingstfest vielleicht nicht mehr als einige Stunden sinnfrohen Behagens, dem Geistigen aber Mahnung und Fanal. Denn schmal ist die Pforte, die aus dem Jenseitigen in das irdische Leben führt. Es gibt für einen Menschen, der sich nicht geistig verleugnen will, auf dem einmal als richtig erkannten Wege nur Reife und Vollendung, kein Zurück mehr, sondern nur ein Vorwärts jener anderen Schranke entgegen, die den Geist in die Sinnwelt bannet. Der Hüter dieser Schranke aber ist der Tod, der bezwungen werden muß. Deshalb fordert gerade das Christentum am Tage der Pfingsten von seinen Gläubigen den Mut zu geistiger Bereitwilligkeit und Entschlossenheit, die Suche nach der Weisheit des Vollkommenen, die gleichbedeutend ist mit der verborgenen Weisheit Gottes.

Wann aber offenbart sich diese „Weisheit des Vollkommenen“ unserem Auge überzeugender als gerade zu Pfingsten? Gewiß erfassen wir heute die Menschen und Dinge unserer Umwelt nüchternere als es jene Schar geistbetauhter Jünger einst taten, die mit „Feuerzungen“ ihr Pfingsterebende in aller Welt verbreiteten, dennoch verspüren auch wir in unkerer festlichen Daseinsfreude die ganze Größe dieses wunderbaren Ereignisses. „Voll des süßen Weines“ waren diese Jünger, der feurig brausend ihre Herzen und Sinne durchzog. Diese geistige Trunkenheit, die sie plötzlich

überkam, war Ausdruck göttlicher Urkraft, die alles in ihren Bann zog. Diesen ekstatischen Zustand verlor eine unserer mittelalterlichen Mystiker vergeblich in Worte zu fassen, als er sagte: „Was aber da für ein Triumphieren im Geiste gewesen, kann ich nicht schreiben oder reden; es läßt sich auch mit nichts vergleichen als nur mit dem, wo mitten im Tode das Leben geboren wird. In diesem Lichte hat mein Geist alsobald durch alles gesehen und an allen Kreaturen, selbst an Kraut und Gras, Gott erkannt, wer er sei und was sein Wille ist.“

Die Birke als Lichterbaum / Von Käthe v. Jezewski-Jena

Den schönen, hellere Birkenbaum, der uns mit seiner Blütenpracht alljährlich wieder Pfingsten feiern hilft, betrachten wir mit doppelt freundlicher Teilnahme, wenn wir erfahren, daß er seit vorgeschichtlichen Zeiten dem Menschen „Kerzen“ geliefert hat, ja, daß in weltentlegenen Gegenden, auf einsamen Alpen z. B., diese uralten Lichter aus getrockneter Birkenrinde noch bis in unsere Tage benutzt worden sind.

Die Beleuchtung der Pfahlbauhütten wird zum größten Teil durch Birkenrindekerzen bestritten worden sein. Man ist aber erst allmählich zu dieser Annahme gekommen. Wohl hatte man im Pfahlbau schon einige stark fingerdicke, ungefähr zehn Zentimeter lange Röllchen aus Birkenrinde gefunden und sie dem Landesmuseum Zürich überwiesen, doch den Zweck der rätselhaften kleinen Dinger konnte niemand. Da löstete eines Tages bei einem Besuche des Museums Abbe Brenil das Geheimnis: In abgelegenen Teilen Spaniens hatte er eben solche Rollen aus Birkenrinde als Kerzen in Gebrauch gesehen. Und als ein Professor in Basel die vorgeschichtlichen Kerzen als Botaniker zur Untersuchung erhielt, zeigte sich, daß von dessen Assistenten Dr. Bassalitz die Anwendung der Birkenrindekerzen noch in der Provinz Vosen beobachtet worden war. Bei einigen Bauern des Dorfes Chruscyem bei Obalonow, lautet sein Bericht, habe ich diese Rollen von Birkenrinde, in Talg oder Seindl getaucht, gesehen, die als Lichtstümpfen dienten. Besonders waren diese Rollen in Gebrauch beim Vermahlen des Getreides auf Handmühlen während des Winters. Die Handmühlen sind gewöhnlich in Kammern aufgestellt, die nicht als Wohnräume benutzt werden, und brauchen nur so viel erhellt zu werden, das Licht in dem Mühlstein, durch das jeweils eine Hand voll Getreide hineingeworfen wird, zu sehen.“

Ein Hinweis des Schweizer Gelehrten Rüttmeyer im „Schweizerischen Archiv für Volkskunde“ diente dazu, noch weiteres Material herbeizuschaffen. So fand auch oben im Norden Schwedens der Lappenforscher Romteho einige Birkenrindekerzen. Sie wiesen eine Höhe von 15 bis 24 Zentimetern und einen Umfang von 8 1/2 bis 11 Zentimetern auf. Die weiße Rindenseite war nach innen gefehrt. Diese statlichen, nordischen Rindenseiten sollen noch um 1900 zur Beleuchtung der Hütten gebraucht worden sein.

Angeführt wurde ferner die Bericht eines Reisenden aus dem Jahre 1866, der von den Chippewa-Indianern mitteilt, daß ihnen die Rinde der Birke als „wahrlichende Fadel in dunkler Nacht“ diene und daß ihm beim gemeinsamen Nachtmahle mit den Eingeborenen „eine große, hellbrennende, in den Boden gesteckte Fadel von Birkenrinde“ gelehrt habe. Außerdem wurde Rüttmeyer darauf aufmerksam gemacht, daß man „Fadeln aus Birkenrinde, die nachts bei Wind und Sturm gut gebrannt hätten“ auch bei den Feuerwehrlenten in Paris gesehen habe. Von anderer Seite erfährt er die Angabe eines österreichischen Feldwebels, „da hätten bei Götz die Schlingengräben und Unterhände allgemein mit Birkenkerzen beleuchtet, deren Lichtstärke sehr gerühmt wurde“. Aus welcher Gegend die Soldaten stammten, die zu dieser Beleuchtung Anweisung gegeben hatten, ließ sich

Gibt es eine sinnfälligere Deutung des Pfingstwunders als dieses schlichte Bekenntnis eines Gottesfürchtigen, er habe „an allen Kreaturen, selbst an Kraut und Gras, Gott erkannt“? Hier sprach ein gütiger, aufgeschlossener Mensch festliche Worte höchster Einfachheit, die zugleich tiefste Weisheit ist. Auch wir sollten uns ihrer erinnern, soweit wir sie überhaupt noch kennen, und dann im Jubel aller leuchtenden Kreatur ihre Ewigkeitsgeltung bekräftigt finden. Wie kein anderes Fest betont gerade Pfingsten die Harmonie alles Irdischen mit dem Ueberirdischen - die schöpferische Einigkeit. Wer es in aller Aufgeschlossenheit des Geistes und der Sinne erlebt, wird froh aus der Welt alltäglicher Mühen und Sorgen herausgerissen zu reinen, lichten Dingen.

leider nicht ermitteln. Die einen sanft aromatischen Rauch um sich verbreitende Birkenkerze, die selbst bei härtestem Winde mit heller Flamme leuchtete, dankt ihre Brennbarkeit dem Gehalt der Rinde an Betulin oder Birkenkämpfer.

Rüttmeyer selbst gelang es, noch manches Interessante in der Schweiz festzustellen. Im Kanton Tessin mit seinen großen Birkenwäldern entdeckte er bald die gelesenen Birkenkerzen, die auf den Alpen zur Hüttenbeleuchtung und als nächtliche Fadeln noch im Gebrauch sind. Auch zur Entzündung des Herdfeuers wird Birkenrinde verwendet, und größere Mengen von selbst getrockneten Stücken liegen deshalb in den einsamen Berghäusern neben der Herdstelle.

Reizvoll und lebendig wirkt die Schilderung der Herstellung einer Birkenkerze durch eine gefällige Tessinerin, die Rüttmeyer um Auskunft gebeten hatte. „Im Bazonal“, sagt er, „waren die ‚dörbja‘, wie diese Kerzen im Dialekt heißen, wohlbelannt, und eine Frau verfertigte mir sofort am Wege zwei solcher Kerzen, indem sie auf eine junge Birke stieg und mit ihrem Messer durch Rirkularschnitt nur die äußerste weiße Rindenschicht etwa 20 Zentimeter weit löste. Dieses abgeschälte, vieredrige Rindestück rollte sie dann, an einer Ecke angefangen, auf dem Knie auf, ähnlich wie man den Deckel einer Sardinienbüchse mit dem Schlüssel aufrollt und zwar so, daß die weiße Schicht der Rinde nach innen und die abgelöste feuchte, hellgelbe, innere Seite nach außen zu liegen kam. Zuletzt wurde ein kurzes, mit Wiberhasen versehenes Zweigstück mit dem Messer quer durch diese Kerze durchgesteckt, um das Aufrollen zu verbinden. Nach drei Tagen Trocknung soll sie dann gebrauchsbereit sein.“

Wo die Birkenkerze - früher diente sie in jenen Gegenden auch den Dürchen als Fadel, wenn sie nachts auf den Alpen ihre Mädchen besuchten - aus dem Gebrauch der Erwachsenen verschwunden ist, findet man sie öfters noch als Kinderpielzeug. Lange erhielt sie sich auch im Kult. Denn am Ostufer des Lago Maggiore erzählte eine Frau in Gerra, daß noch bis gegen das Jahr 1900 der Pfarrer am Karfreitag Birkenkerzen geweiht habe, die Mädchen und Frauen dann anzulanden. In anderen Orten sollen solche Fadeln bei Prozessionen bis vor ungefähr 60 Jahren gebräuchlich gewesen sein. Im Böhmerland trug man bei Prozessionen ein halbes Meter hohe Kerzen, die eigentlich mit Doudt versehen und mit Fett ausgegossene Röhren aus gewickelter Birkenrinde darstellten.

Wer wollte es angesichts all dieser Tatsachen in Frage stellen, daß auch jene vorgeschichtlichen Fadel Kerzen waren? Das angebotene Ende eines Rindenschnittens aus dem Pfahlbau Weiber bei Thayngen dürfte wohl auch den letzten Zweifel beheben.

So hat die Birke mit ihrer schön und lieblich brennenden Kerze die Hütten einfacher Menschen seit ältester Zeit erhellt, ist also eine viel größere Wohltäterin unseres Geschlechtes gewesen, als wir vermutet hatten. Dessen wollen wir eingedenk sein in den Tagen, in denen wir den freundlichen Baum unter unser Dach holen, damit er mit seinem frischen Grün auch uns das Haus erhelle, wiewohl in anderem Sinne.

Der Liebesbriefsteller / Pfingststizze von Richard Jessmann

Der kleine Blauenozent mit den roten und blauen Böckchen und Türmchen prangte in vollem Glanz des Himmels.

Ringsum atmeten Friede und Freude. Nur Frau Antonie sah traurig am Kaffeetisch auf der Veranda und las zum sonntäglichen Male den gestern noch spät abends eingetroffenen Eilbrief:

„Weise heute leider unmbglich, liebe Tonifrau. Sitzung wird heute abend kaum zum Abschluß führen; dann morgen, am Pfingstsonntag, noch Vormittagsbesprechung! Kann also frühestens morgen abend eintreffen. Wollte nicht drängen, da Dich Telegramme immer erschrecken, doch erleiht Dich dieser Brief noch zeitig genug, um Deine etwaigen Pfingstpläne nicht zu stören. Sicher fährt Du nach Wannsee zu den Eltern. Alles andere müßlich. Inzwischen herzlichen Gruß und Auf von Deinem Achim.“

Wie nüchtern er schreibt, dachte Frau Antonie. Ein guter Kerl, ein tüchtiger Mensch, der Achim — gewiß! Aber seine Briefe sind recht nüchtern. Nicht nur dieser hier. —

Früher hatte sie andere Briefe bekommen, zum Beispiel noch vor drei Jahren — da war ein besonders schwärmerischer Verehrer, der Fredy Joller. Sie ging an ihren Schreibtisch, kramte in einigen Schubfächern und holte ein blauegebündertes Briefbündelchen hervor. Wie hübsch es Fredy verstand, kleine Bertschen einzufügen, wie zum Beispiel hier:

„Bertse leben, atmen warm und sagen
Mutig, was das bange Herz gebet;
Was die Lippen kaum zu kummeln wagen,
Das gestehn sie frei und ungeschent.“

Die Persönlichkeit Fredys hatte sie seinerzeit zwar nicht so sehr beirrt, aber solche Briefe entluden eben ein junges Mädchen. Ja, sie hätte diesen Verehrer wohl längst vergessen, wenn nicht diese papierernen Zeugen an ihn erinnerten. — Und während sie weiterlas, fiel ihr der letzte Brief in die Hand, zufällig auch ein Pfingstbrief. Er lautete:

„O meine Göttin! Pfingsten, das lieblichste Fest, ist gekommen! Das Fest der Freude und jener Liebe, die uns von der Taube himmelher gedraht wurde! Eine schlaflose Nacht liegt hinter mir — aber ich sah Dich standig vor mir in den ruhelos durchwachten Stunden, sah Dich in dem resedagrünen Kleid, mit der blonden Haartrone über dem alabasternen Halse, mit den kornblumenblauen Augen (eigentlich sind meine Augen mehr grau, dachte Frau Toni) und den lilienweißen Armen! — Ja, so schwebst Du vor mir, meine Märchenprinzessin! Und oh, wie freue ich mich auf den gemeinsamen Ausflug am Pfingstmontag (der leider wegen unaufhörlichen Regens nicht stattfand, erdachte Frau Toni in Gedanken), wo ich den Mut zu einem Wort finden werde! Ja, meine Wondschneefee, was meine Lippen nicht zu gestehen wagen, das kann ich der Feder ohne Erötzen anvertrauen — ich küsse Dir die Hände, die Stirn, die Bartschnecken (oben waren es Kornblumen, wunderte sich Frau Toni), und liebe Dich durch alle Ewigkeit. Dein Fredy Joller.“

Ein dicken über-schwenglich mutel's einen heute ja an, sagte Frau Toni im Stillen — aber es ist doch hübsch, solche Beweise der Verehrung zu bekommen.

Da würde sie in ihren Gedanken unterbrochen. Achim stand im Rahmen der Tür, groß, breit-schulterig, mit lachenden Seemanns-Augen! Und schon hatte er die junge Frau, die frohschreckt von ihrem Stuhl aufgesprungen, in seine Arme

gefaßt, soweit es der große Drahtbeinstuhl zuließ, den er in seiner Rechten hielt.

„Du bist ich, liebe Tonifrau“, lachte er mit seinem gemütlischen Das. „Denke Dir, wir haben's gestern mit den Düsseldorf-Direktoren doch noch geschafft! Die Sitzung dauerte freilich bis spät nach Mitternacht, bin heute morgen halb sechs losgegangen! Meinen Brief hast Du doch erhalten?“

„Freilich, Achim — aber — aber — es ist ja vielleicht dumme von mir — aber ich wünschte, du schreibst nicht immer so kurzweilig prosaische Briefe.“

„Ach, Du kleines Dummenkind! Was liegt an Briefen? Zumal an einem langen Gesichtsbrief! Ein altes Sprichwort sagt: Kurzer Brief — viel Glaubens; langer Brief — wenig Glaubens.“

„Ich weiß, daß ich leicht bin, lieber Achim, aber ich bin darin noch etwas backfischartig und...“

„Süß bist Du“, unterdrückte er sie, „süß, wie eine kleine liebe Frau sein soll! Meine Pfingstaube, die mir einen großen Schatz voll Liebe vom Himmel herabtrug!“

„Du wirst ja ordentlich poetisch, Achim.“

„Ja, du wunderst Du Dich, wie? Oh, ich kann auch ein Phantast sein und hab' früher manchen schwärmerischen Brief



„Auf hoher Wanderung“ von Ludwig Richter.

Grit erzählt zu Ende / Pfingststizze von Paul Richard Hensel

Am Abend des Pfingstsonntags versammelten sich Tamara Maris' Gäste auf der Terrasse der gastfreundlichen Villa. Die schöne Frau liebte es, frohe Menschen um sich zu haben, heute vom Film und der Presse, die sich hier ein zwangloses Stelldichein gaben. Betroffen hatte Hans Robert, der erst spät mit dem Motorboot angekommen war, gesehen, daß nicht weit von der Gastgeberin ein Mädchen saß, dessen Namen er nie vergessen hatte — Grit. Dar daß nun schon ein Jahr her, daß sein Herz schneller schlug, wenn er an sie dachte? Aber das hatte sich ja nicht geändert. Das Herz klopfte wie ehedem, und es erzählte von lieben Worten, von Hoffnungen und Träumen. Auch von Verwirrung und Enttäuschung — nach jenen kurzen Worten am Telephon: Grit ist mit Hellmers fortgefahren. —

Sollte er sich wundern, sie hier in dieser Gesellschaft wiederzufinden? Grit war immer unberechenbar und ließ sich so gern treiben.

Jetzt hatte er sie aus den Augen verloren. Er sah mit vier anderen an einem matt erhellten Tisch abseits von den übrigen Gästen, und der trotz seiner ergrauten Schläfen immer elegante und ein wenig abenteuerliche Larfen sagte:

„Wie angenehm, daß man heute so gut untergebracht ist! Nennen Sie mir irgend ein noch so verstecktes Nest, dessen Gasthäuser Pfingsten nicht überfüllt sind! Na ja, der Frühling! Obwohl ja auch die Fälle zu mancher interessanten Episode führt...“

Wir machten im vorigen Jahr eine lustige Pfingstfahrt mit drei Wagen nach einem halb ländlichen, halb mondänen Winkel, und wen sanden wir da? Die Lucie Meller vom Janus-Film. Wir kannten sie gut, mehr noch, wir hatten uns alle in sie verliebt. Vielleicht war das Ziel unserer Fahrt von dem einen oder anderen nicht ganz aus Unkenntnis über Lucies gleiche Absicht vorgeeschlagen worden — fest stand für uns jedenfalls, daß wir dort blieben, und die häßliche Schauspielerin wurde schnell zum Mittelpunkt unserer Gesellschaft.

Ich sagte schon, wir kannten die Meller gut. Jeder von uns konnte irgend etwas erzählen, was ihn zu der Annahme berechtigte, in der besonderen Gunst der Dina zu stehen. Und das schuf eine merkwürdige Spannung zwischen uns. Es war Frühling. Wir saßen in unserem Joghli zusammengedrängt wie auf einer Insel — verständlich, daß die Gedanken mit Torheiten und Abenteuern spielten. Es war ein ebenso amüßantes wie nervös machendes Verstecken voreinander.

Wir fragten nicht viel danach, ob Lucie Meller unsere Gesellschaft brauchte. Aber gerade am Pfingstsonntag nachmittags blieb sie unerschütterlich für uns. Wir waren alle vollständig, die Wagen standen auch da, der Gedanke also, sie sei mit einem von und in einen stilleren Frühling geflüchtet, mußte ausgekallt werden. Abends aber wollten wir sie überraschen. Wir hatten uns Blättenzweige geholt,

Weinflaschen im Arm — so schlüßen wir leise über die Terrasse bis vor Lucies Fenster.

Durch einen Spalt der Marktseite sahen wir, daß die schöne Frau am Tisch saß, allein vor einem Brief, und weinte. —

Sahen Sie, wir waren alle grundverschiedene Menschen, aber in diesem Augenblick verstanden wir doch alle das gleiche: Daß die Gedanken dieser Frau weit von uns weg waren — bei einem, den sie liebte und den sie vielleicht verloren hatte. Wir sahen nicht mehr das Ziel unklarer Wünsche, sondern einen Menschen, der wie tausend andere litt und von dem man daher gut denken mußte. An diesem Abend sahen wir, die der Zufall dorthin geführt hatte, noch lange beieinander, so friedlich, wie an keinem Abend bisher. —

Niemand hatte beobachtet, daß Grit auf die Terrasse gekommen war. Jetzt sagte sie mit ihrer ruhigen Stimme: „Sie haben etwas vergessen zu erwähnen, Herr Larfen. Hätte man von jener Frau nicht gut gedacht, wenn sie die Wahl zwischen einem von Ihnen getroffen hätte?“

Larfen erhob sich der alte Kavalier und lächelte Grit die Hand. „Vor so unarmherzigen Fragen räume ich das Feld. Ich will nicht beschämt werden.“

Er ging in das Haus, und die anderen folgten den Klängen der Musik.

Da blieb Hans Robert mit Grit allein. „Hättest Du gehört, was er erzählte?“ fragte Hans nach einer verlegenen Pause.

„Ich war doch selbst dabei — damals, mit Hellmers. Du weißt es — aber Larfen hat den Schluß der Geschichte vergessen. Es gehörte zum Pfingsttag, daß alle, die doch so verschieden waren, dasselbe verstanden; aber das war doch nicht alles. Es gehörte auch zu diesem Tag, daß irgend etwas in uns, in mir zum Beispiel, wach wurde, wie diese Frau zu sein, nicht zu vergessen, daß es einen Menschen gibt, der...“

Robert hatte plötzlich ihre Handgelenke gepackt. „Und dann, Grit?“

„Dann fuhr ich unbemerkt nach Hause, allein. Ich habe Dir das damals nicht erzählt, weil ich spürte, daß Du schon den Glauben an mich verloren hättest.“

„Grit, liebe, liebe Grit...“

„Mehr konnte Robert nicht sagen. Er sah ein verlorenes Jahr hinter sich, das Herz schlug ihm, er hatte Grit doch nicht verloren. „Ein ganzes Jahr lang konntest Du schwelgen, Grit?“

Ihr blondes Haar schimmerte im Mondlicht. „Ich wußte doch, daß wieder Frühling wird.“ —

Tamara Maris lehnte neben Larfen an der Brüstung der Terrasse und lächelte auf das Vogen des Motorbootes. „Wer verläßt uns denn so unglücklich?“

„Unabhängig, Tamara? Mir fiel zur rechten Zeit eine kleine Geschichte ein. Und ich glaube, zwei Menschen sind jetzt dankbar dafür...“

geschrieben. Das kam mir gerade vorgestern in Erinnerung, als ich in Frankfurt einen alten Bekannten flüchtig wieder sah. Joller — nein, Joller hieß er! Das war ein ewig verlitzter Stint! Aber er konnte keinen Liebesbrief zusammenbringen. Wir wohnten damals zusammen, und da tat ich ihm den Gefallen, diktierte ihm die verrücktesten Briefe an seine Märchenprinzessinnen und Wondschneefinnen — aber was hast Du denn?“

Die junge Frau hatte sich in den Stuhl fallen lassen und ein helles Gelächter angestimmt. „Ach, Du böser Mensch, Du Heuchler! Ich war auch einmal eine von Deinem Joller ange-schwärmte Beimgeffin — hier, lies seine Briefe, die er mir damals nach beinem Diktat schrieb, Du Hundsg-Liebesbrief-Necker!“

Nun war das herzhafte Lachen an ihm. „Du bist also auch eine von Jollers Flammen gewesen? Ach Achim. „Na, das zeugt wenigstens von seinem guten Gemäch!“ Und der große Mann küßte sein kleines Frauchen und drückte es herzlich an sich. Und unter diesem Küssen und Drücken war die Pfingstfreude auch in Frau Tonis ibrächtes Herzchen eingelehrt. Der heilige Geist der Liebe machte sie heilselend, und sie erkannte das Vorurteil der verurteilten Backfischlein. Ernsthast sprach sie: „Noch heute verbrenne ich diese dummen alten Briefe.“

„Behalte sie meinetwegen“, erwiderte Achim, „denn es sind ja doch schließlich meine Briefe. Und vergleiche sie mit den Briefen, die ich Dir im Laufe der Zeit noch schreiben sollte. Du wirst aus dem Bemühen, meine Gefühle und Empfindungen kurz und schlicht auszudrücken, dann deutlicher den Herzschlag meiner Liebe herausgehören als aus dem Wrasengestammel, das ich Deinem einseitigen Verehrer in die Feder diktierte. — Aber nun wollen wir fröhlichen. Ich habe einen Vorentscheid. Dann machen wir ein Rahmittags-schlüsschen und fahren dann zu Deinen Eltern, um bei ihnen einen vergnügten Pfingstsonntag zu feiern.“

Pfingsten in der Musik

Von Musikredakteur Rudolf Feilchen Prochazka.

Mühsam muß man fahnden, um eine Brücke zu finden, die aus den Pfeilern des alten Kirchenliedes zum „lieblichen Fest“ hinüberführt ins große, allumsfassende Reich der Töne. Es ist symbolisch: Wir hören in der Musik deutlich Weihnacht- und Ostergelänge, vernehmen aber selten ein Pfingst-gelänge. Statt der ehernen Zungen klingen deutlicher die Stimmen der Natur. —

Auffallend gering ist die Anteilnahme, mit der die Tonkunst im Verhältnis zu jenen beiden anderen die Seiten nicht minder hohe Fest begleitet. Nach der idealen Seite hin könnte man allerdings behaupten, der an sich auf eine einzige Ebene sich beschränkende Vorgang am Pfingsttag (nach der Apostelgeschichte), ähnlich wie auch die Himmelfahrt, stehe weiter entfernt von all den mannigfachen, sinnfälligen Einbrüchen, die vor allem das Weihnachts- und Osterfest, gar die Passion als Drama aller Dramen auslösen. Und doch sollte man meinen, die von elementarem Ausbruch begleitete Erscheinung der „feurigen Zungen“ berge genug des Mystertums in sich, um literarisch wie musikalisch befruchtend auf die schöpferische Phantasie einzuwirken.

„Und alle wurden voll des heiligen Geistes und singen an, in verschiedenen Sprachen zu reden...“ Nur einer war es, einer der größten Tonkünstler aller Zeiten, ein Riese auch im kraftvollen, glaubensstarken Erhasen und Ausbeuten dieser göttlichen Offenbarung, der sie musikalisch beherrschte hat. Nicht allein legend über alle Unbe-herrlichen der sprachlichen Ausdrucksweise seiner Zeit, sondern mit seiner Musik alles auslösend, was auch best-gemotzte Worte niemals sagen können. Es war J. S. Bach. Er hat in seinem Lebensabende, in den Tagen, da seine gewaltige 5-moll Messe vollendet ward, sagt er (um 1740) in die ungezählte Reihe seiner großartigen Kantatenwerke auch die Pfingstkantate „O ewiges Feuer...“ Sie liegt uns in einer außerordentlich schönen Bearbeitung von Robert Franz, dem Hallenser Liedmeister, vor. Er schreibt in einem seiner Briefe an den Verleger Konstantin Sander (21. Juli 1876): „Wasch wunderbare Art, die Worte musikalisch zu illustrieren, ist hinlänglich bekannt. Auch die Kantate „O ewiges Feuer“ legt davon ein glänzendes Zeugnis ab. Der Chor beginnt zu singen, und der Meister läßt das „ewig“ vom Bass drei Takte lang, also eine wahre Ewigkeit halten, während das „Feuer“ in den übrigen Stimmen als lobende Sech-sehntelle aufflammt...“

„O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe! Entzünde die Herzen und weibe sie ein!“ Vor und nach dieser Zeit in weitem Umkreis nichts nur annähernd Bedeutsames. Ausgenommen katholischerseits eine Gelegenheitsmesse oder Einlage, vor allem das „veni sancte“ (Mozart!); auch protestantischer allerdings ein paar herrliche Choräle als musikalische Pfingstrosen. Vor allem von C. Bach selbst (unter den vierstimmigen Bearbeitungen): „Komm, heiliger Geist, Herre Gott“, „Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist“, „Des heiligen Geistes reiche Gnad“ und „Nun bitten wir den heiligen Geist“ (dieser Chorale in drei Ausführungen). Dann die Melodie „Komm, heiliger Geist“ aus dem Er-surter Enchiridion 1524. im Tonfach von J. G. Herzog. Von irgend einer namhaften dramatischen oder oratorischen Einleitung des mächtigen Gedankens aber findet sich weit und breit keine Spur. Aus den alten Pfingststücken (ursprünglich der Frühlingsspektakel geltend) klingen die Musik nur als Ausdruck allgemeiner Feststimmung herüber.

Doch ein Ehrenreiter ist in jüngster Zeit erschienen, hat den Pfingstgedanken mit Würde und Begeisterung, mit neuzeitlichem Empfinden sogar der Aktualität Rechnung tragend, aufgenommen. Vor wenigen Jahren hat der dänische Dichter-Komponist Carl Huneius in Dorpat ein schwunghaftes Pfingstlied verfaßt und als vierstimmigen a cappella-Chor in Musik gesetzt. Musik und Dichtung spielen hier ähnlich wie bei Bach im versöhnlichen Gedanken der Völkerverpflichtung:

„Nicht unfruchtbarer Saß, Gott, der die Liebe, wird die Welt entzünden

Und wieder seine Menschheit auf dem ewigen Höhen Christus gründen —

Daß im Verheißungstempel neu die Völker sich im heiligen Geist verbünden!“

G. B. D.
Ballehaus „Bad Offenleim“
 Schwarzenberg

1. Feiertag im Saal:
Großes Stahlhelm-Konzert mit Ball.
 Anfang 8 Uhr. *Besonderes Programm.*

2. Feiertag:
 Kabarett u. Varietes-Abend mit anschl. Ballmusik.
 Raumann-Stein-Ensemble, Orchester, Orchester-Programm.
 Anfang 7 Uhr.

1. und 2. Feiertag im Gesellschaftszimmer:
Nachmittag-, Abend- und Nacht-Kabarett.

Pfingstsonnabend:
 Orig. Bierabend mit Raumann-Stein-Ensemble.
 Frühkonzert.

Ballhaus Gasthof
„Goldne Krone“
 Fernruf 3406
 Am Schwarzenberg. **Beierfeld.** Haltestelle des Autoomnibus.

Während der Pfingstfeiertage halten wir unsere Lokalitäten bestens empfohlen. Küche und Keller bieten das Beste!

Im Saal am 1. und 2. Pfingstfeiertag von nachmittag 4 Uhr ab:
Schneldige Ballmusik.

Um gütigen Besuch bitten **Paul Graf und Frau.**

Fröhliche Pfingsten im
Ballhaus „Zur Sonne“ Schwarzenberg-Wildenau.

Am 1. und 2. Feiertag, ab nachm. 4 Uhr
Vornehme Tanzmusik
 in den Gastzimmern Unterhaltungsmusik.
 Feenhafte Beleuchtung!
 Sehenswert: orientalisches Märchenstern!
 Küche und Keller bieten das Beste.
 II. Biere.

Es laden freundlichst ein **Alfred Groß u. Frau.**

Gasthof zum wilden Mann, Oberpfannenstiel.

Halten während der Pfingstfeiertage unsere Gaststätte zur freundlichen Einkehr bestens empfohlen. Angenehmer Familienaufenthalt. Beliebter Ausflugsort. Speisen und Getränke in reicher Auswahl.

Am 2. Feiertag von nachmittag 4 Uhr an:
Stimmungsvoller Tanzbetrieb.

Um gütige Unterstützung bitten
Familie Louis Reinhold.

Gaststätte Germania
 Aue

Während der Pfingstfeiertage bitten wir unsere renovierten Lokalitäten zu geneigtem Besuche bestens empfohlen.
Albert Schneider u. Frau

Wo speist man gut und preiswert?
 Gaststätte
„Zum Alten Fritz“ Aue

Empfehle für die Feiertage:
 Gedecke von 1.50 RM an.

Gasthof zum Hirsch
 Zschornau

Für die Feiertage zur Einkehr bestens empfohlen.
 1. Feiertag
Feine Ballmusik.
 Deutsche Tänze. Tanz frei.
 Freundlichst ladet ein **Max Beck.**

Restaurant und Sommerliche
Brethaus
 am Lauter empfiehlt seine Lokalitäten u. großschattigen Garten. Tägl. **Radio-Garten-Konzert.** Herrliche Wanderung durch Schwarzwasserfall. Sorgfältige Bedienung. **Max Leuchner.**

Freibad Aue
 an der Hakenkrümme
geöffnet

Café Bismarck
 Lauter

am Schützenfestplatz gelegen, empfiehlt seine Lokalitäten.

Während der Feiertage:
Erich Hauptmann
 der bestens bekannte Komiker.
 II. Biere Weine Weißbier
 Beste Konditoreiwaren. Warme u. kalte Küche. Erm. Preise. Verl. Polizeistunde.
 Zahlreichen Besuch erwarten
Ad. Rau und Frau.

„Grüner Baum“ Bernsbach.

An beiden Pfingstfeiertagen:
öffentlich. Tanz.
 Verstärkte Kapelle.
 Saal neu modern dekoriert.
 Freundlichst laden ein
Ernst Baumann und Frau.

Waldhänke Gablenz bei Stollberg.

Am beiden Pfingstfeiertagen:
Frühkonzert
 sowie
Tanzmusik.
 Serrlicher Ausflugsort. Frische Milch in Gläsern.
 Zu recht zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
Oskar Baake und Frau.

Hotel „Forelle“
 Blaumenthal.

Am 1. Pfingstfeiertag Eröffnung des Gartenbetriebes und Beginn der **Sonntagskonzerte m. Tanz.**

Schützen-Verein Lauter, Sa.

Während der drei Pfingstfeiertage sein diesjähriges
Vogelschießen
 verbunden mit
Volksfest
 ab. Jedermann herzlich willkommen.

Fischers Gasthaus Lauter.

Empfehlen unsere geräumigen Lokalitäten zur freundl. Einkehr.
 Am 1. und 2. Pfingstfeiertag zum Schützenfest
feine, öffentliche Tanzmusik.
 Anfang 5 Uhr.
 Gute Küche. II Weine in Schoppen. Gutgepflegte Biere.
 Um freundlichen Besuch bitten **M. Epperlein u. Frau.**

Konzert
 der Ortsgruppenkapelle Schwarzenberg der NSDAP.
 Kapellmeister: Erich Scholz, Schwarzenberg.
 Am 2. Pfingstfeiertag in **Merkels Gasthof, Neuwelt**
 leiertag in
 Beginn abends 8 Uhr. Eintritt 1 RM. Uninkl. deutscher Tanz.
 Erwerblos und Kriegsbeschädigte gegen Ausweis 50 Pfg.
NSDAP Ortsgruppe Schwarzenberg.

Gasthof Grüne Wiese, Grünstädtel

Am 1. Feiertag im feillich dekorierten Saal ab nachm 4 Uhr:
Großer Stimmungsball
 Am 2. Feiertag veranstaltet die Handballmannschaft des Turnvereins Grünstädtel (D. T.) ein
öffentliches Tanzvergnügen.
 Am 2. Feiertag, 5 Uhr: **Frühkonzert.**
 Für Familie und Vereine herrliches Musikspiel.
 Halbesbrot 0.80 RM. Spätl. Warme Würst.
 Warme Küche zu jeder Tageszeit.
 Aufmachung. Stimmung. Betrieb.
 Es ladet freundlichst ein Die neue Bewirtung: **R. Giesert.**

Eröffnungsvorstellung
 im Naturtheater Schwarzenberg
 am Rockelmann

16. Mai, (2. Pfingstfeiertag) nachm. 3 Uhr
 (bei Regen od. kalter Witterung am 29. Mai)

„Stella“
 Ein Schauspiel in 5 Akt. von Joh. W.v. Goethe
 Mitglieder frei gegen Kartenausweis.
 Nichtmitglieder 1.80 RM. Erwerblos
 Sonderpreise. — Kasseneröffnung 2 Uhr.

Gasthof Schweizerhof
 Wittweiba-Martertsbad

1. Feiertag: **Wittner's Theater** hierauf **Freitanz.**
 2. Feiertag: Ab 4 Uhr **großer Pfingstball.**
 Eintritt: Damen 50 Pfg., Herren 70 Pfg.
 Großes Pfingstfest wünscht
Familie Bruno Hauptmann

Bleichschmidt's Gasthof
 Bernsgrün.

Am 2. Feiertag von abends 1/8 Uhr an:
Großes Stahlhelm-Konzert
 anschließend **deutscher Tanz.**
 Hierzu laden freundlichst ein
 der Militärverein und der Wirt.

Sächs. Hof, Wolfsgrün

Am 1. und 2. Feiertag
feiner Ball
 Hierzu laden ein **P. Goldhan u. Frau.**

Feldschlößchen * Eibenstoß

Jeden Sonntag
große, öffentliche Ballmusik
 mit Ueberrassungen. Beste Musik.
 Es laden freundl. ein **Kurt Seibig u. Frau.**
 Seiner Autobus nach Aue 0.15 Uhr.

Wapplers Gasthof
 Hundshäbel.

Am 1. Pfingstfeiertag:
Feiner Pfingst-Ball.
 Küche und Keller in bekannter Güte.
Fußballspiele am 1. Feiertag 15 Uhr:
 HSV. I — Pfüger, Köhler & Co. I Glauchau.
 13.30 Uhr:
 HSV. II — Pfüger, Köhler & Co. II Glauchau.
Am 2. Feiertag 16.30 Uhr:
 HSV. I — VfL Zwickau Reserve.
 Zu recht zahlreichem Besuch laden ein
Alfred Wappler u. Sportverein.

Solel „Bad Raibau“.
Großes Pfingstprogramm!

1. Feiertag:
10jähriges Stiftungsfest
 des Jungmännerbundes Raibau u. Umg.
 verbunden mit Konzert, Darbietungen
 und anschließendem deutschem Tanz.
 Most alle Mitglieder, nebst Angehörigen,
 Freunden und Gönnern eingeladen
 sind. Einlass 7 Uhr.
Der Gesamtvorstand.

2. Feiertag:
Großes
Instrumental-Konzert
 mit anschl. deutschem Tanz, ausgeführt
 von der ehemaligen Sturmabteilung
 Kapelle 1182, Annaberg, unter Leitung
 von Kapellmstr. Pg. Hans Seibrich.
 Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Vormittags 11 Uhr
Platzmusik vor der Schule.
 Die Ortsgruppe der NSDAP.

Sale-Keller
Schwarzenberg

Das angenehme Einkehrhaus.
 Gut bürgerliche Küche, beste Biere und Weine.
 Aufmerksame Bedienung. **Mäßige Preise.**
 An beiden Feiertagen von 5 Uhr an
der stimmungsvolle Pfingstball.
 Der Saal ist prächtig dekoriert und illuminiert.

Pfingsten im
Hotel Neustädter Hof
 Schwarzenberg.

Preiswerte Festtagsgenuss.
 An beiden Tagen: **Pfingstball.**
 Bei schönem Wetter im Freien.
 Herr Kapellmeister Becker hat sein
 pers. Kommen für einen Tag zugesagt.

Kaffee Leonhardt
 Schwarzenberg.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag:
 Ab 4 Uhr: **Konzert**
 ab 8 Uhr: **Dielentanz**
 Kapelle Röder.

Gasthaus Lindenhof
 Wildenau.

Bringe für die Pfingstfeiertage meine
freundlichen Lokalitäten
 in empfehlende Erinnerung.
 Um gütigen Sulpruch bitte **R. Wiesner.**

Schatzi! bitte nach
„Siegelhof“
 Pöhl.

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
Feiner Dielentanz
 Ausgef. von der bel. Schatzkapelle.
 Neueste Schlager.
 Eintritt:
 Herren 50 Pfg. Damen 40 Pfg.
 Tanz frei.
 Hierzu ladet freundl. ein
Familie Jäger.
 Autobusverbindung nach jeder
 Richtung bis 24 Uhr.

Goldne Sonne, Schneeberg.

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
von nachm. 5 Uhr ab

Deutscher Tanz.

Am selben Feiertagen Orchester.

Am 1. Feiertag
Orchester der Oberstadt.

Freundl. laden ein

Max Schön u. Frau

„Stadt Leipzig“ Schneeberg

Am 1. und 2.
Feiertag:

Feine Tanzmusik

gespielt von der
Stadtkapelle
Schneeberg.

Ergebnis ladet ein
Robert Kähler.

Ratskeller Neustädtel

Am 1. und 2.
Feiertag

großer Eröffnungs-Ball

in Bewirtung!

Es ladet ergebenst ein

Ball! Waldschlößchen am Filsfeld Neustädtel



Am 1. und 2. Pfingstfeiertag: Öffentlicher Tanz.
Am 3. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr an: Garten-Konzert
gespielt von der Kapelle Franke-Schönbeide. Ausgewähltes Programm

Am gütigen Unterstützung bitten
Chr. Mehnert und Frau

Gasthof zum Altkir, Lindenau.

Am 1. Pfingstfeiertag
von nachm. 5 Uhr an

feine Ballmusik.

Freundlich ladet ein

Martha Müller.

„Goldne Höhe“ Griesbach

Am 2. Feiertag,
von nachm. 5 Uhr an:

Feine öffentl. Ballmusik.

Ergebnis ladet ein

Gwlad Köster.

Kurhotel Radiumbad Oberschlema
Erzgebirgischer Hof



1. Feiertag:
TANZ IM FREIEN.
Ab 8 Uhr im Saal:
PFINGST-BALL.
2. Feiertag:
TANZ IM FREIEN.
Angenehmer Aufenthalt
in meiner Kaffeeveranda.

Siegels Gasthaus Schneeberg

Ost. Oskar Georgi

Während der Pfingstfeierlage musikalische Unterhaltung.
Reichhaltige Spielkarte. Gute Biere.
Feine Wurstwaren aus eigener Fleischererei.
Bei schönem Wetter im Garten angenehmer Aufenthalt.

Genesungsheim

am Flossgraben

Kurheim / Kaffee / Restaurant

Herrliche Parkanlage

Für öffentlichen
Verkehr
vollkommen
freigegeben

Jedermann herzlich willkommen!



Zum Bezirksreffen der
nationalsozialistischen Jugend
finden im

**Gasthof „Zur Sonne“
Bockau**

folgende Veranstaltungen stattfinden:

1. Feiertag abends 8 Uhr bei freiem Eintritt
Unterhaltungabend

2. Theaterstücke — Musik — Gg. Gruberl pricht.

2. Feiertag abends um 7 Uhr
großes Konzert

der Kapelle Franke-Schönbeide (ehemalige G.M. Kapelle) unter
Führung von Kapellmeister K. Franke. 1. Teil: Streichmusik
2. Teil: Blasmusik. Anschließend Deutscher Tanz.
Die Kapelle spielt von 5—8 Uhr Blasmusik auf dem Außenplatz.
Hierzu wird freundlichst eingeladen.

Die nationalsozialistische Jugend, die NSDAP und G. verw. Tauscher.

Männergesangsverein „Niederlaser“, Bockau.

Wöchentlich 3. Feiertag 1/2 2 Uhr. wozu alle Männer und Frauen mit
ihren Frauen und Kindern eingeladen werden.



Hotel **Grünes Haus**
Radiumbad
OBERSCHLEMA
Erbaut 1927/28 Ruf 374 Amt Schneeberg
Die vorzügliche Küche
Mittags fertige Gedecke, sowie Dinstgedecke
Abendkarte zu soliden Preisen
Walter Drechsler.

1. Feiertag:
Gedeck 2.80 RM
Geflügel-
Crema-Suppe
Zander m. Krebsauce
Rehkeule mit Salat
Fürst Pückler
Am Flossgraben gelegen

2. Feiertag:
Gedeck 3.- RM
Ochsenchwanz-
suppe
Rheinssalm
S. Mousseau-Kartoff.
Junge Ente mit Salat
Vanille-Eis

Suppe, ein Gang nach Wahl und Nachfisch 2.- RM.
ff. Weine. Reichhaltiges Konditoreibüfett.

„Sächsische Schweiz“
Radiumbad Oberschlema.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertag im Ballsaal von nachmittags 4 Uhr ab
der beliebte deutsche Tanz.
Ausgeführt von der Kapelle in Friedensuniform der ehem. Gardeinfanterie
U. a.: Märsche auf Banaren und Kesselpausen.
Angenehmer Familienaufenthalt.
Gute Küche. Freundlich ladet ein
Beliebtgepflegte Biere.
Familie Otto.

Bürgerhof
Radiumbad Oberschlema
Angenehmer Familienaufenthalt in schönen
modernen Gasträumen.
Kaffee und eigenes Konditoreigebäck.
Bekannt gute Speisen. Erstklassige Biere.
Um gütigen Zuspruch bitten
Richard Wagner.

Achtung! Achtung!
Schützenhaus Niederschlema
Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag:
Großer Pfingst-Tanz im Mälenwald.
Es spielt die Tanzkapelle „Frohsinn“.
Eintritt 25 Pfg. Tanz frei.
Gleichzeitig empfehlen wir uns, Lokalitäten
zur freundlichen Einkehr.
Reichhaltige Küche.
Spezial-Ausschank Hotel Löwen-Bräu.
Es ladet freundlichst ein Richard Weber u. Frau.

„Centralhalle“
Niederschlema.
Am 1. und 2. Feiertag:
Großer Pfingst-Ball.
Bringen unsere gemütlichen Lokalitäten, sowie
sonnigen Garten in empfehlende Erinnerung.
Anerkamt gute Küche, im Keller nur das Beste.
Spezialität: Weißbier.
Um freundl. Besuch bitten Johannes Dittich u. Frau

Bad Guter Brunnen
Niederzwönitz I. E. Amt Zwönitz Ruf 178
mit dem seit Jahrhunderten weithin bekannten und
bewährten radioaktiven Heilquellen. — Schöner
Sommerfrischen- u. Ausflugsort mitten im Walde.
Garten und Gondelteich. — Radioaktive Mineral-
und Fichtennadelbäder.
Brunnenverband. Beste Verpflegung.

Konditorei und Kaffee Reinwart
Radiumbad Oberschlema
Vorzügliche Konditoreiwaren, echte,
gutgepflegte Biere. — Gern besuchte,
angesehene, vornehme Gaststätte

Heimatsmuseum
Schneeberg
Hotel „Sächsisches Haus“
Erdellisch gebacken!
Für Vereine u. Schichten
ermäßigte Preise.

Sachsenhof Bockau
Gute Uebernachtung. Familienverkehrlokal. Rat Bockau 23.
Wir empfehlen während der Pfingstfeierlage unsere
modernen, geräumigen Lokalitäten zur freundlichen Einkehr.
Am 1. und 2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr an
Feine, öffentliche Ballmusik.
Neue Schlager. Neue Dekoration.
Eintritt 50 Pfg. Tanz frei.
Es laden freundlichst ein Ernst Becker u. Frau.

Wo gehen wir hin?
Nach Löbnitz! Im „Bahnschlößchen“
kehren wir ein!
Da gefällt uns, da ist's gut sein,
Ob man sitzt in der traulichen Stube oder draußen im Garten,
Auf jeden dort wie hier die besten Genüsse warten,
Hier gibt's Sonne und Schatten, austauschbare Luft,
Im Sommer erfüllt mit süßem Kastanienduft.
Da kannst die Blicke lassen fortwandern
Von einem Berg hin zu dem andern,
Die Vögel schlagen den Takt im Chor,
Man kommt sich g'rad wie im Paradies vor.
Und ist Dir wie mir das Glück recht hold,
Dann überglänzet das Bild der Abendsonne Gold,
Dann kehre hier ein als lieber Gast,
Du wirst zufrieden sein mit Deiner Raat.
An den Pfingstfeierlagen
Garten-Konzert und der **Tanz im Freien unter Birken.**
Kein Eintritt! Kein Preisausschlag.
Stündliche Autobus- und Bahnverbindung.
Frohes Pfingstfest wünscht und ladet herzlich ein Familie Grundig.

Gasthaus „Neue Schänke“
Löbnitz, Auer Straße.
Allen Pfingst-Festbesuchern, Touristen und Sommerfrischern
empfehlen wir zur gell. Einkehr unsere renovierten Räume,
Schattiger Garten, Regalbahn, Freundl. Fremdenzimmer,
Garagen. Gute Bahn- und Omnibus-Verbindung.
An sämtlichen Tagen: **Musikalische Unterhaltung.**
Freundlich ladet ein
Kola verw. Altemm.

Gasthaus „Grünes Tal“ Löbnitz.
Empfehlen während der
Pfingstfeierlage unsere
schönen, gemütlich. Lokalitäten.
Gutgepf. Biere, hell u. dunkel.
Vorzügliche Küche.
Freundlich ladet ein Familie E. Czummann.

Mill.-Ver. Jäger und Schützen
Bue.
Sonntags
keine Versammlung.
Nächste Versammlung
am 21. Mai.
Kampfer aller Art
Holen
gleichzeitig

Umfliche Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Im hiesigen Handelsregister ist eingetragen worden:
1. Am 3. Mai 1932 auf Blatt 518, die Firma Magtillan Matthes in Aus betr.: Die Firma ist erloschen.
2. Am 11. Mai 1932:
a) auf Blatt 588, die Firma Pergeris Radf. Inh. Arthur Zug in Aus betr.: Die Firma lautet künftig: Pergeris Radf. Inh. Erich Kästly. Der Kaufmann Arthur Zug in Dresden ist ausgeschieden. Der Kaufmann Erich Kästly in Aus ist Inhaber.
b) Auf Blatt 763 die Firma: Schenker & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Aus in Aus und weiter: Der Gesellschaftsvertrag ist am 5. Februar 1932 abgeschlossen und am 15. März 1932 im § 8 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Fortführung des unter den Firmen a) Schenker & Co., Berlin, b) Schenker & Co., Hanseatisches Transport-Kontor, c) Schenker & Co., Südwestdeutsches Transport-Kontor, d) Schenker & Co., Schwarzwälder Transport-Kontor, e) Bayerisches Transport-Compote Schenker & Co. und den anderen zum Schenker-Contorn gehörenden Firmen bereits bestehenden Expeditionsgeschäften, die Verwaltung und Bewertung von diesen Firmen gehörenden Anlagen und anderen Vermögenswerten, die Fortführung der mit den genannten Firmen abgeschlossenen und noch laufenden Verträge jeglicher Art, der Erwerb der zum Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erforderlichen Grundstücke und Einrichtungen, sowie Pachtung, Verpachtung, Erwerb und Betrieb aller Geschäfte und Unternehmungen und die Beteiligung daran im In- und Auslande, sofern sie den Interessen der Gesellschaft dienen. Das Stammkapital beträgt 5 000 000 (fünf Millionen) Reichsmark. Die Gesellschaft wird vertreten durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Marcell Moritz Holzer in Berlin-Grünwald, Curt Schiller in Berlin-Charlottenburg, Harry B. Domacher in Berlin-Niederschlesien-Ost, Arthur Gibian in Berlin-Grünwald, Robert Abeles in Hamburg, Werner Engel in Berlin, Bruno Feig in Berlin, Alfred Hautmann in München, Erich Jaeger in Berlin, Dr. jur. Erich Ratter in Berlin, Dr. jur. Frh. Rapmund in Berlin und Kurt Freund in Berlin-Charlottenburg. Procura für das Gesamtunternehmen der Gesellschaft ist erteilt den Kaufleuten Dr. jur. Wolfgang Richter in Berlin, Frh. Doehling in Berlin-Charlottenburg und Walter Schmidt in Berlin-Friedrichshagen.
Als nichteingetragene wird bekanntgegeben: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.
Amtsgericht Aus/Co., den 13. Mai 1932.

In das Handelsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist eingetragen worden
am 30. April 1932
auf dem Blatte 877, die Firma Schwarzenberger Buchhandlung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Schwarzenberg betr., daß Johanna Helene Lindig in Schwarzenberg, nicht mehr Geschäftsführerin ist;
am 10. Mai 1932
auf dem Blatte 747, die Firma Hans Zimmermann, Riebelblechfabrik und Galv. Anstalt in Beiersfeld betr., daß der Fabrikant Johannes Hans Zimmermann in Beiersfeld ausgeschieden und Helene Emmy vhl. Zimmermann geb. Kette in Beiersfeld Inhaberin ist.
Der neue Inhaber haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über.
Amtsgericht Schwarzenberg, am 12. Mai 1932.

Erst- und Wiederimpfungen in Aus.
1. Bisheriges Stadtgebiet Aus betr.
Die unentgeltlichen öffentlichen Erstimpfungen werden in diesem Jahre wieder in der Turnhalle der Dürerschule am Ernst-Geßner-Platz vorgenommen und zwar
Mittwoch, 18. Mai 1932, nachm. 4 Uhr für die Kinder mit den Anfangsbuchstaben A-G,
Donnerstag, 19. Mai 1932, nachm. 4 Uhr für die Kinder mit den Anfangsbuchstaben H-L,
Freitag, 20. Mai 1932, nachm. 4 Uhr für die Kinder mit den Anfangsbuchstaben M-S,
Sonabend, 21. Mai 1932, nachm. 4 Uhr für die Kinder mit den Anfangsbuchstaben Sch, St-Z.

Die unentgeltlichen öffentlichen Wiederimpfungen (das sind die Kinder über 12 Jahre) finden statt für die Mädchen der Pestalozzi- und Bessingschule Montag, 30. Mai 1932, nachm. 4 Uhr in der Turnhalle der Dürerschule am Ernst-Geßner-Platz,
Anaben und Mädchen der Oberrealschule Dienstag, 31. Mai 1932, nachm. 4 Uhr in der Turnhalle der Dürerschule,
Mädchen der Dürer- und Hilfschule Mittwoch, 1. Juni 1932, nachm. 4 Uhr in der Turnhalle der Dürerschule,
Anaben der Pestalozzi- und Hilfschule Donnerstag, 2. Juni 1932, nachm. 4 Uhr in der Turnhalle der Dürerschule,
Anaben der Dürer- und Bessingschule Freitag, 3. Juni 1932, nachm. 4 Uhr in der Turnhalle der Dürerschule.

Die Nachschau findet jeweils eine Woche später zu derselben Zeit und am selben Orte statt. Wegen der Wiederimpfung ergeht auch besondere mündliche Aufforderung durch die Schulleitungen an die Schulkinder.
2. Stadtteil Albersoda betr.
Die sämtlichen Erst- und Wiederimpfungen von Albersoda werden in der Schule daselbst am Montag, den 23. Mai 1932, nachm. 4 Uhr geimpft und sind am 30. Mai 1932, jedoch schon nachm. 3 Uhr, daselbst zur Nachschau wieder vorzustellen.
3. Stadtteil Auerhammer betr.
Die sämtlichen Erst- und Wiederimpfungen von Auerhammer mit Neudorf werden in der Schule von Auerhammer am Montag, den 30. Mai 1932, nachm. 4 Uhr geimpft und sind eine Woche später zu derselben Zeit und am selben Orte zur Nachschau wieder vorzustellen.
Impfpflichtig sind alle in den unter 1-3 genannten Stadtteilen wohnhaften und in den Jahren 1931 und 1930 geborenen Kinder, sowie auch alle vor 1931 bzw. vor 1920 geborenen Kinder, die noch nicht oder noch nicht mit Erfolg erst- oder wiedergeimpft worden sind.

Befreit von der Impfung sind Kinder, welche die natürlichen Weisheiten überstanden haben oder ohne Gefahr für ihre Gesundheit und ihr Leben nicht geimpft werden können, was solchenfalls durch ärztliches Zeugnis umgegend nachzuweisen ist. Kinder, die auf Grund ärztlichen Zeugnisses zweimal von der Impfung befreit worden sind, können nur noch durch den Impfsatz von der Impfung zurückgestellt werden.
Aus Häusern, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, dürfen Impfungen zu den öffentlichen Impfungen nicht gebracht werden. In diesen Fällen ist darüber umgehend Meldung ins Stadthaus, Zimmer 18, zu geben.

Die Eltern, Pflegerinnen und Vormünder von impfpflichtigen Kindern werden gemäß § 11 Abs. 4 der sächsischen Ausführungsverordnung zum Impfsatze hiermit aufgefordert, ihre impfpflichtigen Kinder zur Vermeidung einer Bestrafung nach § 14 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 pünktlich zu diesen Impf- und Nachschauterminen bringen zu lassen oder den Befreiungsgrund durch ärztliches Zeugnis im Schulraum nachzuweisen.
Die Impfungen sind mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern vorzunehmen.
Für Aus und Albersoda ist Impfsatz Herr Dr. med. Weiskopf, für Auerhammer mit Neudorf Herr Dr. med. Gaudlitz, Aus, den 13. Mai 1932.

Der Rat der Stadt - Polizeiamt.
Die Polizeistunde in Aus wird für die Nächte vom 15. zum 16. und vom 16. zum 17. Mai 1932 (1. und 2. Pfingstfesttag) auf 2 Uhr festgesetzt.
Aus, 14. Mai 1932. Der Rat der Stadt, Polizeiamt.

Soloverfeigerung. Oberwiesenthaler Staatsforstrevier.
Mittwoch, den 25. Mai 1932 ab vormittag 1/10 Uhr in der Kahnholzwirtschaft in Annaberg:
Ab. 70 Stück H. Stämme 10-14 cm = 12 fm, 49 dal 15/19 cm = 17 fm, 25 dal 20/24 cm = 18 fm, 17 dal 25/29 cm = 22 fm, 840 Stück H. Nadelhölzer 8-14 cm = 48 fm, 3000 dal 15/19 cm = 320 fm, 1800 dal 20/24 cm = 350 fm, 900 dal 25/29 cm = 240 fm, 290 dal 30/34 cm = 105 fm, 100 dal 35/39 cm = 60 fm, 3 bis 4,5 m lang, rd. 10 rm H. Nadelhölzer, 2 rm H. Nadelhölzer, 70 rm H. Brennholz, 60 rm H. Brennholz, 30 rm H. Zacken, 10 rm H. Brennholz und ca. 20 Stück ba. Nadelhölzer.
Aufbereitet in den Abt. 12-16, 42, 119-122, 131-149 und 153.
Forstamt Oberwiesenthal. Forsthaus Schwarzenberg.
Die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden können in den Geschäftsstellen des „Erzgebirgischen Volksfreunds“ in Aus, Schneeberg, Zschik und Schwarzenberg eingesehen werden.

Vertliche Angelegenheiten.

Ueber dem Alltag.

Pfingsten.

Die uralte prophetische Verheißung wurde feinerzeit von manchem als überflüssig angesehen, als ob man nicht an dem alten Bund genug hätte, als ob das ewige Volk nicht mit frommem Dienst und gottesfürchtiger Verehrung vollaus gesättigt wäre. Und doch blieb der Prophet seinen Segnern gegenüber dabei: es fehlt bei allem etwas; es fehlt das Beste und Notwendigste, die Lebensgemeinschaft mit dem lebendigen Gott, sodas nicht erst einer den anderen zu lehren braucht, sondern „alle den Herrn kennen, Groß und Klein“.

Und wir? Wollen wir meinen, bei uns hätte sich die Verheißung nun erfüllt, da wir durch Christus im Reich der Gottesgnade, des Gottesfriedens, der Gottesfreude im heiligen Geist und damit im Besitz völliger Gotteserkenntnis leben dürfen? Wir wollen, die wir in der Gegenwart nicht nur eine lebendige religiöse Welle gegenüber der früheren materialistischen Zeitströmung zu beobachten, ja sogar ein „Jahrhundert der Kirche“ heraufzusehen zu sehen meinen. Wir wollen gewiß allen religiösen Ernst der Gegenwart, allen frommen Eifer und Dienst nicht gering schätzen. Wir wollen für alle kirchliche Treue und Regsamkeit dankbar sein. Und doch ist kirchliche Betriebsamkeit nicht immer lebendige Triebkraft heiligen Geistes und unter kirchlicher Organisation verbirgt sich nur zu oft ein Mangel an wirklichem Leben aus Gott. Wo wird denn in der breiten Öffentlichkeit des Volks- und Völkerebens, in Wirtschaft, Presse, Politik und Erziehung die Gotteswirklichkeit ganz ernst genommen? Wie erschreckend ist schon die religiöse und kirchliche Unkenntnis und wie weit ist der Schritt von Kenntnis zu Erkenntnis und vollends zu tatbereitem, opferwilligem Bekenntnis der Gotteswirklichkeit.

Und wenn wir nun die Welt, die Zeitgenossen, die Glieder der Kirche aufrufen, aufrütteln möchten zu neuem Ernst, zu neuer Gottesfreude, dann entdecken wir erst die eigene größte Not, das wir ja selbst nicht, mindestens lange nicht genug darin stehen in diesem Gottesleben. Wie können wir dann den anderen helfen, denn nur „Was man ganz besitzt, kann man anderen halb mitteilen“ (Jean Paul).

Aber in diese alte und immer neue Not hinein spricht Gott selbst sein „Ich will mit meinem Volk einen neuen Bund machen“. Er hat sie und sie gerade in die Not hinein und aus der Not heraus Pfingsten werden lassen; den an Gottes Sache und an sich selbst verzweifelnden Jüngern hat er die erste Verheißung des Geistes geschenkt. Wir können kaum ahnen, wie frohlich in Gott und wie frei von sich selbst jene ersten Jünger damals wurden, so frei, das sie sogar eine so schwere Probe, wie die ihr Eigentum zu „haben, als hätten sie es nicht“, bestanden. Auch die große deutsche Reformation war ein aus der Not erstandenes Pfingsten. In alle die fromme Kirchlichkeit, in alles Priester- und Mönchswesen seiner Zeit mußte Luther sein: „Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen“ hineinrufen und damit lebendige Ströme für Kirche und Volk entbinden.

Wir können auch heute nur bitten und kämpfen, wo immer wir stehen, voll heißer Sehnsucht, Gott selbst möge sein „Ich will einen neuen Bund mit euch machen“ erfüllen. Das Entscheidende bleibt doch: Gottes Sache ist's, das er das unter Schutt und Asche glimmende Feuer zur hellen Lohe ansacht, - das er die stehenden Tropfen zum lebendigen Strom werden läßt, - das er die vom Feiland gegebene Verheißung erfüllt: „Wieviel mehr wird der Vater des Himmels den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.“



Jeder merkt

die Qualitäts-Unterschiede der verschiedenen Zigaretten-Marken.
Diese Kenntnis ist die Ursache des Erfolges der Bulgaria-Zigaretten.
Das ist auch der Grund der stürmischen Aufnahme unserer;

Bulgaria Sport, die 3 1/3 der Bulgaria mit Sport-Photos
6 Zigaretten 20 Pfg.

Das Erzgebirge und der Fremdenverkehr.

Von Reichsbahnobezinspektor Dr. Br. Chemnitz.

Die schnelle Entwicklung der deutschen Industrie führte zu einem ebenso raschen Anwachsen der deutschen Städte und dort zu Wohnungs- und Arbeitsverhältnissen, die das menschliche Bedürfnis nach Erholung und Luftveränderung umso stärker werden ließen, je nachteiliger sich diese Verhältnisse für die Gesundheit der Städte auswirkten. Mit dem vermehrten Erholungsbedürfnis erwachte auch der Sinn für landschaftliche Schönheit, stiegen die Freude und der Genuß an der freien Natur. In der knappen Freizeit zog es die Städter nach Wald, Bergen und Wasser. Wo diese zu finden waren, entwickelte sich der Fremdenverkehr auch ohne Zutun irgendwelcher Personen oder Stellen.

Kein Wunder, daß das Erzgebirge, das in einer ost-westlichen Ausdehnung von 170 Km. einem dichtbesiedelten Industriegebiet im Süden vorgelagert war, schon frühzeitig das Ziel naturfreier Wanderer wurde. Es entstanden deshalb auch bald Unternehmungen, die sich mit der Deckung der sonstigen Bedürfnisse des erholungsuchenden Kulturmenschen befaßten. Wenn trotzdem das Erzgebirge nicht zur allgemeinen Bedeutung mancher Reisegebiete Deutschlands gelangte, so war das wohl in der Eigenart seiner Bewohner begründet. Neben einer ausgeprägten Heimgeliebtheit zeichnete sie eine große Einfachheit und Anspruchslosigkeit aus. So rühmendwert berartige Tugenden sonst sind, so bilden sie doch für den Fremdenverkehr ein gewisses Hemmnis. Es ist eine bekannte Tatsache, daß ein Volk umso härter die wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Fremdenverkehrs erkennt, je mehr es in seiner Handlungsweise ideale Beweggründe hervorhebt und dafür die materiellen in den Hintergrund treten läßt.

Es bedurfte daher harter Arbeit, um das Erzgebirge seinem vordrängenden Schlaf zu entreißen. Weitblickende Männer brachten genügend Opferkamm auf, um im Erzgebirge Einrichtungen zu schaffen, die den sich ständig wandelnden Bedürfnissen der Fremden genügten und ohne die eine kraftvolle Entwicklung des Fremdenverkehrs unmöglich war. Unter den Wohltätigern des Erzgebirges steht der Erzgebirgsverein an erster Stelle. Das Erschließen und Kennzeichnen von begehrten Wanderwegen, das Errichten von Unterkunftsstätten auf ausläuferreichen Berggipfeln und nicht zu leht die werbliche Betätigung des Erzgebirgsvereins und seiner Zweige führten diesem Gebirge immer mehr Besucher und Freunde zu. Die Gründung und das Gedeihen von Zweigvereinen außerhalb des Gebirges, namentlich in den Großstädten Leipzig, Plauen und Berlin, beweisen es. Für viele Orte des Erzgebirges ist der Fremdenverkehr zu einer wirtschaftlichen Notwendigkeit geworden. Zahlreiche Unternehmungen haben sich dort auf ihn so stark eingestellt, daß sie jetzt mit dem örtlichen Wirt-

schaftsleben auf Gedeih und Verderben verbunden sind. Leider sind keine einwandfreien Unterlagen dafür vorhanden, in welchem Umfange das Wirtschaftsleben der Erzgebirgsorte vom Fremdenverkehr gespeist wird. Die Ansicht, daß nur Gaststättenbetriebe aus ihm Nutzen ziehen, ist ebenso verbreitet wie falsch. Die Verkehrsorganisation, vor allem auch der Erzgebirgsverein, sind dieser Auffassung durch Aufklärungsversuche entgegengetreten. Leider scheint das Uebel unausrottbar zu sein, viellecht auch deshalb, weil die am meisten an dieser Aufklärungsarbeit interessierten Gaststätteninhaber ihr nicht die nötige Unterstützung leihen. Der Gelegenheitsgast hat, die Geschäftsabläufe eines Hotels einzusehen, wird selbst davon überrascht sein, wach großer Teil der Hotelinnahmen den Gewerbetreibenden des Ortes zuströmt.

Wenn man von dem sonntäglichen Ausflugverkehr, dem Wochenendverkehr und dem Geschäftsverkehr absteht, so gruppiert sich der Verkehr der Erholungsuchenden, die längere Zeit im Erzgebirge verweilen, im Osten um die Orte Geising, Altenberg und Ripsdorf, im mittleren Teil um Reubau, Olbernhau, Annaberg und Oberwiesenthal und im Westen um Schwarzenberg, Aue, Eibenstein und Johanngeorgenstadt. Es würde natürlich viel zu weit führen, hier alle die Orte zu nennen, die es wahrhaftig verdienen, erwähnt zu werden. Nach einer Mitteilung des Statistischen Landesamtes in Dresden, die in der Nr. 292 der Sächs. Staatszeitung im Dezember 1931 abgedruckt war, ergaben sich folgende Zahlen der übernachtenden Fremden im Sommerhalbjahr 1931:

östliches Erzgebirge bei 48 Orten	40 199 Fremde,
mittleres	56 42 381
westliches	50 51 463

zus. bei 154 Orten 134 043 Fremde.

In diesen Zahlen ist freilich der Geschäftsverkehr mit enthalten. Trotzdem zeigen sie eindrucklich genug, daß es sich auch unter den heutigen wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen noch lohnt, Anstrengungen zu machen, daß der niemals aufhörende Fremdenverkehrsstrom durch das eigene Gebiet geleitet wird.

Das Erzgebirge hat wahrhaftig nicht nötig, sich hinter anderen Reisegebieten mit langweiligeren Namen zu verstecken, und bei planmäßiger und verständnisvoller Werbung wird es sich auch den ihm gebührenden Anteil am allgemeinen Fremdenverkehr sichern können. Vielleicht tragen in diesem Jahre die „auf Goethes Spuren“ im Erzgebirge durchgeführten Wanderungen erheblich dazu bei, den Ruhm des Erzgebirges zu verbreiten, was der Werbung infolge Fehlens genügender Mittel verfocht ist.

Zu Pfingsten schönes Wetter!

Mit dieser erfreulichen Nachricht überraschen uns am Vorabend des Pfingstfestes die amtlichen Wettermacher. Ueberraschen, jawohl, denn wir haben in meteorologischer Hinsicht dürfen nicht vergessen, daß augenblicklicher Sonnenschein noch keine Garantie für dauerhaftes Maienwetter gibt. Also die Wetterwarten stellen fest:

Die Großwetterlage scheint sehr vor einer durchgreifenden Umgestaltung zu stehen. Sollte sich, wofür die Wahrscheinlichkeit spricht, der zu bemerkende Druckanstieg über Mitteleuropa weiter fortsetzen, so wird sich die Warmluft in der Höhe bis zum Boden durcharbeiten, die Wolkenbedeckung wird zerfallen, und bei nach Süden zurückdrehenden Winden wird rasch ein stärkerer Temperaturanstieg vor sich gehen. Die Aussichten für Pfingsten haben sich demnach wesentlich gebessert, und die Hoffnung auf warmes und sonniges Feiertagswetter dürfte voraussichtlich in Erfüllung gehen. Störungen durch Warmegewitter sind allerdings in Rechnung zu setzen. Auch für den weiteren Verlauf der Woche wird man im wesentlichen mit heiterer und warmer Witterung rechnen können.

Freuen wir uns also der schönen Feiertage, die im grauen Alttag der Not heute jeder Deutsche dringend braucht, und sei es nur, um in der blühenden Natur Ablenkung und Erholung zu suchen. — Allen unsern Lesern ein frohes, segnetes Pfingstfest!

Schwarzenberg, 14. Mai. Bei günstigem Wetter verkehrt am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag ein Kraftomnibus von hier nach dem Ragerbau. Abfahrt ab Bahnhof 14.0, ab-Markt 14.5 Uhr.

Schwarzenberg, 14. Mai. Das Zweigpostamt Breitenbrunn und die Postagentur Böbla führen in posttelegraphischen und fernsprechdienstlicher Beziehung fortan die Zusatzebezeichnung „Erzgeb.“

Eibenstein, 14. Mai. Hier wurde ein Fahrraddieb ermittelt. Der arbeitslose Geschäftsführer W. hatte am 7. dS. Mts. in Aue im städtischen Arbeitsamt ein Herrenfahrrad Marke „Presto“ gestohlen und am Tatort ein anderes Fahrrad Marke „Vanta“ zurückgelassen, das er am Tage vorher aus dem Hofe des Arbeitsamtes in Eibenstein gestohlen hatte. Beide Räder wurden sichergestellt.

Johanngeorgenstadt, 14. Mai. Die Generalversammlung der Handels- und Verkehrsbank nahm einen zufriedenstellenden Bericht über das 8. Geschäftsjahr entgegen. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Der Reingewinn von 12 748 Mark ist ausschließlich zur Bildung von neuen Reserven verwendet worden. Der vom Verbandsrentier ausgearbeitete Bericht über die Revision im April bestätigte den Mitgliedern, daß die Genossenschaft von allen Verlusten bereinigt, genügend geliebert und reichlich liquid ist. Die sachungsmäßig auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates (Helm, Schneider, Weibel) wurden einstimmig wiedererwählt. Neu zugewählt wurde Curt Plechschmidt-Wittigsthal. Die Verwaltung gab auf Wunsch noch Aufklärung über die im vergangenen Jahre eingetretenen Insolvenzen, wodurch verbreitete unwarne Gerüchte widerlegt wurden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Hr. Helm, richtete an die Mitglieder die Mahnung, nunmehr aus aller Reserve herauszugehen, wie dies die meisten Mitglieder bereits getan haben, um durch Zuführung neuer Einlagen und Erhöhung der Umsätze die Leistungsfähigkeit der Bank weiter mit ausbauen zu helfen. Die Verammlung im „Hotel Deutsches Haus“ war verhältnismäßig besucht.

Grünhain, 14. Mai. Am 16. dS. Mts. feiert Frau verw. Amalie Gräßler, wohnhaft Markt 5, ihren 80. Geburtstag. Der Hochbetagten, einer treuen Leserin des „C. V.“, auch unsern Glückwunsch.

Aue, 14. Mai. Anlässlich des 3. Gründungstages des Hermann-Löns-Bundes fanden sich Mitglieder und Gäste am Mittwoch im Hotel „Stadtspark“ zusammen, um gemeinsam des deutschen Mannes, des Heidebüchlers und Jägers Hermann Löns zu gedenken. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden wechselten in bunter Folge die Darbietungen. Nach einem Vortrag über das Leben Hermann Löns wurden Balladen, Gedichte, Lieder aus dem „Meinen Jagdparadiesen“, gesungen, darunter las man noch einige Stücke aus „Mammelmann“ vor. In einem Vortrag über die Hermann-Löns-Jugend erfüllten die Anwesenden deren Ziele und Wollen. Vor Monaten wurde diese Hermann-Löns-Jugend gegründet, und bald werden auch ihre schwarzen Wimpel mit den fünf Beistehen in unserer Stadt wehen. Beschlossen wurde dieser anregende Abend mit dem Wunsch, recht bald die Jugend gesunden zu haben, die treu den Fußstapfen Hermann Löns folgt, indem sie „unbedingt zum Wort hält“ und jederzeit „dem Wort auch die Tat folgen läßt“.

Aue, 14. Mai. Gestern nachmittag gegen 1/4 Uhr wurde am Ausgang der Bahnhofstraße ein 62jähriger Mann von einem Personenauto angefahren und auf die Straße geschleudert. Er hat eine Verletzung am Hinterkopf und Bluterguss oberhalb des linken Knies davongetragen. Die Schuld trägt der Pasant selbst, da er es beim Überqueren der Bahndamm an der nötigen Sorgfalt fehlen ließ. Der Kraftwagenführer hatte den Wagen auf ganz kurze Strecke zum Halten gebracht und damit ein schwereres Unglück verhütet.

Aue, 14. Mai. Der beim hiesigen Postamt beschäftigte Oberpostkassierer Weichflum feiert am 16. dS. Mts. sein 40jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß wurden ihm vom Amtsdirektor die Glückwünsche und die Anerkennung des Reichspostministeriums sowie der Oberpostdirektion Chemnitz ausgesprochen. Auch wurde ihm ein Glückwunschkreis des Reichspräsidenten überreicht.

Schneeberg, 14. Mai. Daß die Volksfeste trotz aller modernen Vergnügungen fest im Heimatboden wur- und noch immer ihre große Anziehungskraft auf alle Bevölkerungsteile ausüben, beweist das über 300 Jahre alte, weit und breit bekannte Schneeberger Pfingstfest, das auch heuer wieder während der Pfingstfeiertage auf dem prächtig gelegenen Schützenplatz das Ziel Tausender sein wird. Bei zeitgemäß niedrigen Preisen wird an Schaustellungen und sonstigen lässlichen Volksbelustigungen so vielerlei geboten, daß wohl jeder Besucher, vor allem auch die lieben Kinder auf ihre Rechnung kommen werden. Hoffentlich besetzt der Himmel recht es Pfingstwetter. Freunden des Schießsportes ist Gelegenheit geboten, sich an diesem historischen Schießen, welches seit Ende des 16. Jahrhunderts für alle größeren Städte durch den Kurfürsten befohlen war, zu beteiligen. Wenn dieses Pfingstschießen auch heute noch in Plauen, Chemnitz und Freiberg stattfindet, so dürfte Schneeberg, als ehemalige große Bergstadt doch der einzige Ort sein, wo dieses Schießen auf „Türken“ und „Hirsch“ mit allen Sitten und Bräuchen noch in seiner ursprünglichen Art durchgeführt wird. Auch die von Kurfürsten und Stadtobrigkeit als Preise festgesetzten „Rinnstübe“ sind heute noch für „die Besten im Rennen“ in ihrer ursprünglichen Form festgelegt. Eine „Hiersch“ oder eine „Pochschüssel“ zu erringen ist wohl der sehnsüchtigste Wunsch eines jeden Schützen. Möge diesem alten schönen Volksfest auch trotz aller Not ein voller Erfolg beschieden sein.

Schneeberg, 14. Mai. Am 2. Pfingstfeiertag beehrt Schneidermeister Christian Richter, Zobelplatz 7 I, in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar geht noch immer seinem Handwerk nach und freut sich, wenn ihm ein Auftrag — und ist er noch so klein — zuteil wird. Wir wünschen dem Hochbetagten, der ein eifriger Leser des „C. V.“ ist, noch manches Jahr in besterer Zeit.

Radtumbab Oberslema, 14. Mai. Heute feiern der Rentempfinger Louis Schönfelder und seine Gattin Pauline geb. Ebert, Steinbrunnweg 12, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist gleichzeitig seit einem halben Jahrhundert Gemeindeglieder und eifriger Leser des „C. V.“. Es erfreut sich ausgezeichneten geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Zu dem seltenen Festtag auch unsern Glückwunsch.

Grünhain, 14. Mai. Der Sienographenverein „Gabelsberger“ beteiligte sich nach längerer Ruhepause mit mehreren Mitgliedern an dem Preiswettbewerb des Gaus Westergebirge, anlässlich der 48. Frühjahrsstages am 1. Mai in Grünhain. Folgende Mitglieder gaben preiswürdige Arbeiten ab: Gerhard Georgi in 180 Silben; 3. Preis Ernst Wenzl und Paul König in 140 Silben; 1. Preis, Johanna Brückner in 120 Silben 3. Preis. Der Verein hält seinen wöchentlichen Übungsabend Montags 8 Uhr in der neuen Schule ab. Es läßt zur Zeit ein Lehrgang in Rebeschrift. Interessenten werden gebeten, sich zu den Übungsabenden einzufinden. Die Vereinsbeiträge sind sehr niedrig. Arbeitslose Mitglieder führt der Verein steuerfrei.

Lauter, 14. Mai. Hatte die Landwirtschaft im vorigen Herbst einen harten Kampf gegen die Diebstähle an Feldfrüchten zu führen, so mehrten sich schon wieder die Klagen über Diebstähle an Grünsutter, das zur Fütterung von Kleintieren von Unbefugten eingeholt wird. Gewissenlos werden bei solchen Beutegängen anstehende Saaten und Früchte niedergetreten und den Eigentümern große Schäden zugefügt. Zur Abwehr der Diebstähle haben die Grundstücksbesitzer an ihren Ähren Verbots tafeln angebracht und das Betreten aller Feld- und Wirtschaftswegen sowie aller Wiesen, Feld- und Ackergrundstücke in der Zeit von 11 bis 1 Uhr mittags und von 7 Uhr abends bis 6 Uhr früh bei Strafe unterjagt. Uebertretungen solcher Verbote sind nach dem Forst- und Feldstrafgesetzbuch strafbar.

Bleiweiß, 14. Mai. Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! Treu ihrem Geleitwort hat die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz im Vorjahr allein in 68 Unfällen auf der Straße, sowie in 1874 Betriebsunfällen und in 11 Fällen bei zwei Brandunglücksfällen „Erste Hilfe“ geleistet, davon in 6 Fällen mit dem Sauerstoff-Einatmungsapparat. 14 Transporte wurden ausgeführt, 9 nach auswärts. Die Sport- und sonstigen Veranstaltungen an Ort erforderten 81 Wagen mit 241 Hilfspersonen und einem Transport. Das Verkehrsdepot im Gemeindeamt, das Krankenpflegemittel (Inhalator, Luftkissen, Unterfließer usw.) unentgeltlich ausleiht, ist 30mal in Anspruch genommen worden. Auch zur Hochwasserhilfe eilte die Kolonne und durch 24 Übungen, einschließlich einer Alarmübung und zwei Übungen gemeinschaftlich mit der Feuerwehr ward die Bereitschaft gepflegt und geübt. Ein erfolgreicher Lehrgang führt 17 neue tätige Mitglieder zu.

Grünstädtel, 14. Mai. Zu einer erhebenden Feier versammelte sich ein großer Teil der Mitglieder des hiesigen Militärvereins am Donnerstag in den frühesten Morgenstunden am Ehrenmal. Es galt, der Toten des Weltkrieges in allgemeinen und des am 12. Mai 1915 in Frankreich gefallenem Einjährig-Freiwilligen Säckel besonders zu gedenken. Anlässlich des Ehrentages seines einzigen Sohnes Häftel Sam. Sädel vier prächtige Flaggen mit allem Zubehör, die in dieser Gedächtnisstunde zum ersten Male halbmaß gehißt wurden. Der Posaunenchor leitete die Feier mit einem Liedvortrag ein, worauf Vorträger Arno Ressler der gefallenen Kameraden mit ehrenden Worten gedachte und für die Stiftung dem Kam. Sädel dankte. Ortsgeistlicher Kaufe daraufhin durch eine Bibelwortauslegung der Gedächtnisfeier ihre besondere Weihe. Das Lied vom guten Kameraden und das Deutschlandlied beendeten das Gedenken wirkungsvoll.

Raschau, 14. Mai. Am 1. Pfingstfeiertag kann der Junglandbund Raschau u. Umg. auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Er war der erste im Erzgebirge, der den Gedanken des Zusammenflusses des Jungvolkes unter den Landwirten in die Tat umsetzte. Zu der Feier, die im Hotel „Bad Raschau“ stattfindet, wird auch der Junglandbundesführer Schlimpert, Lauenhain b. Wittweiba, zugegen sein.

Albernau, 14. Mai. Die vereinigten Musikchöre der Methodisten und Landeskirchlichen Gemeinschaft werden am 1. Feiertag auf dem Platz bei Bäckermeister Baumann von vormittags 11 Uhr an Musik spielen.

Arnoldshammer, 14. Mai. Silberne Hochzeit feiern heute in bester Gesundheit Hr. Franz Wollner und Frau Rosa geb. Tauscher. Dem Silberpaar auch unsern Glückwunsch.

Willau. Gewarnt wird vor einem Betrüger, der hier am 12. dS. Mts. bei verschiedenen Lehrern vorgelassen hat. Dabei hat er angegeben, er käme aus Holland, sei Melzer und Käsemacher und suche in Willau einen Bekannten. Nach einigen Stunden ist er nochmals bei den Lehrern erschienen und hat versucht, das Fahrgeld nach München zu erlangen, was ihm aber nicht gelungen ist. Der Unbekannte war etwa 30 Jahre alt, 1,72 groß, und sprach bayerische Mundart.

Leipzig. Die Verwaltung der Städtischen Bühnen hat beschlossen, zu den Generalproben den Arbeitstillen und Fürsorge-Empfängern unentgeltlichen Zutritt zu gestatten.

Leipzig. Vor dem Schwurgericht begann der Prozeß gegen den Propagandist Opp aus Wurzen wegen Mordes. Es wird ihm zur Last gelegt, am 6. April v. J. in Grimma die 21jährige Bertha Kroschky aus Leisnig vorfällig und mit Ueberlegung durch einen Schuß in den Kopf getötet zu haben. Opp, der nach der Tat einen Selbstmordversuch unternahm, bestreitet die Tötung nicht, er behauptet aber, es handle sich um eine Tötung auf Verlangen. Opp erklärte: „Ich habe meine Braut in Verabredung getötet, ich wollte mich selbst erschießen, weil ich an Verfolgungswahn litt. Vor den Augen meiner Braut wollte ich mich töten, um sie zu zwingen, mitzugehen. Ich gab einen Probeschuß ab, was dann geschah, weiß ich nicht mehr. Als ich wieder zu mir kam, wollte ich noch einmal auf mich schießen, die Pistole war weg, da habe ich mich fortgeschleppt.“

**Jede Bohne: Qualität
jede Tasse: Genuß
jeder Tropfen: Gesundheit
— das ist Kaffee Hag.**

Die Verlobung unserer Tochter

Liesbeth
mit dem Leutnant im 4. Art.-Regt. Herrn
Wolf Schulze
beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Hans Schmalfuß und Frau
Hanni geb. Erdmann

Schneeberg i. Sa.

Pfingsten 1932

Meine Verlobung mit Fräulein

Liesbeth Schmalfuß
beehre ich mich anzuzeigen.

Wolf Schulze
Leutnant im 4. Art.-Regt.

Halberstadt

Ihren Dank

für die zur Verlobung oder Vermählung
überreichten Glückwünsche und Geschenke
bringen auch Sie durch eine Anzeige im
Ergeb. Volksfreund am besten zum Ausdruck

Die Verlobung unserer Tochter

Ilse
mit Herrn
Günther Unbehaun
gehen hiermit an

Mag. Sorge u. Frau.

Aue

Pfingsten 1932.

Ilse Regel
Günther Unbehaun

Gefreiter
d. S. (Preuß.) Inf. Regt.

Verlobte

Frankfurt a. d. Oder.

DORLE FISCHER
GERHARD KUBE

VERLOBTE

PFINGSTEN 1932
SCHWARZENBERG · ZITTAU

Als Verlobte grüßen

Wella Ullmann
Paul v. d. Heyde

Aue i. Sa.

Aschersleben

Pfingsten 1932

Helene Schlegel
Kurt Bauer

grüßen als Verlobte.

Schneeberg

Hartmannsdorf

Pfingsten 1932.

Die Verlobung unserer Tochter

Susel
mit Herrn
Herbert Eichler
beehren sich anzuzeigen

Oberinspektor **Arthur Jahn**
u. **Frau Else** geb. Nebel

Aue (Sa.), Pfingsten 1932
Lessingstr. 3 II.

Susel Jahn
Herbert Eichler

Verlobte

Aue (Sa.), Lessingstr. 3 II.
Frankfurt (Oder),
Friedrichstr. 1.

Edith Roth
Gottfried Körner

geben ihre Verlobung im Namen
beider Eltern bekannt

Breitenhof

Pfingsten 1932

Beierfeld

Hanni Stark
Fritz Matthes

Verlobte

Lindenau, Pfingsten 1932.

Meine Verlobung mit Fräulein

Charlotte Richter

beehre ich mich anzuzeigen.

Erich Schindler

Aue i. Sa., Pfingsten 1932
Weinestr. 18.

Paul Schettler
Gertrud Schettler geb. Reinhardt
grüßen als Vermählte

Niederschlema

Wendeshelm

Böhlen

14. Mai 1932

Ihre Verlobung geben bekannt

Lotte Landgraf
Karl Kambach

Aue Pfingsten 1932 Kassel.

Herbert Kraut
Trude Kraut geb. Passé
Vermählte

Lößnitz, 14. Mai 1932

Drucksachen für alle Zwecke
fertigt schnellstens die

Buchdruckerei C. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

ADELE SCHAUENBERG
HORST SCHMALFUSS

GEBEN HIERMIT ZUGLEICH IM NAMEN IHRER
ELTERN IHRE VERLOBUNG BEKANNT

SÜLZE B. HOFFUNGSTRAL
BEL. KÖLN

AUE (SACHSEN)

PFINGSTEN 1932

Geschäfts-Eröffnung!

Wir bitten höflich, davon Kenntnis zu nehmen, daß wir am
17. Mai in Schwarzenberg, Oberes Tor 1 (am Markt), eine
Verkaufsstelle eröffnen. Das von unserem Vater gegründete
Geschäft in Schwarzenberg, Tinnaberger Straße 45, führen wir
unverändert weiter.

Als Hauptartikel führen wir:

Jeder aller Art. Schuhmacherbedarfartikel, Schuhmacher-
werkzeuge, Schuh-Filze, Schuhmaschinen, Treibriemen, Riemen-
schleiben, Riemenverbind. Bänderriemen, Schuhfüßmittel,
Schuhcreme, Schuhpolier, Lederöl, Lederfett, Lederfarben, Leder-
waren, Nähn- u. Photofäden, Nudelfäden, Sportartikel, Hemmerleder.

Während des 43 jährigen Bestehens unseres Geschäftes haben
uns viele Geschäftsgrundstücke und gelammelte Fachkenntnisse
günstige Bezugswellen erschlossen. Wir sind daher in der
Lage, jedem Käufer Vorteile zu bieten. Die geehrte Einwohnerschaft
von Schwarzenberg u. Umgeb. bitten wir höflich, uns bei
Bedarf zu berücksichtigen. Gleichzeitig danken wir unseren
wertigen Geschäftsfreunden für das bisher geleistete Wohlwollen
und bitten höflich, uns dies auch weiterhin zu erlauben.

Sozialhilfsgesell.
Gebrüder Fischer
vormals Carl Fischer.

Martha Roscher
Fritz Barneckow

geben zugleich im Namen der
Eltern ihre Verlobung bekannt

Aue, Sa.

Radiumbad Oberschlema

Pfingsten 1932

Anni Richter
Herbert Günther

Verlobte

Lauter, Pfingsten 1932.

Verreist:
Dr. med. Haase, Augenarzt
Schwarzenberg
von 17. Mai bis 3. Juli 1932 einschließt.

Ostseebad Prerow
Pension Holland

3 Min. v. Wald und Strand, großer Garten
und Veranda. Vorsüßliche Küche.
Zivile Preise. Telefon Nr. 265.

Wella-Dauerwellen

Neuestes System: Keine lästige Hitze, kein
schweres Gewicht mehr am Kopf. 50 Prozent
Zeltersparnis gegenüber alten Systemen.
Individuelle Ausführung im
Salon Nerhoff, Aue, gegenüb. Stadtkafé.

Aparte Stoffe

und Kleider

Basthüte

Täschchen

Halotetten

Kunstgewerbe

Dürrer-Haus ♦ Aue

Riedstr. 5, zwischen Markt u. Roshäusplatz.



Sie pflegen —
Ihre Blumen, warum
pflegen Sie nicht
auch Ihre Füße!
„Lebewohl“
hilft Ihnen dabei.

Höhneraugen - Lebewohl und Lebewohl - Ballen-
schleiben, Biechdose (8 Pflaster) 68 Pfg., Lebewohl-
Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß,
Schachtel (2 Bäder) 45 Pfg., erhältlich in Apotheken
u. Drogerien. Sicher zu haben in Aue: Adler-Apoth.
Bahnhofstr. 27 a., Central-Drogerie C. Simon, in
Niederschlema: Drog. E. Schmidt; in Schwarzenberg:
Adler-Apothek, Bahnhofs-Drogerie J. Talkenberger.

Konzerte, Theater etc.

Balladen-Abend im Radiumbad Oberschlema.

Auf wech beachtlicher, kulturell-künstlerischer Stufe die Darbietungen für die Kurzgäste im nahen Radiumbad stehen...

Gestern Abend lud die Direktion des Radiumbades zu einem Vortragsabend ein, der im schmucken Saal des Erzgebirgshofes stattfand...

Das gebiegene, in eindrucksvoller Steigerung des Thematischen geschickt aufgestellte Programm war mit 17 zum Teil recht länglichen Balladen leicht überladen...

Die Vortragskunst unserer heimischen Rezitatorin wird von Ausfritt zu Ausfritt abgerundeter, voller, reifer. Wie Frau Willsch gestern mit „Lobspieler“ Münchhausens...

Im edlen Dreiklang von Wort, Gesang und Instrument wurde der Balladen-Abend zu reinem Genuss und zur bleibenden Erinnerung...

Aue, 14. Mai. Plakmusik am Sonntag (1. Pfingsttag) 11 Uhr auf dem Markt: 1. Egerländer Regimentsmarsch...

Schneeberg, 14. Mai. Am Donnerstag hörten wir in unserer Theatergemeinde das musikalische Lustspiel „Is das nicht nett von Colette?“...

Polizei im Hause.

Skizze von L. T. Barnard.

Falls der kleine Vage des Hotels Pantheon erkaunt war, daß einer der Gäste zu so früher Morgenstunde Besuch erhielt...

Er klopfte leise an, mußte einige Augenblicke warten, eine Antwort kam, worauf er die Tür öffnete und Cultoon gegenüberstand...

Der Boy reichte ihm die Karte des Besuchers. Cultoon las den Namen, dann blickte er an sich und seiner unvollständigen Morgentollette herunter...

Der Boy entfernte sich, um den Auftrag auszuführen. Simon Cultoon grinst rätselhaft in sich hinein und ging zum Toiletentisch...

Bald kehrt der Vage wieder und ließ einen schwächlichen, kleinen Mann eintreten, der krampfhaft eine Handtasche hielt...

Simon Cultoon grüßte freundlich. „Ich hoffe, Sie werden mich entschuldigen, daß ich Sie hier so empfangen“, sagte er höflich...

„So ist es, Sir. Ich habe Ihnen Verschiedenes zur Auswahl mitgebracht, so wie Sie es bestellt haben.“ Am äußersten Rande des Sessels schüchtern lauernd...

Cultoon legte sein Rasiermesser weg und band Kragen und Krawatte um. Dann beugte er sich über die herrlichen Schmuckstücke und wog sie abschätzend...

die Lustspielstreifen, die ihre Stücke zusammenreimen „nach dem Leben“ und dem Motto „woher nehmen und nicht stehlen?“ Die einzig mögliche Lust zu diesem wichtigen Lustspiel ist Jazz...

Schwarzberg, 14. Mai. Die Bezirkskapelle des Stahlhelms, V.d.F., veranstaltet am Pfingstsonntag im Gästehaus „Bad Ottenstein“ ein Pfingstkonzert...

Radiumbad Oberschlema, 14. Mai. Der Männergesangsverein wird am 1. Pfingstfesttag früh von 8 Uhr ab ein Pfingstfest in den Kuranlagen veranstalten...

Badua, 14. Mai. Wie immer zu den Feiertagen, so wird auch zu Pfingsten die hier bestens bekannte und beliebte Kapelle Frank-Schönheide (ehemal. St. Kapelle) unter Stadtführung von Kapellmeister Rudi Franke am 2. Feiertag abends punkt 7 Uhr im Gasthof „Zur Sonne“ ein großes Konzert geben...

Raschau, 14. Mai. Am 2. Pfingstfesttag hält die R.S.D.V. Ortsgruppe Raschau im Hotel „Bad Raschau“ wieder eines ihrer beliebtesten Konzerte ab, an das sich deutscher Tanz anschließt...

„Siebenhundert Pfund, Sir.“ „Eindeckeln“, nickte Simon Cultoon nachlässig. Er nahm die Perlen in die Hand, ging an den Toiletentisch und ließ sie achsellos in eine dort befindliche Schmutzschale fallen...

„Es ist bei und Bedingung mit neuen Kunden.“ „Selbstverständlich. Ich werde nicht länger als fünf Minuten brauchen.“

Simon Cultoon ging in das anstoßende Zimmer, und bald vernahm der Juwelier das hastige Rascheln von Kleidungsstücken. Begeistert im Sessel zurückgelehnt, wartete der Angestellte ruhig...

„Wohin wollen Sie?“ fragte der. „Was ist nicht in Ordnung?“

„Alles, alles“, leuchtete der Juwelier. „Wo ist der Hoteldirektor? Jemand eine Betrügerin geht hier vor sich.“

Der Verkäufer trat scheinbar zur Seite. Der Beamte trat ins Zimmer. Er zeigte nach der Tür. „Dort?“

Ortskapitel, 14. Mai. Der Turnverein D. T. wird einem Versammlungsbeschluss zufolge am 2. Pfingstfesttag im Gasthof „Grüne Wiese“ ein Turner-Handballturnier abhalten. — Vom Männergesangsverein wird bekannt, daß dessen Beziehungen zum Männergesangsverein „Germania“ in Pegau einen baldigen Besuch von 45 Mitgliedern dieses Vereins zur Wirklichkeit werden lassen...

Aus den Rind.

Aue, 14. Mai. Man darf den Adler-Lichtspielen zur Auswahl ihres Pfingstprogramms herzlich Glück wünschen. „Der Gassenhauer“, ein Tonfilm von intemem Reiz, ist entschieden besser und künstlerisch wertvoller als sein Name andeuten könnte...

Spielplan der Theater in Chemnitz

vom 14. bis 23. Mai.

Schauspielhaus: So: Choo, 8. — So: Wilhelm Tell, 7 1/2. — Mo: Der Mann mit den grauen Schläfen, 8. — Di: Choo, 8. — Mi: Choo, 8. — Do: Der Mann mit den grauen Schläfen, 8. — Fr: Choo, 8. — Sa: Otto Gebühr als Friedrich der Große: Die Bellerose des Königs, 8. — So: Choo, 8. Diktatur der Frauen, 8. — Mo: Hier tritt Goethe, 8.

Opernhaus: So: Das Jery, 8. — So: Die Land, 7 1/2. — Mo: Die Gardasürstin, 7 1/2. — Di: Die Land, 8. — Mi: Friedemann Bach, 8. — Do: Das Mädchen aus dem Goldenen Westen, 8. — Fr: Schwarzwaldbühne, 8. — Sa: Das Mädchen aus dem Goldenen Westen, 8. — So: Die Gardasürstin, 7 1/2. — Mo: Tristan und Isolde, 8.

Central-Theater: Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Der Vogelkämpfer, abds. 7 1/2 Uhr: die große Johann-Strauß-Operette: Der lustige Krieg. — Montag nachm. 3 1/2 Uhr: Der lustige Krieg; abds. 7 1/2 Uhr: Der Vogelkämpfer. — Dienstag bis mit Sonnabend abds. 7 1/2 Uhr: Der lustige Krieg. — Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Der Vogelkämpfer; abds. 7 1/2 Uhr: Der lustige Krieg.

Saba - Mende - Telefunken. Schaub - Stassfurt. Pianohaus Porstmann, Aue. Schneberger Straße 13. Fernruf 35. Vorführung im eigenen Heim unverbindlich. Retenzahlung gestattet.

„Lassen Sie mich“, sprach der Detektiv, „Ihnen einen der geschicktesten Betrüger dieses Landes vorstellen. Sie haben bereits ein Beispiel seiner Arbeit gehabt. Er lockt einen Juwelier oder dessen Angestellten mit einer Auswahl von Schmuckstücken in seine Zimmer, wählt das kostbarste und läßt es dann mit gleichgültiger Miene in eine Schale am Toiletentisch fallen.“

Den überraschten Betrüger noch immer fest beim Handgelenk haltend, ging er nach dem Ankleidetisch und winkte dem Verkäufer: „Sehen Sie her!“ er nahm die Schale weg, und man bemerkte ein kreisförmiges Loch im Tisch. „Das Halsband — oder was es sonst sein mag — gleitet durch ein Rohr, das von dem unteren Teil dieses Tisches zur Mauer und durch dieses ins angrenzende Zimmer führt. Es ist dann leicht für ihn, eine Entschuldigung zu finden, um sich in den Nebenraum zurückzuziehen, das Schmuckstück zu erlangen und durch eine andere Tür zu verschwinden, ehe Lärm geschlagen wird. Ganz einfach, sehr geschickt. Aber dieses Mal war es nicht geschickt genug.“

„Der Teufel soll Sie hosen!“ fluchte Simon Cultoon. „Das glaube ich Ihnen. Ich weiß, was Sie mir jetzt wünschen. Aber inzwischen werde ich Sie zum Hoteldirektor hinunter führen und alles erklären. Sie werden so gut sein“, wandte sich der kräftige Mann an den kleinen Verkäufer. „Hier zu bleiben, um zu sehen, daß niemand die Beweise dieses Schwindels zerstört. Später begleiten Sie mich zur Polizei.“

„Ich denke, es wäre besser, wir gingen gleich alle hin“, vernahm man plötzlich eine frostige Stimme in der Tür; und Cultoon wie der Mann, der ihn hielt, leuchteten, als drei Männer in das Zimmer eindrangen. Zwei von ihnen traten schnell vor und ergriffen den Verkäufer und den sogenannten Detektiv, während der Dritte sprach: „Ja, wir werden jetzt alle zusammen auf die Polizei gehen. Wir suchen Sie beide schon seit längerer Zeit. Sie hätten Ihren Trick nicht so oft wiederholen dürfen, meine Herren. Der Detektiv als Spielzeuge des Verbrechers ist nicht neu. Zu Juwelendiebstählen muß man schon ein wenig mehr Erdbeugeist und Phantasie haben. Ihr Trick genügt höchstens für eine nette und amüsante Magazinsgeschichte.“

Aus dem Schwarzenberger Stadtparlament. Die Schuldenlast der Stadt. Protest gegen die Kürzung der Fürsorgegelder.

In der Sitzung der Stadtverordneten am Freitag unter Vorsitz von Architekt Rauchs wird bekanntgegeben, daß der Bezirksverband gemäß dem von der Kreisbauhauptmannschaft festgesetzten Haushaltsplan im ordentlichen Etat 604 911 RM. und im außerordentlichen 642 253 RM., im ganzen also 1 247 164 RM. vom Bezirk einzuheden hat. Davon entfallen als Limolgebeitrag auf die Stadt Schwarzenberg 71 708,45 (bzw. 76 135,00) RM., 38 651,70 RM. sind von der Stadt abgeführt worden, so daß noch ein Rest von 33 046,75 RM. verbleibt. Von dem Betrag aus dem außerordentlichen Haushaltsplan 76 135,00 RM. sind Abschlagszahlungen noch nicht erfolgt. Die Schuldenlast der Stadt an den Bezirksverband befreit sich daher z. B. auf rund 110 000 RM. Bei Nichterhalten der Zahlungstermine tritt eine Verzinsung der rückständigen Beträge von 7 Prozent jährlich in Kraft. Gegen diese untragbare Forderung hat der Rat Protest eingelegt, dem sich das Kollegium einstimmig anschließt.

Weiter wird bekanntgegeben, daß das Ministerium auf die Beschwerden der Stadtverordneten gegen die Anordnung der Kreisbauhauptmannschaft mitgeteilt hat, daß von Staatswegen gegen die Entlassung der städtischen Arbeiter nicht eingegriffen werden kann mit Rücksicht auf den „ausgeglichenen Haushaltsplan der Stadt. Es bleibt also bei der vom Rat beschlossenen Entlassung von fünf städtischen Arbeitern. Das Ministerium wird jedoch gegebenenfalls nichts einwenden, wenn die Maßnahme dadurch eine Minderung erfährt, daß durch Kurzarbeit bei weiterer Beschäftigung das gleiche finanzielle Ergebnis erzielt wird. Laut Schreiben der Kreisbauhauptmannschaft vom 7. April hat der 44. Nachtrag zur Gemeindehaushaltsordnung betr. die Feuerfahrabgabe Zustimmung gefunden. Schließlich berichtet der Vorsteher über eine unvermutete Revision der Hauptkasse der Stadt, die laut Bericht des Revisors in bester Ordnung befunden wurde. Der Vorsteher spricht den Beamten den Dank des Kollegiums aus.

Als 2. Punkt der Tagesordnung folgt die Beratung über den Antrag der bürgerl. Fraktion. Protest gegen die Kürzung der Fürsorgeunterstützungssätze einzulegen. Stv. Reichel begründet als Bezugsort für das Fürsorgewesen eingehend den Antrag und bittet die folgende Entscheidung anzunehmen:

„Am 1. Mai 1932 sind die Richtsätze der öffentlichen Fürsorge wesentlich herabgesetzt worden. Ueber diese Maßnahme sind die davon Betroffenen mit Recht erregt. Obwohl die Stadt Schwarzenberg in Ortsklasse B eingereicht ist, gelten die gleichen Richtsätze wie in allen ländlichen Gemeinden des Bezirkes. Die Richtsätze liegen in ihrem Höchstbetrage niedriger als in Aue und Annaberg. Hierin liegt eine besondere Härte. Wir bitten daher zu beschließen: Der Stadtrat wird beauftragt, mit allen Mitteln beim Bezirksfürsorgeverband, der Amtshauptmannschaft, der Kreisbauhauptmannschaft und dem Ministerium dahingehend vorstellig zu werden, daß

1. die angeordnete Kürzung der Unterstützungssätze rückwirkend aufgehoben wird,
2. die Stadt Schwarzenberg in ihren Richtsätzen den Nachbarstädten Aue und Annaberg gleichgestellt wird und
3. den Bezirksverband zu erfuchen, zum Eintritt der Hilfsbedürftigkeit an 100 Proz. des Richtsatzes auszugehen.“

Dann entspinnt sich eine lebhaft ausgeführte Aussprache, in der alle Fraktionen zu Worte kommen. Stv. Weisflog (NSDAP.) weist auf die vom Innenminister vor wenigen Tagen gehaltenen Rede hin, derzufolge wenig Hoffnung auf eine Aenderung der Richtsätze verbleibe. Das Recht auf Arbeit könne der Staat nicht gewähren. Er werde von Männern geführt, die schon längst nicht mehr die Mehrheit des Volkes hinter sich haben, und die mit Hilfe der SPD. ihre so wenig erfreuliche Tätigkeit weiter ausüben könnten. Beim Volkseinsatz habe die SPD. die Gelegenheit verpaßt, zu der Aenderung der bestehenden Verhältnisse im Staate mit beizutragen. Vorsteher Rauchs fußt (bgl.) erklärt: Wenn man sich auch zunächst von dem Protest keinen großen Erfolg versprechen könne, so müsse doch die Menge der eingehenden Proteste die Regierung veranlassen, Aenderung zu schaffen oder abzutreten. Stv. Defzer (SPD.) erklärt gleichfalls die Zustimmung seiner Partei und greift den Stv. Weisflog an. Zum Schluss wird die eingangs erwähnte Entscheidung einstimmig angenommen.

Der Verkaufsort für die Fleischbank muß, da das Haus am Oberen Tor in andere Hände übergegangen ist, nach dem Stadthaus verlegt werden. Die entstandenen Kosten in Höhe von 120 RM. werden bewilligt. Gleichfalls bewilligt werden 200 RM. zum Bau einer Schleufe, die sich zur Ableitung der Abwässer aus dem Humpelischen Grundstück nötig macht, da es sich, wie festgestellt worden ist, nicht um Stollen-, sondern um Tagewässer handelt. Der mit der Lebensmittelkontrolle beauftragte Sachverständige ist von der Stadt ermächtigt worden, zum Schutz der Lebensmittel gegen Verunreinigung oder

Uebertragung von Krankheitserregern unausschießbare Anordnungen vorläufig zu treffen und die beanstandeten Lebensmittel zu beschlagnahmen. Es wird beschlossen, diese Ermächtigung öffentlich bekanntzumachen. An Stelle des aus dem Schulausschuß ausgeschiedenen Inspektors Weber wird Alfred Böker vorgeschlagen und gewählt. Als stellv. Vorsitzender in den Aufsichtsrat der Stadtbank wird stellv. Bürgermeister Fischer, als Mitglieder werden die Stv. Keller und Huz (bgl.), Dein (NSDAP.), Krause (SPD.) und Defzer (SPD.) gewählt.

Für die Neupflasterung des Marktplatzes macht sich durch entstandene Mehrkosten eine Zuschussbewilligung von 2800 RM. nötig. Sie werden genehmigt, jedoch dabei drei Zusatzanträge eingebracht. Stv. Just (bgl.) beantragt die Erleichterung der entstehenden Anliegerleistungen nach Möglichkeit durch Stundung zu erleichtern und keinesfalls Hypotheken dafür eintragen zu lassen. Stv. Weisflog beantragt, diese Anliegerleistungen solange zinslos zu stiften, bis das dem Landtage vorliegende Baugesetz, das eine wesentliche Erleichterung dieser Vorkosten vorsieht, verabschiedet worden ist, und Stv. Defzer, daß diese Bestimmungen auch rückwirkend Maß greifen sollen. Alle drei Anträge werden einstimmig angenommen. Die Anregung des Stv. Hedrich, eine Brücke von der Neustadt über das Schwarzwasser nach dem Sachsenfelder Friedhof zu bauen, die auch instande ist, den Fahrverkehr aufzunehmen, wird dem Bauausschuß überwiesen. Dann folgt nichtöffentliche Sitzung.

Radiumbad Oberschlema.

In der Gemeindeverordnetenitzung nahm das Kollegium eingangs von einem Schreiben des Bezirksverbandes Schwarzenberg, das eine neue bedeutende Bezirkssumme genannt, Kenntnis. — Der Jahresbericht der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, der von sehr umfassender Tätigkeit der Kolonne zeugt, soll seines allgemeinen Interesses wegen unter den Verordnungen zurückgelassen. — Eine Bauinteressentin aus Stettin, die eine Baustelle kaufen wird, wollte eine Verlängerung der im Kaufvertrag vorgesehenen Baufrist haben, weil die Bauverwirklichung jetzt aus finanziellen Gründen unmöglich ist. In diesem Ausnahmefall wurde die Frist um einige Zeit verlängert. — Vier auswärtige Bauinteressenten wünschten Auskunft über Baustellen und deren Preise. Das Kollegium beschloß, die gewünschten Baustellen gegen Kauf abzugeben. — Die Amtshauptmannschaft forderte die Durchführung einer endgültigen Beschleunigung für die Grundstücke in der Siedlung an der Auer Straße. Obwohl die Notwendigkeit baldiger Ausführung dieser Arbeiten allseitig erkannt wurde, mußte das Kollegium doch beschließen, das Vorhaben auf ein Jahr zurückzustellen. Die Geldmittel sind heute hierfür nicht bereitzustellen. — Der Staat kommt den Inhabern von billigen Wohnungsbaudarlehen dadurch entgegen, daß er den Tilgungssatz auf jährlich ein Prozent besetzen läßt, obwohl er vertragsgemäß höher sein müßte. Das Kollegium würdigte die jetzige Lage der Vermieter und Mieter der Neubauten recht und beschloß, wie der Staat, den niedrigen Tilgungssatz von jährlich ein Prozent weiterhin gelten zu lassen, obwohl die Hauseigentümer nach Vertrag zu höheren Leistungen verpflichtet wären. — Schon im Vorjahre sind Zinsen für die Mietzinssteuerdarlehen mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der Neuhauseigentümer und ihrer Mieter nicht erhoben worden. Das Kollegium beschloß entgegenkommend, auch weiterhin keine Zinsen für diese Darlehen einzuheden. — Die Verkehrsverhältnisse werden ganz bedeutend verbessert. Die Staatliche Kraftverkehrs-Gesellschaft richtet eine Autobuslinie Aue-Radiumbad Oberschlema ein, deren Fahrplan so festgesetzt ist, daß von der Chemnitz-Auer Autobuslinie in Aue sofort Anschluß nach hier ermöglicht ist. Der Kraftwagen fährt bis zum Radiumbad. Viele ankommende Kurgäste werden von der Neueinrichtung Gebrauch machen. Außerdem wird eine Linie nach Schneeberg unterhalten. Radiumbad Oberschlema entwickelt sich immer mehr nicht nur als Kurort für längeren Aufenthalt, sondern auch als Ziel vieler Eintagsbesucher aus der näheren und ferneren Umgebung. Es steht zu erwarten, daß die neuen Autobusverbindungen, die einen sehr reichlich ausgebauten Fahrplan haben, den hiesigen Fremdenverkehr sehr bestens fördern und damit dem Orte sehr nützlich sein werden. Das Kollegium stimmte dem Vertragsabluß unter Vorbehalt gewisser Bedingungen zu. — Zuletzt beschloß das Kollegium, die Entschädigung über eine ihm im Entwurf vorgelegte Polizeiverordnung, die der Verkehrsüberwachung und der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Orte dienen soll, in die nächste Sitzung zu verlegen. Die Fraktionen werden rechtzeitig ein Stück des Verordnungsentwurfes zugestellt erhalten. — Nichtöffentliche Sitzung folgte. Die Sitzung stand unter Leitung von Bürgermeister Reel als Vorsteher. II.

Aus den Parteien.

Bezirkstreffen der nat.-soz. Jugend in Bodau.

Für das Bezirkstreffen (siehe auch Anzeigenteil) ist folgendes Programm vorgesehen: Sonnabend, 14. Mai, bis abends 8 Uhr Eintreffen der auswärtigen Abteilungen, 9 Uhr Fackelzug. 1. Pfingstfeiertag: 6 Uhr Bedruf, 8 Uhr Schntzeljagd der einen, 10 Uhr Kirchgang der anderen Abteilung, 11/2 Uhr Stellen am Lutherplatz zum Propagandamarsch nach Albernau-Bischofsau, abends 8 Uhr in der Sonne Unterhaltungsabend bei freiem Eintritt (2 Theaterstücke, Musik der Hauskapelle, P. Gruber spricht). 2. Pfingstfeiertag: 6 Uhr Bedruf, 9 Uhr Besichtigung auf der Fahr.-v.-Stein-Kampfhütte (Teutonia), 2 Uhr Propagandamarsch (Musikkapelle Franke-Schönheide), anschließend Schlusfundgebung auf dem Lutherplatz, nachm. 5-8 Uhr Blasmusik auf dem Lutherplatz, abends Punkt 7 Uhr großes Konzert der Kapelle Franke in der Sonne, anshl. Deutscher Tanz.

Ueber das Lagerleben der nat.-soz. Jugend in Bodau wird dem „C. R.“ geschrieben:

Pfingstfest! So recht das Fest der deutschen Jugend. Wandern, spielen und von ganzem Herzen frohlich sein. So soll es am 1. und 2. Pfingstfeiertag in Bodau ein recht lustiges Lagerleben geben. Die NSJ. des Bezirkes Aue trifft sich am Sonnabend nachmittags in Bodau und bleibt bei frohem Spiel und fernem Sport bis zum Montag in dem herrlichen Gebiet am Ochsenkopf. Nicht nur die großen Hitler-Jungen werden dort ihr Lager aufschlagen, sondern auch die kleinen vom Jungvolk werden sich dort treffen und das Pfingstfest mal so richtig auf die Art der deutschen Jugend feiern. Ein Marsch durch Schneeberg, Schlema, Bischofsau und Aue, der um 10 Uhr mit einer Rundgebung auf dem Markt endet, wird das Lagerleben der NSJ. beschließen. Gestärkt zu neuem Kampf wird jeder wackere Hitler-Junge seiner Heimat zuwandern und freudig an das Pfingstlager in Bodau zurückdenken.

Neustädter, 14. Mai. Am Mittwoch, 18. Mai, abends 8 Uhr veranstaltet die NSDAP. durch die Propaganda- und Werbeabteilung der NSDAP. — Gau Sachsen — einen öffentlichen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt „Sturm“, ein deutscher Bedruf in 3 Aufzügen von Pa. Curt von Boetticher. Das Stück ist bereits in mehreren Orten unseres Bezirkes mit bestem Erfolg aufgeführt worden, so daß ein Besuch nur empfohlen werden kann.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein notorischer, dreifacher Schwindler.

Der 1876 in Döbeln geborene Dachdecker Sperling, hatte sich vor der I. Großen Strafkammer des Landgerichtes Zwickau zu verantworten. Sp., der nicht weniger als 16mal, in der Hauptsache wegen Betrugs und Diebstahls, verurteilt ist und 22 Jahre seines Lebens im Zuchthaus und Gefängnis zugebracht hat, und der auch gestern aus der Strafkammer zurückgeführt wurde, ist vor einiger Zeit wieder vom Schöffengericht Schwarzenberg wegen Diebstahlsbetrugs in 3 Fällen unter Aufstellung mildernder Umstände, zu einer Gesamtfrist von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung wurde verworfen; denn seine wie ein Märchen aus „Tausend und Eine Nacht“ anmutende Verleibung fand auch beim Berufungsgericht keinen Glauben. So erzählte er, er habe weder den Fabrikanten B. aus Schwarzenberg um das Darlehen von 80 Mark betrogen wollen, noch den Tischler L. in Plönitz und dessen Mutter mit die 102 Mark; denn daß sein großes Vermögen von 80 000 Goldmark, das er sich während des Krieges durch Lebensmittelschiebungen verdient habe, unwiderrbringlich verloren gegangen sei, das habe er erst nach der Darlehensentnahme erfahren. Sp. will nämlich die Kasse mit den 80 000 Mark in einer Juninacht im Gartengrundstück des Architekten F. in Döbeln bei Leipzig, das er damals habe kaufen wollen, vergraben haben. Weil aus dem Ankauf des Grundstücks seinerzeit nichts geworden sei und er dann niemals unbeobachtet Zutritt gehabt habe, habe er den ihm befreundeten Bankier Lukas ins Vertrauen gezogen und mit diesem eines Nachts nach Ueberheben des Gartengraumes die 1 1/2 Meter tief vergrabene Kasse ausgegraben und diesem in Verwahrung gegeben. Den Schlüssel dazu will er wieder einem Bekannten in Frankfurt übergeben haben. Beide zeugen sind tot. Daß sich Bankier L. erschossen hat, will der Angeklagte erst 2 Jahre nach dessen Tod in Berlin erfahren haben, als er sich die Kasse habe holen wollen. Den dritten Betrug verübte Sp. bei seinem Berliner Aufenthalt, wo er eine Schuhmacherin, die er einige Tage wohnte, um 15 Mark für Miete und Verpflegung betrog. Die Zeugen B. und L. hat Sp. nicht nur durch die Erzählung von seinem großen Vermögen zur Bergabe der Darlehen bezogen, sondern er legte diesen, um sie sicher zu machen, sogar einen auf 512 Mark lautenden Steuerbescheid des Finanzamtes Dresden-West vor, wo er sein angebliches, großes Vermögen auch angemeldet hatte.

Seere Wegen.

Die alljährliche Denkschrift des Statistischen Reichsamtes über die europäische Bevölkerungsbewegung stellt diesmal die überaus ernste Tatsache fest, daß Deutschland im Jahre 1931 bereits eine niedrigere Geburtenziffer hatte als Frankreich, das bisher immer als das klassische Land des Malthusianismus und des stetigen Geburtenrückgangs galt. Die bestehende Scheinweisheit der Malthusianischen Bevölkerungstheorie hat eben durch die große Wirtschaftsbedrängnis in Deutschland mehr und mehr Anhänger gewonnen, ein Beweis dafür, wie sehr durch die Wirtschaftslage die Räder des einzelnen gegenüber den Belangen der Gesamtheit in den Vordergrund gedrängt sind. Und doch kann sich Deutschland seiner vielen Feinde ringsum nur erwehren, wenn es Bedacht nimmt, seine leeren Wiegen zu füllen.

Sprechtag beim Justizministerium.

Das Amtsgericht erlucht um erneute Mitteilung, daß beim Justizministerium in allen Angelegenheiten, auch in Gnadenachen, nur Montags von 9-1 Uhr Sprechzeit ist, und daß Geschwiler, die außerhalb des Sprechtags vorprechen, keinen Empfang zu erwarten haben. (Die Sprechzeit am Freitag ist weggefallen.)

Vom Büchertisch.

Amstlicher Lichensfahrplan der Reichsbahndirektion Dresden. Die ab 22. Mai 1932 gültige Sommerausgabe des „Amstlichen Lichensfahrplans für Sachsen“ nebst einzelnen angrenzenden Linien in Bayern, Thüringen und Preußen, den wichtigsten Fernverbindungen, sowie den Ebe-Dampfschiffahrtsplänen, herausgegeben von der Reichsbahndirektion Dresden, ist jetzt erschienen. Neu aufgenommen wurden die anschließenden Lichens der Tischeffosse. Der neue Lichensfahrplan ist in seinem Inhalt aber nicht nur durch Hingunahme der anschließenden tschechoslowakischen Strecken, sondern auch bei verschiedenen deutschen Strecken erweitert. Die Fahrpläne der Deutschen Reichsbahn sind nach Verkehrsgebieten neu geordnet worden. Jede Strecke hat in allen amtlichen Fahrplänen der Reichsbahn (Ausgangsfahrplan, Ausbuch und Lichensfahrplan) die gleiche Nummer erhalten. Der Reisende findet daher die gleichen Streckenfahrpläne immer unter derselben Nummer. Durch Beigabe einer deutlichen Karte des Streckennetzes ist dafür gesorgt, daß die einzelnen Streckennummern leicht festgestellt werden können. Der Fahrplan ist zum Preise von 0,60 RM. auf den Bahnhöfen und bei den Gepäcksaufgabern, sowie in den Buchhandlungen erhältlich.

Kirchennachrichten.

1. und 2. Pfingstfeiertag, 15. und 16. Mai.
Bodau, Frauenverein: Mittwoch nachm. 1/2 Uhr Versammlung im Bohndorferrestaurant. Vollständig erschienen.

Sigrid Undset 50 Jahre alt.



Sigrig Undset, die hervorragende norwegische Dichterin, Nobelpreissträgerin von 1928, begeht am 20. Mai ihren 50. Geburtstag. Die Dichterin hat auch in Deutschland einen großen Leserkreis gefunden.

„Maz-Farben“ zum Streichen

für feinfine Dachpappen, hergestellt im J. G. Farbenwerk, ba nur diese zum Dachanstrich verwendet werden können. Nur bei uns erhältlich in rot, grün, gelb und weiß. Lieferung auch nach auswärtig.

Bausstoffe aller Art
Gebrüder Mehlhorn, Schneeberg-Neustädte
am Bahnhof, Fernruf 139.

Solide **Möbel**
kaufen Sie gut und billig im
Möbelhaus Johann KNY
Johanngeorgenstadt i. Sa. Fernruf 413.
Lieferung frei Haus!

Weißkalk Graukalk Zementkalk
Portlandzement
Kreide Gips Firnis
Dachpappen Dachlack Ruberoid Leichtwände
Baustoff-Großhandlung
Gebrüder Mehlhorn, Schneeberg-N.
Fernruf 139 und 215 am Bahnhof

Vogelliebhaber!
Nur beste Qualitäten zu niedrigen Preisen in **Vogelfutter-** und Bedarfsartikel erhalten Sie bei
Ernst Gruner / Aue
Futtermittel- u. Vogelfutterhandlg.

Haben Sie Stoff?

29 RM
kostet die Anfertigung eines modernen Anzuges oder Mantels einschl. all. Zutaten mit 2 Anproben. Sämtliche Anzüge sind auf Maßgearbeitet. Auf Wunsch komme i. Haus.
Das stetige Anwachsen meines Kundenkreises ist der beste Beweis, daß jeder Kunde mit meiner Arbeit zufrieden ist. Als Fachmann bürge ich für beste Paßform. Anfertigung nur in eig. Werkstatt.
Paul Noack aus Zwickau
Innere Leipziger Straße 54. Ruf 7174.
Stoff-Neuheiten in großer Auswahl. Bin jeden Mittwoch in der Zeit von 11-19 Uhr in **Aue, Ernst-Papst-Str. 16 part** b. Meier (1 Minute vom Markt) zum Maßnehmen.

Beränderungshalber werden nachstehende Möbel billigst abgegeben:

1 ovaler, harter Glasstisch (Größe 125x105 cm), 1 Küchenauszugstisch (105x81 cm), 1 kleiner Serviertisch (75x47 cm), 1 Eichenbänke, 1 Polsterbank (auch für andere Zwecke verwendbar), 2 Regulatoren (Nussbaumtisch), 1 Pfeifertisch mit Steinplatten, Marmorplatte usw., 1 Spiegel (120x80 cm), Nussbaumtisch, 1 Kleiderhänger, 5 Rohrstühle (hart), 1 Metallkronleuchter mit 5 und 1 Metallkronleuchter mit 3 Kerzen, 1 verstellbare Klamperlampe, 1 Marmorwachtisch (grünblau mit Emaille) und Spiegel, Tischgröße 83x40 cm), 1 Wohnzimmer-Polster, innen Zitronenholz, bestehend aus 1 Glasoltrine, 1 Damenschreibtisch mit Seitenbänken, 1 Tisch, 1 gebog. Sofa, 1 Spiegel, 1 runder Tisch (80 cm Ø), 1 Vase sowie 1 Kartentisch, 2 gepolsterte Stühle, 2 Polsterstühle, 1 Stuhl, im ganzen obergeteilt.
W. Adolf Reinwarf, Schwarzenberg-Neuwelt. Ruf 2233

Bedeutend. Lebensversicherungsgesellschaft
hat für den Bezirk Aue
General-Agentur
mit Inkasso zu vergeben. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe, in welcher Form und Höhe Kautions gest. werden kann, an **Rudolf Mosse, Chemnitz** unter **L. C. 2134** erbeten.

Tüchtige Hausierer gesucht
zum Vertriebe konkurrenzlosen, in dieser schlechten Zeit reißend abgehenden Bedarfsartikels. Hoher Verdienst. Erforderl. Betriebskapital RM 20.—, Anfr. unter A 2582 an die Gesch. da. Bl. in Aue.

Anzugstoffe kaufen Sie nur richtig im Spezialgeschäft.
Einziges am Plage
Alfred Michel, Aue
Bahnhofstraße 21, II. Etage.
Gegenüber Kaufhaus Weichold.

Urbalberalles
das kostbilligste Wundmittel mit erhöhter Wund- u. Blutzirkulation
mit dem gewinnbringenden Wundbon, von Ihrem Hausarzt möhlos u. neuert u. erwaffert

Das ist das Zeichen

der 12700 öffentlichen Spar- und Girokassen mit ihren Nebenstellen
Ihre Arbeit dient der heimischen Wirtschaft
Stadtbank Stadtgiro-kasse Aue **Stadt. Sparkasse Aue**

LEIB-BINDEN

Brusthalter
in jeder Form u. Ausführung unter Garantie für Zweckmäßigkeit und guten Sitz. Damenbedienung. preiswert bei
Hermann Heymann
orthopäd. Werkstätten
Aue, Schneeb. Straße 56.
Krankenkassenlieferant.


Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufserregung bessern und evtl. beseitigen, zeigt uns Buch mit 50 Abb. Zu beziehen bei Einsendung von RM 2.— od. Nachnah. Franz Meisel, Leipzig-Schleußig. 112.

Naturhaarzöpfe
auch für Bubiköpfe fertig und empfiehlt, auch von dazu gegebenen Haaren
Gustav Stern
Theaterfriseur u. Perückenmachermeister
Aue, Wettinerstr. 48, I. Et. Fernruf 907.
Frauhaar kauft jede Farben
D. Ob.

EISU-Betten
(stahl u. Holz) Polster, Stuhl- u. Kinder-, Ohrlage, an jedem Feilschlag. Katalog in Form von Bestellkarte RM 2.—

Jahn, Bart, Kopt., Hand- und Kleiderbürsten
in allen Preislagen empfiehlt
Olto's Toilettenhaus
Aue Markt 14.

Wer sucht eine perfekte billige
Schneidemaschine?
Für Schnitt, Anfragen u. A 2425 an die Gesch. da. Bl. in Aue.

Autovermietung
Karl Mothes, Schwarzenberg
Fernruf 3737
Tag und Nacht erreichbar
NB. Neu überholter Motor und andere Ersatzteile für 12/55 PS Presto billig zu verkaufen.

Militärverein Kameradschaft, Nr. 104er Aue
Zum Begräbnis unseres langjährigen Mitgliedes **Kam. Rich. Mühlmann** Stellen am 2. Pfingstfeiertag 12.30 Uhr am Vereinslokal.
Der Vorstand.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme für reichen Blumenkranz und Geldpenden sowie leihes Beileid beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen
Paul Willy Süß
Ihren wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus. Zu besonderem Dank haben wir uns verpflichtet Herrn Pfarrer Elbert für Beileid und Trostesworte, der Gemeindevorsteher sowie für die liebevolle Aufopferung, ferner vielen Mitarbeitern für das treue Gedenken, das sie dem Verstorbenen bewahrt haben.
Martha verw. Süß
nebst übrigen Hinterbliebenen.
Neustädte, Niederlehmsa, 14. Mai 1932.

Am 12. Mai frühmorgens ist unser Ehrenmitglied und i. Kassenträger, Kamerad
Richard Mühlmann
an schwerem Herzeiden kurz vor Vollendung des 66. Lebensjahres verschieden.
Der Entschlafene hat viele Jahre hindurch die Kassengeschäfte in vorbildlicher Weise geführt und bei dieser Mitarbeit lebendiges Verständnis für das Wohl des Vereins an den Tag gelegt.
In tiefer Liebe zum Vaterland und in unwandelbarer Treue hat er jederzeit tatkräftig für unsere Sache gearbeitet. Er war unserer Besten einer. Durch seine vornehme und ehrbare Gesinnung hat er sich die Hochachtung und Wertschätzung aller Kameraden erworben.
Wir werden diesem echten deutschen Manne dauernd ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren.
Sächs. Militärverein i. e. V. Aue/Sa.
Albert Reichel, 1. Vors.

Nach fast 2-jährigem, in größter Geduld und Glaubenskraft getragenem Leiden nahm Gott der Herr gestern vormittag unsere herzlich geliebte, teure Mutter, gute Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Anna Pauline Mathilde verw. Stiehl
geb. Reinwart
in ihrem 67. Lebensjahre zu sich in selbe Herrlichkeit.
In stiller Trauer zeigen dies an ihre Kinder
Martha Stiehl
Gottrich Junghans u. Frau Johanne geb. Stiehl
Johannes Stiehl u. Frau Helene geb. Oehm
Frieda Stiehl
Marie Stiehl.
Schwarzenberg-Neuwelt, am 13. Mai 1932.
Die Beerdigung unserer lieben Helmgangenen findet am Pfingstmontag nachmittags 2 Uhr statt.

Für die erwiesene herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des
Bäckermeisters
Friedrich August Steindorf
sagen wir nur hierdurch allen unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Schneeb., Zschorlau, Oelsnitz i. Ergeb., den 12. Mai 1932.

Nach einem arbeitsreichen Leben und nach kurzer, schwerer Krankheit entließ der unerwartliche Tod gestern vorm. im Stadtkrankenhaus Aue plötzlich und unerwartet meine liebe, treuergende Gattin und Mütter, unsere gute Tochter und Schwägerin
Frau Klara Auguste Ackermann
geb. Auerwald
in ihrem 47. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Paul Ackermann
Hilke Ackermann
nebst allen Angehörigen.
Leblich, Obere Albersdorfer Str. 338 c, Niederlehmsa und Wildbach, 14. Mai 1932.
Die Beerdigung unserer Teuren findet am 2. Pfingstfeiertag vorm. 11 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am Freitag früh 6 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, unser treuergender Vater, Sohn und Bruder, der Kriegsbeschädigte
Franz Hermann Trommer
In tiefer Trauer
Frieda verw. Trommer geb. Riedel
nebst allen Angehörigen.
Zschorlau, den 13. Mai 1932.
Die Beerdigung findet am 16. Mai mittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Kein Arzt, kein Helfer war für Dich, bis Jesus sprach: Ich rette Dich.

Schnellbilderdienst des „E. V.“



Die Tumulte im Reichstag vor Gericht.

Blick auf die Gerichtsverhandlung.
 An der hinteren Bank die angeklagten nationalsozialistischen Abgeordneten. Ketnes (Rehend), Stegmann, Weibel und Gregor Strasser.



Schriftsteller Dr. Selmuß Roth, der die Ohrfeigen im Reichstag bezog.



Bild rechts:

Artilleriefeuer bei dem Lyoner Hauseinsturz.

Französisches Feldgeschütz schießt nach der Lyoner Einsturzstrafe die überhängenden Hausstrümmen herunter, um den Rettungsmannschaften ein ungefährdees Weiterarbeiten zu ermöglichen.



Von der Berliner Sommerchau.

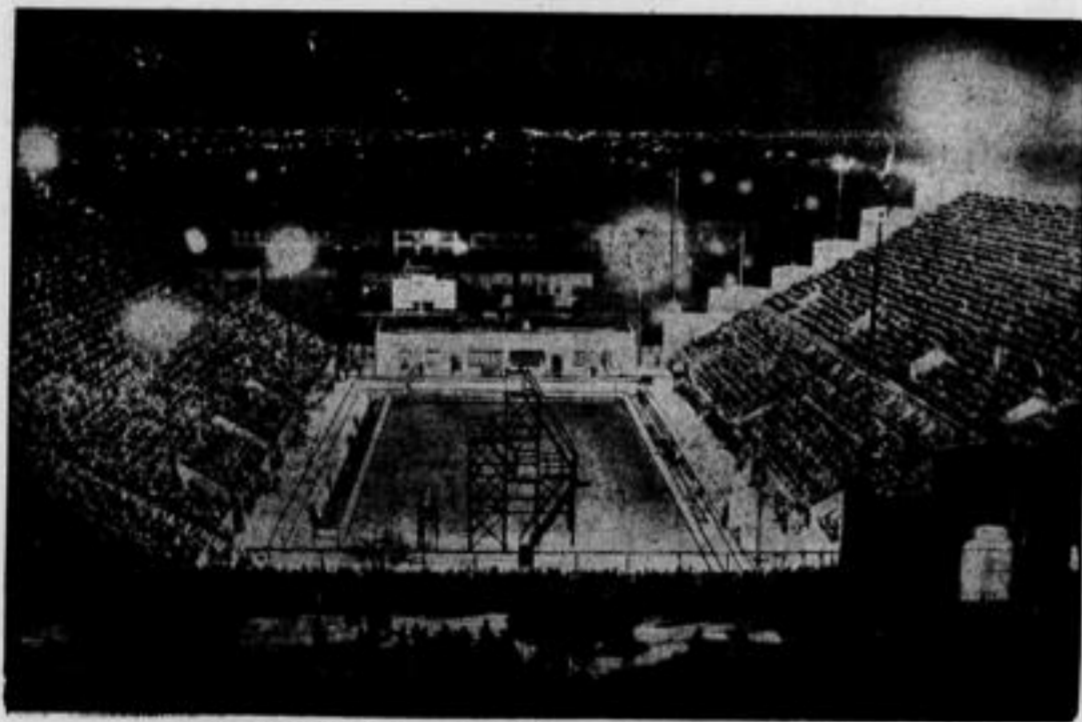
Märkische Landschaft, die naturgetreu in eine der großen Ausstellungshallen eingebaut wurde. Auch ein Segelflugzeug, das Flugzeug des kleinen Mannes für das Wochenende, ist nicht vergessen. Wir berichten bereits über die Sommerausstellung „Sonne, Luft und Haus für Alle“, die für den Siedlungs- und Wochenendgedanken werden will.



Bild rechts:

Das Lindbergh-Baby.

Die letzte Aufnahme des kleinen Charles August Lindbergh, der jetzt in der Nähe des Landhauses der Familie Lindbergh tot aufgefunden wurde. Das Kind des Ozeanfliegers war am 2. März verschunden, die Suche nach ihm hatte ganz Amerika wochenlang in Aufregung gehalten.



Einweihung des olympischen Schwimm-Stadions.

Die nächtliche Einweihungsfeier des olympischen Schwimm-Stadions in Los Angeles, das für die Abendkämpfe von ganzen Batterien von Scheinwerfern taghell beleuchtet werden kann.



Bild links:

Das deutsche Motorschiff „Gauh“

das in einer gefährlichen Riffgegend an der Küste von Oporto (Portugal) strandete.



Zum 170. Geburtstag Schlegels.

Johann Gottlieb Schlegel, der berühmte Philosoph des deutschen Idealismus, wurde vor 170 Jahren, am 19. Mai 1762 in Hammenau (Oberlausitz) geboren. Schlegels Bedeutung beruht vor allem in seiner Arbeit an der kritischen Wiedergeburt Preußens nach der Niederlage von 1806. Unser Bild ist dem berühmten Wandgemälde „Schlegels Reden an die deutsche Nation“ von Arthur Kampf entnommen.

Große Gartenschirme



Wochenendschirme

Gartenmöbel

In solider Eisenkonstruktion
Veranda- und Balkon-Klappmöbel
in praktischer Holzauflage
Feldstühle, Ruhestühle, Hängematten, Kindertragsitze, Turnapparate

empfiehlt
Wilhelm Vogel / Schwarzenberg

Schloßstraße 4. Fernsprecher 2800.
Kostenlose Zufuhr durch Auto!
(Ausführliche Offerten auf gefällige Anfrage)

Achtung! Hühnerhalter!

Zollfreien, verbilligten

Hühner-Weizen

können Sie beziehen durch Auftrag per Postkarte oder durch Unterschrift für gemeinsame Bezugscheine bei

Albin Groß, Futtermittelhandlg., Muskator-Kraftfutter
Schwarzenberg - Sachsenfeld
Fernruf 2639 Stützstraße 11



Matthes

Speise- Forellen

in allen Größen, lebend oder frischgeschlachtet

Wund nur **2.25 RM** bei laufend abzugeben

Blickschuß Paul Matthes, Mus. Fernruf 278

Kleierrosen

ca. 1000 Stk. in 50 Sorten von 30 Pfg. an

Alpenrosen (Rhododendron)

ca. 250 Stk. von 70 Pf. an

Dahlien (in den schönsten Farben)

7 Stk. von 1 RM an.

Alle wiederkehrende Gelegenheits.

Gärtnerei Rosengärten, Mus. Ludwig - Salmstraße

und auf dem Wochenmarkt.

Billige böhmische Bettfedern!

Nur reine gullückende Sorten.

1 Alto: graue, gefüllte RM 2.50

halbwelke RM 3.-, weiße RM 4.-

bessere RM 5.-, 6.-, daunenweich.

RM 7.- und RM 8.-, beste Sorte

RM 10.- und RM 12.-. Versand

franko Zollfrei gegen Nachnahme.

Mutter frei. Umlauf und Rücknahme gestattet.

Benedikt Sackel, Lobes Nr. 361,

bei Dillen (Böhmen).

Erfindungs-Schutz

Pat. Ing. H. Thuerhorn

Auf 5705 Zwickau



Wählen Sie

bei Fußbeschwerden die richtigen Schuhe

solche finden Sie beim

Fachmann und Orthopäde

Albert Schmidt

Aue, Wettinerstraße 9

Lieferant aller Krankenkassen.

Im Sturmstift

eroberte das DAW Auto und Kralrad den Markt.
Vertreter **Albert Seier, Aue, Brauhausberg**
Reparaturen schnell und billig.

Radiumbad Oberschlema

das stärkste der Welt

Bearbeitungen der Kurverwaltung.

Sonnabend, nachm. 3-5 Uhr: Konzert (Stadt- Kapelle Aue).

Kurliste

10. Mal

- 1969. Lemke, Karl, Meiningen.
- 1970. Lemke, Marie, Meiningen.
- 1971. Bonader, Franz, Vandesfeld, V. Friedenau.
- 1972. Klatten, Annie, Berlin.
- 1973. Lempp, Ferd., Oberkitt. a. D., Berlin.
- 1974. Böhm, Emil, Blumenf., Steinigtwohndorf.
- 1975. Schick, Elisabeth, Berlin-Sichterfeld.
- 1976. Sosse, Emma, Berlin.
- 1977. Streichbahn, Eise, Rathenow.
- 1978. Streichbahn, Emil, Proturk, Rathenow.
- 1979. Böker, Conrad, Oberlehrer, Leipzig-Dehsch.
- 1980. Steinmetz, Elisabeth, Burg b. Magdeburg.
- 1981. Wäpfer, Gustav, Kaufmann, Burg b. Magdeburg.
- 1982. Oph, Julius, Privatier, Ortner b. Berlin.
- 1983. Brodmann, Anni, Opladen.
- 1984. Wunderlich, Pauline, Simmern.
- 1985. Wilsdorf, Hugo, Fabrik. i. R., Wbau.
- 1986. Breitenborn, Martha, Dresden.
- 1987. Damm, Louis, Gerichtssozialist i. R., Benzen.
- 1988. Lulach, Frieda, Benzen.
- 1989. Caspar, Clara, Chemnitz.
- 1990. Richter, Dora, Griesbach.
- 1991. Schneider, Paul, Friseur, Plauen.
- 1992. Tielich, Anna, Gomburg.
- 1993. Müller, Frdr., U-Oberlehr. i. R. B.-Schöneberg.
- 1994. Müller, Anna, Berlin-Schöneberg.
- 1995. Gieseler, Martha, Buerstedt.
- 1996. Kuhlmann, Emma, Nützingen.
- 1997. Feyer, Minna, Schneeberg.
- 1998. Fuhrmann, Max, Schuldir. i. R., Röhrenau.
- 1999. Fuhrmann, Marie, Röhrenau.
- 2000. Hund, Hugo, Kaufmann, Sangerhausen.
- 2001. Hund, Hedwig, Sangerhausen.
- 2002. Frohner, Karl, Landwirt, Niederseje.
- 2003. Herrmann, Anna, Leipzig.
- 2004. Kapka, Alice, Aue.
- 2005. Dr. Goepfert, Elisabeth, Dresden.

11. Mal

- 2006. Ellinghausen, Margarete, Bernburg.
- 2007. Welsch, Bruno, Sozialrichter, Chemnitz.
- 2008. Tielich, Emma, Oternsdorf.
- 2009. Gebhardt, Otto, Viehhändler, Leipzig.
- 2010. Dr. Friebe, Emilie, Berlin.
- 2011. Seeger, Charlotte, Berlin-Borsigwalde.
- 2012. Meyer, Heinrich, Kaufmann, Berlin.
- 2013. Meyer, Josef, Wirtsch., Bartenstein.
- 2014. Walsinger, A. U-Oberlehr. i. R., Wollschütz.
- 2015. Rofes, Elisabeth, Paris.
- 2016. Rofes, Käthe, Paris.
- 2017. Schaller, Alb., Geh. Rech.-Rat, Frankfurt/D.
- 2018. Schaller, Elisabeth, Frankfurt a. D.
- 2019. Süßenguth, Sophie, Aremblet.
- 2020. Hoebel, Amanda, Waldheim.
- 2021. Körner, Eugen, Zeitungsverleger, Joppot.
- 2022. Droerl, Maria, Strieban.
- 2023. Rinnow, Helene, Berlin-Steglitz.
- 2024. Edelmann, Hans, Schneeberg.
- 2025. Freidull, Lina, Wemel.
- 2026. Rimpau, S., Rittergutbes., Kloster, Auerstedt.
- 2027. Rimpau, Elisabeth, Rittergut Auerstedt.
- 2028. Sidert, Max, Kaufmann, Leipzig.
- 2029. Sidert, Amalie, Leipzig.

- 2030. Wener, Fern., Stud.-Rat Prof., Stettin.
- 2031. Hubne, Pauline, Dresden.
- 2032. Hösemann, Meta, Dresden.
- 2033. Hüner, Edward, Schriftf. i. R., Klausthal.
- 2034. Hüner, Selma, Klausthal.
- 2035. Dr. Weger, Karl, Med.-Rat., Nemsfeld.
- 2036. Wöhler, Amanda, Altona.
- 2037. Behmert, Robert, Berufsleh.-D.-Lehrer, Rastau.
- 2038. Forth, Käthe, Dresden.
- 2039. Vogel, Paul, Hoteldir., Grünberg.
- 2040. Voigt, Ernst, Fabrikdir., Leipzig.
- 2041. Voigt, Doris, Leipzig.
- 2042. Barusch, Sophie, Durchwehna.

12. Mal

- 2043. Kämpfer, Emil, Buchhändler, Jeddend.
- 2044. v. Schayroth, Anna, Potsdam.
- 2045. Tzsch, Marie, Berlin.
- 2046. Valerius, Clara, Berlin.
- 2047. Vahsen, Therese, Bremen.
- 2048. Brandt, Johanna, Lehrerin, Seefen.
- 2049. Länger, Paul, Aue.
- 2050. Länger, Martha, Aue.
- 2051. Weiß, Marie, Aue.
- 2052. Kollar, Anna, Berlin-Stealitz.
- 2053. Schuster, Hugo, Eisen.-Oberinsp., Dresden.
- 2054. Schuster, Ida, Dresden.
- 2055. Rinke, Elisabeth, Schwester, Berlin.
- 2056. Günkel, Anna, Berlin-Spandau.
- 2057. Neumeister, Anna, Fürstentum.
- 2058. Werner, Carl, Jülichau.
- 2059. Heidrich, Luise, Oberwalde.
- 2060. Hinkel, Albert, Kaufmann, Wietzen.
- 2061. Hinkel, Martha, Wietzen.
- 2062. Günther, Edwin, Mühlenbesitzer, Großbuchwitz.
- 2063. Urbach, Lina, Breslau.
- 2064. Rosalina, Elisabeth, Breslau.
- 2065. Burdardi, Hanna, Bergschneid.
- 2066. Schönbel, Joh. Georg, Bierat, Hamburg.
- 2067. Keller, Cecilie, Dresden.
- 2068. Brodmann, Marg., Witfrau, Merseburg.
- 2069. Hinkel, Hanna, Werdau.
- 2070. Winkler, Gustav, Kaufmann, Greiz.
- 2071. Bollendorf, Frieda, Chemnitz.
- 2072. Winkler, Lina, Greiz.
- 2073. Seufinger, Elisabeth, Berlin.
- 2074. Meyer, Lora, Constanza.
- 2075. v. Wihleben, Maximiliane, Dresden.
- 2076. Schönia, Minna, Wickersleben.
- 2077. Tziel, Paul, Reichs.-Oberinsp., Breslau.
- 2078. Tziel, Maria, Breslau.

13. Mal

- 2079. Friebe, Lina, Chemnitz.
- 2080. Reidart, Richard, Inspektor, Leipzig.
- 2081. Reidart, Ida, Leipzig.
- 2082. Lehen, Friedrich, Landesoberinsp., Stettin.
- 2083. Lehen, Elisabeth, Stettin.
- 2084. Martin, Max, Kaufmann, Berlin.
- 2085. Wirth, Anna, Falkenberg.
- 2086. Seidel, Charlotte, Berglehrling.
- 2087. Wötter, Marie, Beside (Hollstein).
- 2088. Schmidt, August, Fabrikdir., Dresden.
- 2089. Schöbel, Clementine, Wagn.
- 2090. Lause, Heinrich, Rentier, Königsberg.
- 2091. Lause, Helene, Königsberg.
- 2092. Richter, Hermann, Schneeberg.
- 2093. Sellentin, Karl, Rechnungsw., Berlin.
- 2094. Dr. Lause, Walter, Oberst, Berlin.
- 2095. Wrens, Wilhelm, Mittelstuflehrer, Ober.



Persil-
gewaschene Wäsche
ist die beste
Schildwacht Ihrer
Gesundheit!

Jahr für Jahr sterben in Deutschland über hunderttausend Menschen an ansteckenden Krankheiten. Wieviel Fälle davon mögen durch fahrlässige Ansteckung verschuldet sein, die bei Beachtung einfacher, hygienischer Wäscheregeln vermieden werden können! Deshalb treibt richtige Wäschehygiene! Sie ist für wenige Pfennige zu haben. Wascht die Wäsche häufig und wascht sie mit Persil, das Wäsche, Bleiche und Desinfektion in idealer Vollendung vereint!



Persil bleibt Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers:
Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.